Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Donnerstag, den 29. August 1929 — Nr. 197

An der Klagemauer in Jerusalem.

Die Klagemauer ist in Jerusalem ein uralter Ueberrest der gewaltigen Befestigungsblöcke, womit die Burg nach Norden hin von der unteren Stadt getrennt war. Die Quadern der Klagemauer sind ungeheuer. Vergleichbar mit den mächtigen Blöcken, aus denen die Pyramiden, aus denen alte Tempel getürmt wurden! . . . Vergleichbar auch in ihrer Wucht mit den Klageliedern, die ein Jahrtausend lang, seit der Zerstörung Jerusalems in den siebziger Jahren des ersten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung, an diesen Wänden emporschlugen.

Zur Zeit der Römerherrschaft war die Rücksichtnahme auf die fremden Religionen so weitgehend, daß ein römischer Soldat, der eine Abschrift des Torah vernichtet hatte, auf der Stelle hingerichtet wurde. Nun haben besonders hitzige arabische Parteigänger an der Klagemauer in Jerusalem eine ganze Anzahl den Juden heiliger Bücher verbrannt!

Hier an der Klagemauer, deren untere älteste Teile noch Mauerreste des alten salomonischen Tempels darstellen, war seit 700 Jahren — nach einer mehrhundertjährigen Unterbrechung während der Hochflut der islamitischen Religionsbewegung — wieder die Hauptanbetungsstätte der frommen Juden. Seit dieser Zeit sind die Gläubigen niemals in ihrer Religionsübung gestört worden, weder von den Kalifen in Bagdad, noch von denen in Kairo. Und auch die Türken haben keinerlei Harm darin gefunden, die Juden ruhig gewähren zu lassen. Erst seit unter der Aegide des Völkerbundes England das Mandat über das neugeschaffene Palästina innehat, zu dem Zweck, den Juden auf dem uralten geheiligten Boden eine nationale Heimstätte zu schaffen, und seitdem hierdurch die nationalen Instinkte der Araber sich aufgereizt fühlen, ist es wiederholt zu Störungen der gottesdienstlichen Uebungen an der Klagemauer gekommen.

Der Gegensatz zwischen Arabern und Juden ist verständlich. Auf der einen Seite das vertriebene und über die Welt zerstreute heimatlose Volk, auf der anderen Seite die heute seit mehr als einem Jahrtausend gewohnheits- und völkerrechtlich auf ihrem eigenen Grund und Boden ansässigen Araber. Freilich, das Land ist weit und dürr besiedelt. Bei mühevoller Bodenverbesserung, Bewässerung und sorglicher Bebauung ist hier noch Raum für Millionen arbeitsfreudiger Menschen. Das Recht des Eroberers, das vor tausend Jahren die Araber hier ansiedelte, kann auch den Engländern nicht bestritten werden, wenn sie hier in Palästina, gestützt auf die moralische Handhabe eines uralten und von heiligen Erinnerungen umsponnenen Wohnrechts, den Juden eine Heimstätte bereiten.

Vor einem Jahre, an dem höchsten Fest der Juden, drang die arabische Polizei unter die Massen der versammelten gläubigen Juden, um eine schmale dreifache Schranke zu entfernen, die aufgerichtet worden war, um nach hebräischem Ritus Frauen und Männer zu scheiden. Eine Neuerung, wodurch die Araber sich in ihren eigenen Religionsübungen behindert fühlten. Zweifellos war es nun kein glücklicher Griff der verantwortlichen englischen Regierungsstellen in Palästina, einer Handvoll mehr politisch als religiös aufgeregter jungen Juden noch jetzt aus Telwiw, nach einem Jahre, eine Protestkundgebung wegen dieser, wenn nicht vergessenen, so doch im Verharschen begriffenen Verletzung zu erlauben. Das mußte die Leidenschaftlichen auf beiden Seiten wieder neu aufreizen und zu unaufhörlichen Gegenaktionen anstacheln . . . das hat es getan! Was vor einem Jahre gewesen ist, wußten vielleicht viele auf beiden Seiten, Araber wie Juden, gar nicht mehr so deutlich. Aber was in diesem Jahre neuerlich geschah: die erlaubte jüdische Gegenaktion wegen der seinerzeitigen Vorfälle und die daraufhin von den Arabern geplante, jedoch untersagte Kundgebung: das hat böses Blut gemacht. Nun die Kultschändung! Der Scheiterhaufen! Die erhitzten entbrannten Gemüter! Mord und Totschlag an der Klagemauer! Es dürfte schwer halten, die Streithähne auseinanderzubringen. Nun müssen Flieger, Kriegsschiffe, Kanonen, Kompagnien von den Briten herbeigeschafft werden, um mit starker Hand Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Werden sie taktvoll genug sein, und maßvoll und verständnisvoll genug, um ohne Haß und Gunst die friedliche Fortentwicklung Palästinas auf seiten beider Nationalitäten sicherzustellen?

Dr. Wilhelm Obermann.

Die Haager Konferenz.

London, 28. August. (R.)

Reuter meldet aus dem Haag: **Um Mitternacht ist ein grundsätzliches Einvernehmen erreicht worden mit dem Vorbehalt, daß Deutschland sich einverstanden erklärt. Die deutschen Delegierten werden heute vormittag ihre Entscheidung treffen, doch gilt es als sicher, daß sie günstig ausfallen wird. Es wird angenommen, daß Snowden 75 Prozent seiner Forderungen durchgesetzt hat. Als er den Binnenhof verließ, brachten ihm die britischen Pressevertreter und andere wegen seines erfolgreichen Kampfes für die britischen Interessen eine große Kundgebung dar. Der Staatssekretär des Aeußeren Henderson erklärte dem Reutervertreter, er betrachte die zwischen den anderen Gläubigermächten und Großbritannien erreichte Regelung als sehr befriedigend. Briand soll Dr. Stresemann versprochen haben, daß am 30. Juni nächsten Jahres der letzte französische Soldat das Rheinland geräumt haben wird. Ein Gerücht, daß Dr. Stresemann während der Sitzung zusammengebrochen und schwer erkrankt sei, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.**

Einberufung einer Sitzung der 6 einladenden Mächte.

Haag, 27. August. (R.) Briand hat heute vormittag einen Brief an den Konferenzvorsitzenden Jaspar gerichtet, dem sich nach telephonischer Verständigung auch die italienische Delegation angeschlossen hat. In diesem sehr kurzen Schreiben wird dargelegt, daß die **sofortige Einberufung zu einer Sitzung der sechs einladenden Mächte erforderlich erscheine, um einen Zustand zu beenden, der nunmehr keinen Ausweg sieht.** Snowden, mit dem ebenso wie mit den anderen Delegierten telephonisch Fühlung genommen wurde, hat seinerseits dieser Einberufung zugestimmt und dabei für den Fall eines Abbruches der Verhandlungen die Abhaltung einer Plenarsitzung am morgigen Mittwoch gewünscht.

Haag, 27. August. (R.) Um 22.40 Uhr Berliner Zeit trafen die deutschen Delegierten Dr. Curtius, Dr. Hilferding und Dr. Wirth im Konferenzgebäude auf dem Binnenhof ein. Kurz vor ihrem Eintreffen wurde bekannt, daß die Einigung zwischen den Gläubigermächten um Mitternacht vollzogen worden ist und daß die Zuziehung der deutschen Minister zu dem Zwecke erfolge, um die Zustimmung zu verschiedenen Fragen von ihnen zu erhalten.

Haag, 28. August, 2.25 Uhr. (R.) Heute vormittag um 11 Uhr wird eine Sitzung der sechs einladenden Mächte stattfinden, in der die Punkte zur Beratung stehen, in denen die **Einigung zwischen den Gläubigermächten eine Mitwirkung Deutschlands notwendig machen wird.** Eine Behandlung dieser Fragen noch in der letzten Nacht wurde von den deutschen Delegierten wegen Uebermüdung Dr. Stresemanns abgelehnt. Zeitigen diese Verhandlungen ein Ergebnis, so ist für Donnerstag eine Vollsitzung vorgesehen, der am heutigen Nachmittag um 4 Uhr eine Sitzung der vier Rheinlandsmächte und um 5 Uhr eine politische Konferenz vorangehen sollen.

Die Aufnahme der Haager Einigung in Paris.

Paris, 28. August. (R.) Die Nachrichten über den Verlauf der Nachtsitzung der Haager Konferenz sind so spät in Paris eingetroffen, daß kaum ein Blatt sich über das erzielte grundsätzliche Einverständnis äußern kann.

Nur der radikale **„Quotidien"** nimmt Stellung. Er schreibt: Nicht nur Frankreich wird Briand für seine Geduld eine große Dankbarkeit zollen, auch Deutschland, das die Aufgabe des Young-Planes in eine schreckliche politische Verwirrung gebracht hätte, ja selbst England, das in letzter Minute der Mißbilligung der gesamten Welt entging. Bemühen wir uns zu vergessen, auf welch dornenvollem Wege, den uns Snowden geführt hat, man zu einem Ergebnis gelangt ist, über dessen Preis wir nicht diskutieren wollen. Von nun ab haben die guten Anhänger des Friedens den Weg frei, um die großen Pläne durchzuführen, für die der Young-Plan nur erst ein Beginn ist.

Der **„Avenir"** erklärt kurz: Das Kompromiß ist gefunden, der Young-Plan ist gerettet.

In der **„Ere Nouvelle"** heißt es: Wenn ein grundsätzliches Einverständnis erzielt worden ist, dann haben wir uns nur darüber zu freuen und uns dazu zu beglückwünschen, daß die nationalen Interessen einem Ministerpräsidenten anvertraut wurden, der den Mut hatte, gegen jede Hoffnung zu hoffen und in Beharrlichkeit ein Einverständnis zu wollen, trotzdem alles dagegen sprach.

Der Minderheitenkongreß in Genf.

Preußens vorbildliche Schulverordnung.

Genf, 27. August.

Unter Teilnahme von sechzig parlamentarischen Vertretern von dreißig Minderheitengruppen aus vierzehn verschiedenen Staaten wurde heute vormittag der 5. Europäische Nationalitätenkongreß eröffnet. Im Kongreß sind die Interessen von etwa 40 Millionen Minderheitenangehörigen aus fast allen Teilen Europas organisiert. Deutsche Minderheitengruppen sind vertreten aus der Tschechoslowakei, Italien, Estland, Lettland, Rumänien, Südslawien, Polen und Ungarn.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betrifft den Völkerbund in seinen Beziehungen zu den Minderheiten, dessen Beratung eine kritische Würdigung der Ergebnisse der internationalen Minderheitenaussprache und der Madrider Beschlüsse bringen wird.

Der Präsident des Geschäftsführenden Ausschusses, Dr. Wilfan (Triest), ehemaliger slawonischer Abgeordneter im italienischen Parlament, gab in der Eröffnungssitzung einen Ueberblick über die Entwicklung des Minderheitenproblems in dem letzten Jahr.

Er bedauerte, daß auch diesesmal wieder die Minderheitengruppen in Deutschland sich auf dem Kongreß nicht vertreten lassen, und begrüßte sodann vor allem die **Schulverordnung für die Minderheiten in Preußen als einen wichtigen Fortschritt auf dem Gebiet der Minderheitenpolitik.** Die Verordnung sei besonders hoch einzuschätzen, da dieser Fortschritt durch einen Staat verwirklicht wurde, der den Minderheitenverträgen nicht unterworfen ist. **Im Völkerbund werde oft die Loyalität als Gegenleistung, ja als Voraussetzung für die gute Behandlung der Minderheiten gefordert: Es sei im Gegenteil Aufgabe der Mehrheitsvölker, den Minderheiten Vertrauen entgegenzubringen und ihnen Gelegenheit zu einem würdigen Dasein als Staatsbürger zu bieten; dann werde sich die Loyalität ganz von selbst einstellen. Der Völkerbund müsse das Minderheitenproblem in seiner Gesamtheit anfassen, und zwar im Sinne einer Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes. Die Unabhängigkeit eines Staates werde durch eine Lösung, die alle Staaten in gleicher Weise einer internationalen Rechtsordnung unterstellt, keineswegs herabgesetzt.**

Nach Wiederbestätigung der Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses schilderte das Mitglied des englischen Unterhauses, Llewell Johns, die Art, mit der in Wales die walisische Sprache in Schule, Kirche und vor Gericht in vollkommener Freiheit und Gleichberechtigung mit der englischen angewandt werde. Er empfahl die Verwirklichung des gleichen Grundsatzes auch zur Lösung des Problems bei den übrigen Minderheiten Europas.

Haussuchungen und Verhaftungen.

Warschau, 28. August. (Eig. Telegr.)

In der letzten Nacht hat die politische Polizei in Wilna Haussuchungen vorgenommen, um einer kommunistischen Bewegung auf die Spur zukommen. In dem Sekretariat des Weißrussischen Klubs in Wilna sind 21 Personen, darunter 5 weißrussische Sejmabgeordnete, verhaftet worden, die jedoch wieder freigelassen werden mußten. Man will umfangreiches Material gefunden haben, welches die weißrussische Polizei stark belasten soll, das auf Inspiration und Instruktion aus Moskau schließen läßt.

Nebel über Belgrad.

Auch Diktaturen haben ihre Gesetze, die zu erfüllen sind. Diese Gesetze sind Aufgaben, die gelöst werden müssen, wenn eine Diktatur nicht Selbstzweck bleiben will. Es sind nun schon nahezu drei Viertel Jahre verflossen, seitdem Jugoslawiens Herrscher die Verfassung seines Landes außer Kraft setzte, das Parlament auflöste, den gesamten Verwaltungsapparat niederriß, die alten Gesetze als nicht mehr bestehend bezeichnete, die ganze Staatsform durch eine Diktatur ersetzte mit dem Ziele einer radikalen Auskehr all des Ueblen, an dem Jugoslawien seit Jahren litt. Der Staatsstreich des Königs war ein Versprechen. Die Weltöffentlichkeit ist heute berechtigt zu fragen, ob in der Zeit des Bestehens der Diktatur die innerpolitischen Verhältnisse in Jugoslawien sich verändert haben oder nicht. Wie soll man aber diese Frage beantworten, wenn eine Belgrader Diktatur auch heute noch die scharfe Pressezensur in Kraft hält, die alle Mitteilungen über die Vorgänge im Innern Jugoslawiens verbietet, die dafür sorgt, daß die Zeitungen nur das bringen, was die Regierung für gut hält? Würde man sich also an dem äußeren Bilde, das die jugoslawische Innenpolitik heute bietet, halten, so müßte man zu der Erkenntnis kommen, daß die Diktatur auch heute noch an der Stelle steht, wo sie begonnen hat, nämlich vor einem Trümmerhaufen der alten Zustände, aus dem noch nichts Neues und Brauchbares entstanden ist. Diesen Eindruck vermittelt die Pressezensur. Und es läßt sich nicht abstreiten, daß diese strenge Absperrung der Dinge in Jugoslawien von der Außenwelt eine Folge gezeitigt hat, die dieser Diktatur in den Augen der Weltöffentlichkeit keinen großen Dienst leistet. Sie gibt den Anschein des Erstarrten, des Stockens aller Arbeiten, der Unlösbarkeit von Aufgaben, die zu bewältigen diese Diktatur einst versprochen hatte.

Dieser Anschein ist trügerisch. Das Reformwerk des jugoslawischen Königs ist nicht so geartet, als daß es die große Oeffentlichkeit zu scheuen hätte. So ist es für diese Diktatur vielleicht gut, wenn die Absperrung, die sie für zweckvoll hält, nicht undurchdringlich blieb, daß trotz der Zensurmauer doch manches über die Grenzen des Landes hinausdrang, das eine Prüfung der Verhältnisse gestatten kann. Die Diktatur in Jugoslawien läßt sich in ihrem Wesen und auch in ihren Motiven nicht mit den Diktaturen vergleichen, die wir in Italien, in Spanien und auch in Rußland haben. Der Staatsstreich des Königs, mit dem einst die Verfassung außer Kraft gesetzt wurde, war tatsächlich eine zwangsläufige Notwendigkeit. Hätte Jugoslawiens Herrscher sich damals nicht zu diesem Schritte entschlossen, so wäre das Land vermutlich durch die Zwistigkeiten zwischen Kroaten und Alt-Serben auseinandergebrochen. Das Motiv der Königsaktion war staatserhaltend. Sie ergab sich also aus Verhältnissen, die sie bedingten. Immerhin wäre es falsch, die Auseinandersetzungen zwischen Serben und Kroaten als das Kernübel der jugoslawischen Wirren zu bezeichnen. Diese Auseinandersetzungen sind vielmehr das Ergebnis eines anderen Mißstandes, der hier wohl der wesentlichste Faktor ist. Man nenne ihn die alte Verfassung, das notdürftig zusammengezimmerte Gesetzwerk, das plötzlich für eine Volksgemeinschaft Geltung haben sollte, die sich aus sechs verschiedenen Volksgruppen zusammensetzt, und zwar aus Volksgruppen, deren Kultur, Sitte, Sprache und deren

Einstellung zum Staatsganzen voneinander ganz verschieden waren.

Als Belgrad sein Erbe aus dem Zusammenbruch der Mittelmächte antrat, übernahm es mit den neuen Volksgruppen und neuen Nationaleinheiten auch die Gesetze von sechs Staaten in seinen Verwaltungsapparat. Vor dem Staatsstreich des Königs gab es in der Tat in Jugoslawien sechs verschiedene Rechtsnormen, für das Land gab es zwei Kalender, die teils für die einen, teils für die anderen Volksgruppen bindend waren. Wohl setzte der neue jugoslawische Staat ein „Ministerium für Vereinheitlichung der Gesetze“ ein. Aber dieses Ministerium war in seinen Arbeiten abhängig von dem Willen der Skupschtina-Parteien, die in ihren Stärkeverhältnissen aufeinander abgewogen, eine grundsätzliche Reform des gesamten Verfassungs- und Gesetzwerkes einfach unmöglich machten. Zu dieser Uneinheitlichkeit der Staatsverwaltung trat der große Mangel hinzu, geeignete Beamte für den erweiterten Staatsapparat ausfindig zu machen. Man weiß, wie die serbische Gruppe des jugoslawischen Gemeinwesens stets für die Zentralisierung aller Dinge in Belgrad eintrat, und wie sich aus diesen serbischen Hegemonie-Gelüsten und den Forderungen der übrigen Nationaleinheiten des Landes die Spannung ergab, die dann schließlich zu der serbisch-kroatischen Krise führte und zu der Gefahr des Zusammenbruches des Staates. Man darf hier auch nicht vergessen, daß durch die Ueberbetonung des Parteiwesens in Jugoslawien ein Protektionssystem großgezüchtet wurde, das recht bedenkliche Korruptions-Erscheinungen zeitigte. Der alte jugoslawische Staat vor der Diktatur litt also erstens an der Uneinheitlichkeit seiner Verwaltung und zweitens an dem Fehlen eines brauchbaren, tüchtigen Beamtenstammes. Beide Mißstände zu beseitigen, ist nun Zweck der Diktatur des Königs. Die Frage bleibt jetzt offen, ob dieser Zweck erreicht werden wird.

Soviel zu ersehen ist, ist das amtierende Kabinett Schifkowitsch aus den Vorarbeiten noch nicht recht herausgekommen. Diese Tatsache braucht noch nicht bedenklich zu stimmen, denn vermutlich wird gerade diese Vorarbeit das Wichtigste sein, die unerläßliche Voraussetzung, auf der sich dann das andere, das große Reformwerk selbst, aufbauen kann. Die Aufgabe dieser Vorarbeit liegt in dem Versuch, den Beamtenapparat des Staates zu reorganisieren, die Verwaltung des Landes in dem Ansehen des gesamten Volkes zu stärken und schließlich auch, dieses Volk selbst zur staatsaufbauenden Arbeit zu erziehen. Aus dem Nebel der Zensurmauern taucht diese Aufgabe wenig hervor, aber sie ist in vollem Gange.

Französischer Parlamentarier-Besuch.

Posen, 28. August. Im Zusammenhang mit der heutigen Ankunft der französischen Parlamentarier zum Besuch der Landesausstellung sind zum Empfang derselben bereits der Abgeordnete Fürst Janusz Radziwill, der Vorsitzende der polnisch-französischen Parlamentsgruppe, der Abgeordnete Marjan Kościałkowski, der Abg. Polakiewicz, der Vizepräses des B. B., in Posen eingetroffen. Wie die „Gazeta Zachodnia“ meldet, wird mit dem Eintreffen weiterer Abgeordneter und Senatoren gerechnet. Auch der polnische Botschafter in Paris, Chłapowski, wird an den Empfängen teilnehmen und die französischen Parlamentarier in seinem Palast in Bonikowo besonders bewirten. Den Botschafter Chłapowski begleitet Graf Michał Potulicki, ein höherer Beamter des Internationalen Arbeitsbureaus in Genf.

Botschafter Chłapowski.

Warschau, 28. August. Dem **„Kurjer Pozn.“** zufolge wird der polnische Botschafter in Paris, Chłapowski, der augenblicklich seinen Urlaub in Polen verbringt, erst in den ersten Tagen des September wieder auf seinen Posten zurückkehren. Der Botschafter beabsichtigt nämlich an dem Empfang der französischen Parlamentarier in Polen teilzunehmen.

Fremdländische Gäste.

Gestern sind in Posen der Handelsattaché der ägyptischen Gesandtschaft in Berlin, Moine El Arab, und der erste Sekretär der persischen Gesandtschaft in Warschau, Entezman Weziry, in Posen zum Besuch der Landesausstellung eingetroffen. Beide Diplomaten haben sich über die Ausstellung selbst und den Wert derselben äußerst lobenswert geäußert.

Rapport.

Warschau, 28. August. Gestern hat das Außenministerium ein Telegramm an den polnischen Konsul in Jerusalem gerichtet, worin es einen genauen Rapport über die Vorgänge fordert sowie Angabe der materiellen Schäden, die die Juden polnischer Staatsangehörigkeit erlitten haben. Das Gerücht darüber, daß der polnische Konsul Zbyszewski verletzt sein soll, ist bis jetzt offiziell noch nicht bestätigt.

Sehr ernste Lage in Palästina.

Vor neuen Zwischenfällen.

Kairo, 27. August.

Wie der „D. A. Z.“ aus Jerusalem auf telephonische Anfrage gemeldet wird, ist dort die Lage außerordentlich ernst. Bei den letzten Zusammenstößen zwischen Juden und Arabern waren Hunderte von Toten und Verwundeten zu verzeichnen. In der Stadt ist bereits Lebensmittelknappheit eingetreten. Unangenehm fühlbar macht sich besonders Wassermangel. Bewaffnete arabische Kolonnen sind im Anmarsch auf jüdische Siedlungen begriffen, so daß mit blutigen Zwischenfällen gerechnet werden muß.

*

London, 27. August.

Die englische Arbeiterregierung kann einen neuen Erfolg bei der öffentlichen Meinung für sich verzeichnen. Ihr energisches und unverzügliches Eingreifen in die Wirren in Palästina hat allseitig Beifall gefunden. Sie hat die Interessen des Weltreiches den Parteidoktrinen vorangesetzt und hat dafür einstimmig Dank geerntet. Darüber besteht nur eine Ansicht.

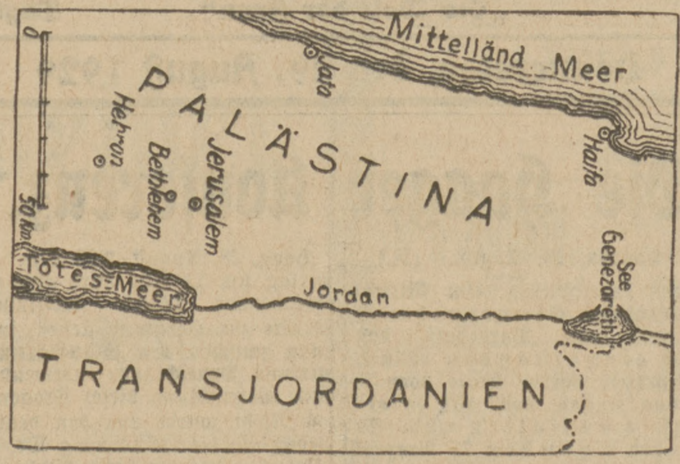
Ueber die zukünftige Politik jedoch, die England auf Grund der gemachten Erfahrungen einschlagen soll, bestehen gegensätzliche Auffassungen. Da **einflußreiche Führer des Zionismus der Liberalen Partei nahestehen**, so setzen sich diese Kreise für die Fortführung des Mandats in vollem Umfange ein. Demgegenüber steht die Richtung, die schon in früheren Jahren die Uebernahme von Verpflichtungen in den Ländern des Nahen Ostens aus allgemeinen politischen Erwägungen und aus finanziellen Gründen abgelehnt hatte. Sie erinnert jetzt daran, daß die englischen Zusagen an Araber und Juden die englische Politik in eine sich dauernd widersprechende Lage brächten und daß gewichtige Stimmen vor dem Experiment des Zionismus gewarnt hätten. In dieser Ansicht war früher schon die Presse Lord Rothermeres führend, ohne jedoch bisher irgendwelche Erfolge zu erzielen. Sie vertritt auch jetzt wieder ihren alten Standpunkt, und die Presse Lord Beaverbrooks tritt ihr zur Seite.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Arbeiterregierung zu diesen Problemen stellen wird.

Eine grundlegende Entscheidung ist noch nicht gefallen. Vorläufig beschränkt sich Macdonald auf die sofortige Wiederherstellung des englischen Ansehens im Nahen Osten und der Ordnung in Palästina. Aus Aegypten werden **weitere Truppen nach Palästina geworfen.** Ein in Marsch gesetztes weiteres Bataillon wird durch Panzerwagen der 12. Ulanen, Pionier- und Signal-Abteilungen verstärkt. Die englische Admiralität hält das Flugzeugmutterschiff „Eagle“ und zwei Torpedobooteszerstörer in Malta zum sofortigen Auslaufen bereit. Hierdurch erhöht sich das für Palästina bestimmte Geschwader auf ein Linienschiff, einen Kreuzer, zwei Flugzeugmutterschiffe und vier Torpedobootszerstörer. Die Flugzeugmutterschiffe haben eine überetatsmäßige Anzahl von Flugzeugen und Piloten an Bord. Das Landungskorps dieser Schiffe erreicht eine Stärke von annähernd 1000 Mann.

Jerusalem, 28. August. (R.) Der Sonderkorrespondent des Reuterschen Büros meldet: **Es sind jetzt genügende Streitkräfte vorhanden, um alle Ruhestörungen, die über vereinzelte Ausschreitungen hinausgehen, zu verhindern. Am Freitag und Sonnabend war die Lage äußerst kritisch, da nur 1200 Polizisten, davon 200 britische, zur Verfügung standen. Anzeichen für eine englandfeindliche Stimmung sind nicht wahrgenommen worden. Von arabischer Seite wird erklärt, der Zusammenstoß sei die unvermeidliche Folge der aggressiven Politik der immer weitergehenden Ansprüche der Zionisten gewesen. Eine öffentliche Stellungnahme zu den furchtbaren Ausschreitungen von Hebron ist aber von maßgebender arabischer Seite nicht erfolgt.**

Der Reuterkorrespondent erklärt die Unruhen aus der Psychologie der arabischen Bauern, der alles so lange über sich ergehen lasse, wie es möglich sei, und dann plötzlich Amok laufe. Es handle sich, so sagt er, um einen plötzlichen Ausbruch eines lange aufgespeicherten, aus Eifersucht und Haß gemischten Gefühls, das durch das Selbstbewußtsein der Zionisten noch stärker geworden sei. Die Meldung schließt: Die Straßen von Jerusalem sind nahezu menschenleer. Die meisten Läden sind geschlossen, die Privathäuser sind verbarrikadiert. Die vormaligen russischen Pilgerhäuser sind in Kasernen umgeandelt, die mit Soldaten, Polizisten und Automobilen vollgestopft sind. Alle älteren Beamten sind freiwillige Polizisten geworden. Die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Wasser und Beleuchtung ist jetzt gesichert.



Zu den blutigen Kämpfen in Palästina.
In Jerusalem sind seit einigen Tagen blutige Kämpfe zwischen Juden und Arabern im Gange, die auf beiden Seiten bereits viele Tote und Verwundete zur Folge hatten. Britisches Militär versucht, mit Panzerwagen und Flugzeugen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Trotzdem haben die Unruhen auch auf das Innere des Landes übergegriffen. — Uebersichtskarte.

Die Empfangsfeier in Los Angeles.

Ein Nachtbericht.

Los Angeles, 26. August.

Auf die Kunde von dem Herannahen des Zeppelin geriet die ganze Stadt in große Aufregung. Zu Fuß, in Automobilen und Fahrzeugen aller Art eilten die Schaulustigen zu dem Flugplatz Mines Field, wo sich in kürzester Zeit weit über hunderttausend Menschen versammelt hatten. Der Platz war durch besondere Taue abgesperrt und durch rote Warnungslampen besonders kenntlich gemacht, die sich gegen den Himmel abhoben. Dazu wurden die großen Scheinwerfer angestellt. An der Spitze der Landungshalle und auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes brannte je ein Leuchtfeuer, um dem Zeppelin die Lage des Flugfeldes anzuzeigen. Ungeheurer Jubel brach aus, als sich das Luftschiff näherte.

Der letzte Teil der Reise vollzog sich ohne Zwischenfälle und sehr glatt. „Graf Zeppelin“ passierte das Golden Gate (Goldene Tor) von San Franzisko in einer Höhe von 350 Metern und machte im Lichte der Abendsonne einen wundervollen Eindruck. Hunderttausende von Menschen hatten in San Franzisko sein Herankommen beobachtet, wie er, zunächst nur als kleine silberne Wolke am Horizont erkennbar, immer mehr und mehr die mächtigen Formen des Luftschiffes annahm. Flugzeuge stiegen auf, um ihn zu begrüßen, und begleiteten ihn. Das Luftschiff fuhr bis über die Mitte der Stadt und wandte sich dann nach Süden. In Santa Cruz wurde das Luftschiff um 19.45 Uhr pazifischer Zeit (4.45 Uhr MEZ.) gesichtet. Die Scheinwerfer wurden bei Einbrechen der Dunkelheit angestellt, und das Luftschiff überflog unter dem Jubel der Bevölkerung die Stadt. Es wandte sich dann nach Los Angeles, wo es kurz nach 10 Uhr MEZ. (1 Uhr nachts kalifornischer Zeit) erschien.

Rundfunk aus Los Angeles.

Die amerikanische Rundfunkgesellschaft hat sich auf dem Flugplatz in Los Angeles seit Abend installiert und seit einigen Stunden die Uebertragung aufgenommen. Zwischen Schallplattenmusik gibt der Sprecher eine Schilderung der Verhältnisse auf dem Flugplatz. Ihn assistiert eine deutschsprechende Dame. Seit etwa 12 Uhr überträgt der Berliner und der Deutschlandsender die kalifornische Rundfunksendung mit Hilfe des Kurzwellenempfängers auf Schloß Solitude bei Stuttgart. Die Uebertragung ist ganz hervorragend deutlich. Wenn es auch schwer ist, das Englisch des Ansagers zu verstehen, so helfen doch die Erläuterungen der neben ihm stehenden Deutsch sprechenden Dame. Um ¾1 unserer Zeit erzählt er, daß „Graf Zeppelin“ vorläufig noch die Küste entlang fahre, um sich, wie er bemerkt, die wunderbare Nachtlandschaft anzusehen. Am dunklen Nachthimmel kreisen zahlreiche Flugzeuge mit kleinen Lichtern.

Das Surren dieser Motore wird Los Angeles nie vergessen,

sagt der Sprecher. „Graf Zeppelin“ fahre zurzeit nur mit drei Motoren. Los Angeles sei ganz aus dem Häuschen und freue sich in besonderem Maße, die erste amerikanische Stadt zu sein, in der das Luftschiff nach seinem Asienfluge und der Ueberquerung des Stillen Ozeans lande. Eigentlich sei jetzt der Weltflug schon beendet. Das kleine Stück bis Neuyork spiele keine Rolle mehr. Los Angeles sei stolz darauf, sozusagen die

letzte Station des Weltfluges

zu sein und die kühnen Männer des Luftschiffes zu der vollendeten Tat beglückwünschen zu können.

Die Empfangsfeierlichkeiten würden von 68 amerikanischen Sendern übertragen werden.

Gegen ½2 Uhr mitteleurop. Zeit, nachdem inzwischen der Sender in Los Angeles Unterhaltungsmusik gegeben hatte, meldete sich wieder der Sprecher, um mitzuteilen, daß man das Eintreffen des „Graf Zeppelin“ jetzt jede Minute erwarte.

Die Spannung der riesigen Menschenmenge sei aufs höchste gestiegen;

alles blicke wie gebannt in die Richtung, aus der das Auftauchen der Positionslichter des Luftschiffes erwartet wird.

Um 1.25 Uhr mitteleurop. Zeit berichtete der Sprecher, daß das Luftschiff soeben wieder über der Stadt erschienen sei. Man erwarte jeden Augenblick, daß es Landezeichen geben und über dem Platz eintreffen werde.

1.35 Uhr mitteleurop. Zeit. Der amerikanische Sprecher berichtet, daß sich das Luftschiff dem Minesfield nähere und

das rote Licht bereits zu sehen

sei. Man nehme an, daß Dr. Eckener mit der Landung warten werde, bis die Sonne aufgegangen sei. Das könne noch etwa eine halbe bis dreiviertel Stunden dauern.

Es folgte dann noch die Uebertragung eines Musikstücks, worauf der Sprecher eine Schilderung des Fluges des eintreffenden Luftschiffs gab. Dazwischen hörte man den andauernden Jubel der ungeheuren Menschenmenge.

Am Mikrophon erscheint dann ein amerikanischer Flieger, der dem Luftschiff entgegengeflogen war und nun eine Schilderung seiner

Luftbegegnung mit „Graf Zeppelin“

gab. Etwa 20 Seemeilen von der amerikanischen Küste entfernt habe er das Luftschiff auf eine Entfernung von 150 Kilometern als einen schwarzen Punkt gesichtet, dem er dann entgegengeflogen sei. Schließlich habe er das rote Licht des „Graf Zeppelin“ eingeholt und das Luftschiff umkreist.

Dann wieder der Sprecher: Das Luftschiff befinde sich jetzt im strahlenden Licht der aufgehenden Sonne. Allgemein werde das Luftschiff nicht „Graf Zeppelin“, sondern kurz und bündig

„Der Graf“

genannt. „Der Graf“ habe soeben in geringer Höhe eine Schleife gemacht und sei nur noch etwa wenige hundert Meter vom Ankermast entfernt. Die Landungsmannschaften ständen, in Gruppen geordnet, an den vorgeschriebenen Stellen, um die Haltetaue in Empfang zu nehmen. Dann wieder großer Jubel der Menschenmenge.

2.15 Uhr. Der Sprecher: „Das Luftschiff schwebt über dem Flugplatz in 70 Meter Höhe und hat seine Haltetaue herunterhängen. Ein Tau wird bereits gehalten, und das

großartige Schauspiel der Landung

wird in nächster Minute vor sich gehen.“

Zwei Minuten später: „Die vordere Gondel des Luftschiffes befindet sich jetzt nur noch 15 Meter über der Erde. 315 Mann ziehen das Luftschiff an den Tauen dem Ankermast entgegen.“

Um 2.25 Uhr teilt der Sprecher mit, daß bereits zwei Offiziere einer der Gondeln entstiegen seien, um das Festmachen am Ankermast zu leiten. Der Sprecher erklärt, daß das Luftschiff an einem Ankermast festgemacht werden müsse, obwohl sich in Los Angeles eine Halle befinde. Sie sei jedoch für den großen Zeppelin bei weitem nicht ausreichend, sondern „höchstens für ein Baby von ihm“.

Der Sprecher wird immer wieder durch den ungeheuren Jubel der gewaltigen Menschenmenge unterbrochen, dazwischen hört man jetzt auch

Tausende von Autohupen und Sirenen

Der Sprecher meldet sich wieder und teilt mit, daß die Landungsmannschaft vorzüglich gearbeitet habe. Er bezeichnet den Flug immer wieder als „epochemachend“. Dann teilt er weiter mit, daß das in Los Angeles stationierte kleinere Zeppelin-Luftschiff aufgestiegen und über dem Heck des großen Weltluftschiffes zu sehen sei. Das „Baby“ umkreise sozusagen seine „Mutter“.

Am Ankermast seien jetzt zwei Leitern aufgerichtet worden, um dort Mannschaften bereitzuhalten, die die Spitze des Luftschiffes am Mast verankern können. Das großartige Landungsschauspiel werde verschönt durch unendlich viele Flieger und das „Baby“-Luftschiff. Das klare Sonnenwetter halte an, nur im Süden sei etwas Nebel.

Um 2.40 Uhr berichtet der Sprecher, daß das

Luftschiff so gut wie festgemacht

sei. Hunderte von Photographen warten bereits gierig auf ihre Opfer, die Passagiere. Auch aus dem nahen Hollywood seien viele Kurbelleute herübergekommen. Außer den bereits erwähnten 68 amerikanischen Sendern wurden die Ereignisse der Landung noch von Kurzwellensendern übertragen, um die ganze Welt an der denkwürdigen Stunde teilnehmen lassen zu können.

2.55 Uhr: Das Festmachen der Spitze des Luftschiffes am Ankermast ist vollendet. Es seien inzwischen alle führenden offiziellen Persönlichkeiten von Los Angeles, namentlich der Gouverneur von Kalifornien zur Begrüßung erschienen. Außerdem seien Vertreter der amerikanischen Presse in noch nie gesehener Zahl anwesend. Von den Fluggästen des Ozeanfluges würden elf nach Lakehurst weiterfliegen, während drei Japaner in Kalifornien blieben.

3 Uhr: Die ersten Passagiere sind von buntgeschmückten Automobilen in Empfang genommen worden, an ihrer Spitze Wilkins und Lady Drummond-Hay. Ihnen folgten die vom japanischen Marineministerium delegierten Offiziere. Die Passagiere würden zunächst zur Zollabfertigung gefahren werden.

Während die Passagiere des Luftschiffes von der Zollstation abgefertigt werden, verläßt als letzter Dr. Eckener das Luftschiff und macht im geschmückten Auto eine Rundfahrt an der gewaltigen Menschenmenge vorbei, deren brausender Jubel über die Tausende von Kilometern

Ausstellungskalender.

Mittwoch, 28. August: Posener Saatenmarkt; Eröffnung der Gastwirtetagung im Saale des Zoologischen Gartens; Ankunft des französischen Parlamentarierausflugs.

Donnerstag, 29. August: Schluß des Saatenmarktes.

Freitag, 30. August: Nichts Erwähnenswertes.

Sonnabend, 31. August: Eröffnung der Gärtnerausstellung; abends Feuerwerk.

Tagung der Großpolnischen Brennereiverwalter-Vereine.

Vom 18.—20. August.

Vom 18.—20. August fand im Zentralhotel der Landesausstellung in Posen eine Tagung der Großpolnischen Brennereiverwalter-Vereine aus ganz Polen statt. Der Vorsitzende des Organisationskomitees, Keczkowski, eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der Anwesenden und Gäste; als letztere vor allem den Vertreter des Staatlichen Monopolamtes aus Warschau, weiter einen Vertreter des Finanzministeriums, des Ministeriums für Handel und Gewerbe, des Arbeitsministeriums und der Finanzkammer Posen, der Poznańska Spółka Okowiciana, des Brennerei-Lehr-Instituts Posen, die Vorstände bzw. Delegierten sämtlicher Kollegenvereine, so auch des Westpolnischen — Deutschen — Brennereiverwalter-Vereins, und zuletzt den ehemaligen Steuerrat Ostrowski von der Finanzkammer Posen.

Der Vorsitzende stellt zunächst fest, daß das Brennereigewerbe statt wie in Deutschland, Frankreich und anderen Staaten sich zu bessern, bei uns dauernd zurückgeht, und dieses aus dem Grunde, weil in Polen sich der Spiritus immer noch nicht als Antriebsstoff für Motore aller Art durchgerungen hat. Obschon seit drei Jahren immer und immer wieder auf diese Notwendigkeit hingewiesen wurde, ist bis jetzt nichts geschehen, um diese für unseren gesamten Wirtschaftsapparat so wichtige Frage sinngemäß zu erledigen. Im Gegenteil: es wurden Schwierigkeiten gemacht, indem zu der Spiritusmischung solch ein Denaturierungsmittel zugesetzt wurde, das den Spiritus nicht nur als Antriebsstoff für Motoren, sondern auch als Brennspiritus unmöglich machte, da sich der Zusatz überall festsetzte, Lampendochte verschmutzte und in Kürze unbrauchbar machte usw. Er stellte ferner fest, daß Polen durchaus nicht als ein Land der Alkoholiker angesehen werden könne, da der Alkoholverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung wesentlich hinter dem der Nachbarvölker, auch Deutschland, zurückstehe. In Deutschland und Frankreich habe die Spiritusproduktion längst wieder ihren Vorkriegsstand erreicht, und in Polen werden kaum 26 Prozent des Vorkriegsbrandes (ausgenommen den Export- und Türkenspiritus, der fast ehrenamtlich hergestellt wird) gebrannt. Der Wert der Brennerei-Einrichtungen gehe infolgedessen dauernd zurück, da es unwirtschaftlich wäre, neue Apparate in einen Betrieb hineinzubauen, der sich infolge seiner geringen Jahresproduktion nicht kalkuliert. 80 Prozent aller Brennapparate müssen in den nächsten drei bis vier Kampagnen erneuert werden, und die Mittel dazu fehlen. Betreffs der Verwendung des Spiritus zu gewerblichen Zwecken habe der Vortragende Gelegenheit gehabt, mit dem Herrn Staatspräsidenten persönlich darüber zu sprechen; dieser hat der Angelegenheit ein weitgehendes Verständnis entgegengebracht und zugesagt, sich nunmehr persönlich mit der Angelegenheit zu befassen.

Es wurde zur Kenntnis gebracht, daß in diesem Jahre eine Brennereischule ins Leben gerufen wurde mit regelmäßigen Kursen für Brenner.

Der Vorsitzende stellt weiter fest, daß das Brennerei-Lehrinstitut, die bereits bestehende N. O. G., leider noch nicht ganz auf der Höhe seiner Aufgabe wäre; er glaube aber, daß die Größe des zu bewältigenden Materials daran schuld sei, und hoffe, daß in Zukunft eine Besserung eintreten werde; er persönlich sei dafür, daß es weniger eine Kontrolle als eine Brennereihilfe sein müsse, denn kontrolliert würden die Brenner schon zur Genüge; eine Hilfe und eine Anleitung zum besseren Arbeiten, unter Vermeidung von unnötigem Zahlenmaterial, das die Arbeit des Brenners erschwert. Alles in allem müßte das Los des Brenners gebessert werden, da er mit vielem unnötigen Schreibwerk stark belastet werde und keine Zeit finde, sich genügend um seinen Betrieb zu kümmern. Zum Schluß wurde die Absendung eines Telegramms an den Herrn Staatspräsidenten aus Dankbarkeit dafür, daß er seine Mitwirkung zur Besserung des Gewerbes zugesagt habe, beschlossen.

Als nächster Redner gab der Vertreter des Spiritusmonopolamtes, Prużyński, seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Einnahme aus dem Spiritusmonopol eine Haupteinnahme für den Staat geworden ist.

Darauf sprach Dr. Walukiewicz über das Thema:

„Der Stand des Brennereigewerbes in Polen“.

Er hebt hervor, daß Polen während seines zehnjährigen Bestehens etwa 1000 Brennereien zum Teil neu gebaut bzw. auf den Trümmern der durch den Krieg vernichteten Brennereien namentlich in Kongreßpolen und Galizien wieder betriebsfähig hingestellt hat. Polen befand sich 1919 in ähnlicher Lage wie Frankreich, das durch die Zerstörungen während des Krieges viele Brennereien einbüßte und nach dem Kriege sie wieder aufbauen mußte. Frankreich habe diese Krisis jedoch schneller als Polen überwunden und produziere jetzt erhebliche Mengen Spiritus zur Verwendung als Antriebsstoff für Motoren aller Art mit bestem Erfolge, ebenso auch Deutschland. Während Deutschland außerdem viel Spiritus zu chemischen Zwecken verwende, ist in Polen vor allem der Spiritus einstweilen die Haupteinnahmequelle für den Staat geworden und hat als solche die Finanzinteressen des Staates wahrzunehmen; eben gegenüber anderen Staaten, die in richtiger Erkenntnis des Brennereigewerbes für die Landwirtschaft, eine ganz andere Spiritusbewirtschaftung haben. Der Vortragende ist jedoch überzeugt, daß in allernächster Zeit eine Aenderung zum Besseren eintreten wird, und glaubt die in letzter Zeit erfolgte Personalveränderung im Monopolamt bzw. Finanzministerium damit in Zusammenhang zu bringen. Er stellt fest, daß die jetzige Produktion für unsere auf große Produktion eingestellten Betriebe durchaus unzulänglich ist, da eine Brennerei seines Erachtens erst bei einer Produktion von mindestens 100 000 Liter rentabel arbeiten kann.

Den nächsten Vortrag hielt Prof. Chrzaszcz, Leiter des Lehrinstituts in Posen, über das Thema:

„Wovon hängt eine gute Vergärung ab?“

Seine Ausführungen gaben ein klares Bild über die zu leistenden Arbeiten zur Erreichung einer guten Endvergärung, die er mit 1° Balling und darunter bezeichnete. Er hob ganz besonders hervor, daß ein gutes, einwandfreies Malz mit die Hauptsache ist zur Erreichung einer guten Vergärung, dazu ein warmer Gärraum, eine gute, warme Hefekammer, gute Hefeführung im Verein mit einer guten Wärmekammer u. dergl. Er zerlegte die Zuckerarten in vergärbare und unvergärbare, nannte die Nebenprodukte der alkoholischen Gärung und stellte fest, daß ein großer Teil der sonst unvergärbaren Dextrine durch eine neue, dextrinvergärende Hefe zum Teil noch nachträglich vergärt werden könne. Die Säure in der reifen Maische dürfe unter keinen Umständen höher als 1° sein, da sonst Gefahr bestehe, daß Essigsäure im Verein mit Fuselölen erzeugt würden und eine schlechte Vergärung die Folge wäre. Ein langanhaltender Beifall lohnte den Redner für seinen äußerst lehrreichen wissenschaftlichen Vortrag.

Es folgte ein Vortrag des Steuerrates a. D. Ostrowski, der so ganz dem gesamten Brennerstande aus der Seele sprach; seine Ausführungen zeugten von einem tiefen Verständnis und Studium des Brennereigewerbes.

Er schilderte die fast endlosen Fehler und Schwächen der gesamten Spiritusbewirtschaftung in geradezu genialer Weise, würdigte die viele Arbeit der Brennereiverwalter infolge Meßuhr und Odbieralnik und die damit zusammenhängenden vielen, mühevollen Schreibarbeiten und kam schließlich zu dem Schluß, daß ein Weiterarbeiten unter diesen Verhältnissen ein Unding wäre, zumal bei den viel zu niedrigen Schwundgrenzen viele Brennereien vollkommen unschuldig große Summen für Fehlmengen zahlen müßten. Die Folge davon sei eine Flucht der Brenner aus ihren Berufen, wenn sich nur eine Gelegenheit zu einem anderen Auskommen bzw. Unterkommen böte. Außerdem bedeuten diese vielen Kontrollen direkt eine Entehrung der Brenner, die namentlich in der ehemaligen Provinz Posen auf einer hohen Kulturstufe stehen und dieses dauernde Mißtrauen als ganz besonders erniedrigend empfinden. Er beantragte, die Meßuhr nicht als einen Kontroll-, sondern nur als einen Meßapparat zu behandeln, so lange er nicht fehlerlos arbeite, die Odbieralniks abzuschaffen, den Spiritus wie früher von der Meßuhr direkt nach den Sammelgefäßen zu leiten, diese wieder steueramtlich zu verschließen und den Spiritus letzten Endes wieder durch Steuerbeamte in der Brennerei abfertigen zu lassen. Stürmischer Beifall lohnte den Redner.

Am 19. August eröffnete ein Vortrag des Ing. Lukomski von der Firma Cegielski in Posen über das Thema:

„Stand der maschinellen Einrichtung der Brennereien und deren Mängel.“

Seine lehrreichen Ausführungen über neuartige Kesselanlagen und die damit in Zusammenhang zu bringenden großen Kohlenersparnisse infolge Anlage einer Vulkan-Feuerung neuesten Systems waren so überzeugend, daß wohl jeder Zuhörer zu der Ueberzeugung gelangen mußte, daß wir gerade auf diesem Gebiete mit unseren Kesselanlagen sehr im Rückstande sind. Ebenso besprach er die Wichtigkeit eines geprüften Heizers für die Brennereien und empfahl die Firma Cegielski, Posen, welche bereit ist, Heizer auszubilden. Er wies nach, wie in einer Zuckerfabrik durch ausgebildete Heizer eine tägliche Ersparnis von 400 Ztr. Steinkohle erzielt werden konnte, fürwahr eine riesige Menge bei 13 bis 14 Dampfkesseln. Hierauf besprach er noch die Ausnutzung des Retourdampfes auch außerhalb des Brennapparates bei denjenigen Brennereien, welche noch Nebenbetriebe haben, wie Mühle, Häckselschneiden und dergl., und empfahl Aufstellung von Bassins eventl. in den Gärräumen, Hefekammern oder auch auf den Brennereiböden, und dort mit dem überflüssigen Retourdampf heißes Wasser vorrätig zu halten, welches namentlich in den Gärräumen die allgemeine Temperatur immer auf einer erforderlichen Höhe halten würde.

Darauf sprach Herr Janiszewski über das Thema: „Wie sollen die Brennapparate nach der neuesten Vorschrift aussehen, und welche Apparate sind bei Neuanschaffung zu wählen?“ Er führte zunächst aus, daß nach den heutigen Vorschriften noch 65prozentiger Spiritus von den Rektifikationen entgegengenommen werde, dagegen soll vorgesehen sein, durch eine neue Verordnung die niedrigste Grenze auf 92 Prozent zu setzen, darunter soll kein Alkohol abgefertigt werden. Wann und in welcher Zeit dieses eintreten werde, konnte der Redner jedoch nicht angeben.

Es entspann sich über dieses Thema eine außerordentlich lebhafte Diskussion, in deren Verlauf so manches Für und Wider ausgesprochen wurde die Ansicht vertreten: So lange die Monopolverwaltung keine Prämie für den hochprozentigen Spiritus, d. h. über 92 Prozent, festsetzt, könne auch keine Rede davon sein, daß man für teures Geld kostspielige Apparate baue, die nicht mehr einbringen als die bisher üblichen billigen Brennapparate aus emailliertem Gußeisen.

Steuerrat Ostrowski betonte, daß von der Monopoldirektion bis jetzt nur immer gesagt wurde, die Monopoldirektion kann zahlen; es wäre erst dann über die Anschaffung neuer hochprozentiger Apparate zu reden, wenn die Monopoldirektion gesagt hat, sie zahlt eine bestimmte Prämie für hochprozentigen Spiritus.

Der Einwand, daß der Spiritus aus kupfernen Apparaten besserer Qualität sein soll als der Spiritus aus gußeisernen, emaillierten, wurde von Herrn Prof. Chrzaszcz widerlegt, und wurde behauptet, daß gar kein Unterschied in der Qualität festgestellt werden könne. Auf die Qualität des Spiritus wäre allein das Rohmaterial von Einfluß.

Vorsitzender Kaczkowski schlug einen Antrag an die Monopoldirektion vor, in dem verlangt wird, die Monopoldirektion wolle betreffs der Prämiierung des Hochprozentigen endlich das entscheidende Wort sagen, daß sie die Prämie zahlt.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen, und es wurde verlangt, die Prämie möchte bei 92prozentigem Spiritus beginnen und stufenweise für höherprozentigen Spiritus gesteigert werden; nur die Entscheidung könnte den Bau neuer Apparate fördern.

Es folgte nun ein Vortrag des Professors Chrzaszcz, der hauptsächlich statistisches Material über die Tätigkeit des Lehrinstituts zutage förderte, das das verflossene Wirtschaftsjahr umfaßte. Aus den vielen Zahlen, die genannt wurden, fiel besonders auf, daß die Brennereien im allgemeinen für eine viel zu große Produktion eingerichtet sind, und daß gerade dieses ungünstige Verhältnis einen großen Einfluß auf die Rentabilität und Arbeit der Brennereien ausübe. Wenn zum Beispiel ein Gärraum für doppelten Betrieb eingerichtet ist, so ist er für einfachen Betrieb eben zu kalt, ebenso die Hefekammer u. a. m. Alles in allem genommen ist und bleibt eben das Grundübel eine zu geringe Produktion, weswegen sich auch die Brennereien nicht entwickeln können; da ihnen dadurch naturgemäß die Mittel fehlen, um Neuanschaffungen zu machen und Verbesserungen auszuführen.

Den 20. August eröffnete ein Vortrag über die voraussichtlichen Lebensbedingungen der Brenner und Behandlung der Frage des Nachwuchses, überhaupt der Ausbildung junger Brenner.

Als Richtlinien für die Ausbildung wurden angenommen: Volksschulbildung mit Aufnahmeprüfung oder 6 Klassen Mittelschule ohne Aufnahmeprüfung. Zum Kursus können ferner angenommen werden solche junge Leute, die zunächst obige Bedingungen erfüllen und eine zweijährige Lehrzeit und zweijährige Gehilfenzeit nachweisen können. Wirklich alles sehr schön gesagt, jedoch solange keine erhöhte Produktion einsetzt, leider wohl undurchführbar, da doch die meisten Brennereien keinen Bedarf für Gehilfen bei dieser geringen Produktion haben.

Mit Dankesworten an den Vorsitzenden wurde darauf die Tagung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 28. August.

Es ist ein Wahn zu glauben, daß Unglück den Menschen besser macht. Es hat dies ganz den Sinn, als ob der Rost ein scharfes Messer macht, der Schmutz die Reinlichkeit fördert, der Schlamm ein klares Gewässer macht.

Friedrich von Bodenstedt.

Das Saatgut.

Schon bei der Ernte wird der umsichtige Landwirt sich mit der Frage des Saatgutes für die kommende Herbstsaat befassen. Ein Kardinalfehler bei der Aussaat ist die ständige Verwendung des seit Jahren gebauten Eigensaatgutes. Es kann gar nicht genug immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Saatgutwechsel im Getreidebau ebenso nötig ist wie der Wechsel im Kartoffelbau, oder wie eine Blutauffrischung in der Tierzucht. Es empfiehlt sich dringend, in allen landwirtschaftlichen Betrieben in nicht zu geringen Abständen Originalsaatgut oder zum mindesten anerkannte Absaaten einzuführen. Der Tausch von Saatgut mit Nachbarn und befreundeten Landwirten ist durchaus nicht gleichwertig, da nur exakte Züchterarbeit

Der 28. August 1749 . . .

Goethesche Geburtstagsfeste.

In dem Augenblick, da wir uns anschicken, den 180. Geburtstag unseres größten deutschen Dichters zu begehen, mag es interessant sein, zu hören, was Goethe selbst von seinen Geburtstagen sagt und schreibt, und was er über sie empfindet. Die Briefe an Charlotte von Stein geben uns hier Aufschluß. Da ist ein Briefchen, geschrieben am 29. August 76, also von dem Siebenundzwanzigjährigen:

„Mir war's schon genug, Beste, in Ihrer Stube zu seyn gestern. Ich fühlte ganz, wie lieb ich Sie hatte und ging wieder: Danke für den guten Morgen. Heute kriegen Sie mich nun freylich auf einen Augenblick. Ich bin in liebevoller Dumpfheit der Ihre. G.“

Im Jahr darauf: (27. August). „Morgen, den 28., meinen Geburtstag, denken Sie an mich! Noch einmal Adieu! Es ist doch in der Welt immer Abschiednehmen. Ich hab noch heute früh die Farben in Ihrem Zimmer ausgesucht, mit grün und grau gewechselt, und ein einziges, das Besuch-Zimmer, Paille machen lassen. Es wird lichter dadurch. Ich bin oft bey Ihnen. Schreiben Sie mir doch nach Eisenach. G.“

d. 29. August Abends 77.

„Manebach beim Kantor. Zwischen Gebirg und Fichtenwald hab ich heut abend gesessen und zeichnen wollen, aber es ging nicht. Meinen Weg von Ihnen herüber habe ich gestern glücklich gefunden. Wie wohl ist mirs, daß ich erst bey Ihnen war. Wie lieb ich Sie habe, fühlt ich erst wieder in den Augenblicken, da Sie vergnügt und munter waren; die Zeit her hab ich Sie nur leiden sehen, und das drückt mich so, daß ich auch meine Liebe nicht fühle. Bester Engel, Sie haben mir Reisezehrung mitgegeben! Gott weiß, wie ich in Eisenach werde geschunden seyn, ich gehe dunkel meinem Schicksal entgegen und mags durch Einbildung nicht vorschmecken noch verschlimmern.“

Den 28. August 1779. „Nur mit einem Wort kann ich für den Beutel und die Manschetten danken. Es ist heute ein schöner Tag. Möge er Ihnen auch sehr hold seyn. Von Büchern, was ich habe, folgt hier. Grüßen Sie alles! G.“

d. 27. August 80.

„Die schöne Frau (Frau von Branconi) wird mir heute den ganzen Tag wegnehmen. Ich weiß noch nicht, ob sie gegen Abend oder morgen früh weggeht. Sie ist immer schön, sehr schön, aber es ist, als wenn Sie, mein Liebstes, entfernt seyn müßten, wenn mich ein andres Wesen rühren soll. Wir sind sehr artig. Der Herzog hat mir doch gestern Abend ein Eckchen meines Krams verrückt. Heute früh fahren wir nach Tiefurt, essen mittags bey mir pp. Auf morgen Abend hoffe ich, Sie mit allen lieben und leidlichen bey mir zu sehn. G.“

Den 28. August 81. „Außer deinem Uebel empfinde ich keins an dem heutigen Tag. Meine Freunde sind freundlich und schicken mir allerley gutes. Hier hast du vom Angebinde dein Teil. Gegen 10 Uhr gehe ich ins Conseil.“ Adieu, meine Beste. Ich bin immer dein und bey dir, leibeigner als sich denken läßt. G.“

den 29. August gleichen Jahres: „Gestern ist das Schauspiel recht artig gewesen, die Erfindung sehr drollig und für den engen Raum des Orts und der Zeit sehr gut aufgeführt. Hier ist das Programm N. B. es war ein ombre Chinois, wie du vielleicht schon weißt. (Seckendorfs Lustspiel „Minervens Geburt“, Leben und Taten“, zu Goethes Geburtstag in Tiefurt aufgeführt). Adieu, Beste. Beibe mir, und wenns möglich ist, so laß mich die Freuden rein genießen, die mir das Wohlwollen der Menschen bereitet. G.

27. August abends 1782. „Gute Nacht, liebe Lotte, morgen ist mein Geburtstag. Mit dir will ich enden und anfangen wie immer. G.“

den 28. Aug. früh. „Guten Morgen, meine Geliebte. Ungern trete ich aus einem Jahr meines Lebens, das mir so viel Glück gegeben hat, und was mir durch die Versicherung deiner Liebe unvergeßlich werden wird. Ich habe für das nächste wenig Wünsche, nur den sehr eifrig, daß du mir bleiben und gleich bleiben mögest. Warum bist du eben abwesend, daß ich den Segen nicht von deinen Lippen erhalten kann! Mein Bote muß fort. Adieu tausendmal.

Noch einmal an dem gleichen 28. August: „Mein Bote war weg, als der deinige kam. Ich danke dir für dein Andenken, deine Liebe und Güte. Auf den schönen Braten will ich den Prinzen zu Gaste bitten und dabei deiner gedenken, Fritz soll ein Stück Kuchen für sein Ey erhalten. Grüße alles. Liebe mich! Lebe wohl. Ich dachte wohl, daß du morgen nicht kommen würdest. Adieu!“

Am gleichen 28. August abends im Garten. „Ich dachte mit dem Prinzen nach Etefurt zu fahren, als ich hörte, es ginge alles hinaus. Darauf entschloß ich mich kurz und gut, unter mein altes Schindeldach zu kriechen und im Stillen mir und dir zu leben. Einige Geschäftgen sind beyseite gebracht, ein Leben im Plutarch gelesen, und nun sage ich dir einen guten Abend. Morgen wird mich die Alte mit einem Zettelchen erfreuen, nun hast du meine Post und denkst gewiß an mich und bist vielleicht auch begriffen, mir es zu sagen. O du beste! was deine Briefe einen Glanz von Liebe und Treue haben, wie ich mir dein Herz so sachte und schön geöffnet sehe! Wie ich mich auf den Montag freue!“

Aus dem Jahre 83 haben wir drei solcher inniger Geburtstagszettelchen.

d, 27. August. 83: „Hier schicke ich das ganze Buch (eine Galeriekollektion), suche dir die Spieler aus, und behalte mich recht lieb, den du dir allein ausgesucht hast. Jede Empfindung deines schönen Herzens ist mir wert. Morgen bin ich recht glücklich, meinen ersten Tag mit dir zu erneuern. Adieu. G.“

d. 28. August. Ich danke dir für das schöne Angebinde durch den lieben Boten. Behalte mir deines lieben Herzens Gefühle für den Rest meines Lebens. Ich bleibe der deinige. G.“

d. 29. Aug. 83: Mit freudiger Erinnerung an eure gestrige Freundlichkeit schicke ich dir ein schmackhaftes Ueberbleibsel des gestrigen Tages. Ich bitte um die Iphigenie und ein gutes Wort. Das Bild soll noch heute aufgetragen werden. G.“

Im Jahre 1884 ist Goethe zur Zeit seines Geburtstages auf der Harzreise begriffen. Er schreibt französische Briefe an Frau von Stein. Sie folgen hier in Uebersetzung:

27. Aug. 1784. „Morgen ist mein Geburtstag. Ich hatte gehofft, ihn auf dem Brocken zu feiern, aber daraus wird nichts. Ich bin sicher, daß du an mich denken und dich mit deinem Freund beschäftigen wirst, der nur für dich gelebt haben möchte. Alle Augenblicke meines Lebens, die ich verbracht habe, ohne dich zu kennen, ohne deine Liebe zu besitzen, erschienen mir als verloren, ich kann nur für dich leben und atmen. Nochmals Adieu!“

28. Aug. 1784. Ich habe meinen Geburtstag auf dem Ball begonnen, wo ich ohne die geringste Anteilnahme viel getanzt habe. Heute früh habe ich lange geschlafen, und beim Erwachen war mein Herz traurig, sich so weit von allem zu finden, was ihm das teuerste ist. Dies wird kein Festtag sein wie im vergangenen Jahre, ich werde ihn bei Hofe, am Spieltisch verbringen, wo ich doch gewünscht hätte, ihn inmitten von Wiesen, Felsen und Wäldern zu feiern.“

29. Aug. 84. Gestern hatte ich nur den einen Wunsch, nämlich einen Brief von dir zu bekommen; ich hatte schon fast alle Hoffnung aufgegeben, als ich bei der Rückkehr vom Souper ein Päckchen vorfand, das einen enthielt. Ich konnte meinen Tag nicht glücklicher beschließen. „Wenn du mir dein Tagebuch geschickt hättest wäre mein Glück auf dem Gipfel gewesen. Diese süßen Gefühlsausdrücke deines Herzens beleben mich neu, denn allmählich vereist mein Dasein.“

Aus Karlsbad bringt der 30. August 86 wieder einen Geburtstagsbericht:

dafür Gewähr bietet, daß das Saatgut die besten Eigenschaften in sich vereinigt.

Wo dieser Saatwechsel regelmäßig getrieben wird, empfiehlt sich die Aufarbeitung der gewonnenen ersten bis zweiten Absaat in Getreidereinigungsanlagen, die dem Zwecke dienen, aus den geernteten Körnern die vollwertigsten für Saatzwecke auszulesen und außerdem den Besatz an Unkrautsämereien und dergleichen zu entfernen. Diese Getreideaufarbeitung im eigenen Betriebe oder bei kleineren Besitzern auf genossenschaftlichem Wege bricht sich in erfreulicher Weise immer mehr Bahn.

Schließlich muß jedoch das Saatgut auch vor dem Befall ansteckender Krankheiten bewahrt werden. Dem dient die sogenannte Beizung des Saatgutes. Wie wichtig diese Beizung ist, soll an Hand einiger Zahlen erwiesen werden. Die Trockenbeize ist infolge ihrer einfacheren Anwendung der Naßbeize weit überlegen und deshalb heute mengenmäßig sicher ungleich mehr verbreitet. Dieses Trockenbeizen kann sowohl durch den Einzellandwirt mit Hilfe kleiner Maschinen durchgeführt werden, als auch in gemeinsamer Anwendung in Lohnbeizstellen, wie auch im Anschluß an die vorerwähnten Getreidereinigungsanlagen.

Gebeizt werden muß grundsätzlich alles Saatgut. Für den Herbst kommt jetzt Roggen, Weizen und Gerste in Frage. Wenn man für diesen Zweck eine Universaltrockenbeize verwenden will, so ist das Präparat Uspulun-Trocken als einziges von der Biologischen Reichsanstalt Berlin-Dahlem für diese drei Getreidearbeiten anerkannt. Es soll deshalb auch dieses Präparat als Trockenstandardpräparat genannt werden. Als Naßbeizstandardpräparat soll das Präparat Uspulun-Naß genannt werden, das sich durch einen niedrigen Preis auszeichnet. Die Schäden bei Weizen betragen z. B. in Deutschland, hervorgerufen durch Steinbrand, 30,9 Millionen Reichsmark, durch Fusarium (im Jahre 1922) 20,5 Millionen Reichsmark. Die restlose Beizung des Weizens in ganz Deutschland mit Uspulun-Trocken hätte einen Aufwand von 2,3 Millionen Reichsmark und mit Uspulun-Naß einen solchen von 1,05 Millionen Reichsmark gefordert. Der Schaden durch Fusarium (Auswinterung) bei Roggen betrug in Deutschland z. B. 1924 43,4 Millionen Reichsmark. Die restlose Beizung des Roggens mit Uspulun-Trocken hätte 4,7 Millionen Reichsmark gekostet, mit Uspulun-Naß nur 2,8 Millionen Reichsmark. Bei Gerste wird durch Streifenkrankheit ein Schaden von 58 Millionen Reichsmark hervorgerufen. Die Beizung mit Uspulun-Trocken würde 3,7 Millionen Reichsmark, mit Uspulun-Naß 1,05 Millionen Reichsmark erfordern. Diese Zahlen beweisen mehr als alle Worte, wie wichtig die restlose Beizung des Saatgutes für eine wirkliche Saatgutpflege ist.

Zusammengefaßt sei erwähnt, wer größtmögliche Ertragsicherheit bei der Aussaat im Auge hat, wähle sorgfältig nach Sorte und Herkunft. Falls es der vor kurzem getätigte Bezug von Originalsaat möglich macht, verwende er das eigene Saatgut nach vorhergegangener Aufarbeitung in einer Getreidereinigungsanlage. Kein Saatgut verwende er zur Aussaat, das nicht vor der Aussaat der Beizung unterzogen worden ist. Wer die drei Punkte beachtet, hat von seiner Seite alles getan, um die teure Arbeit, das teure Boden-, Dünger- und Betriebskapital mit größter Wahrscheinlichkeit nutzbringend auszuwerten.

Die Ursache des Eisenbahnunglücks.

Der verwechselte Befehl. — Der Lokomotivführer unschuldig.

Köln, 27. August.

Die Frage, wer die Schuld an dem schweren Eisenbahnunglück bei Düren trägt, erscheint neuerdings in einem ganz anderen Lichte. Die Reichsbahndirektion gab zunächst ausschließlich als Ursache der Katastrophe das zu schnelle Einfahren in die Ablenkungsweiche durch den Lokomotivführer Nordhaus aus Hamm an. Die Reichsbahndirektion hatte am Montag morgen gemeldet, daß der Lokomotivführer während der Nacht im Krankenhaus gestorben sei, jedoch erwies sich diese Nachricht als falsch. Bis jetzt ist der Lokomotivführer aber noch nicht verhandlungsfähig. Trotzdem läßt sich sagen, daß wahrscheinlich den Lokomotivführer kaum ein Verschulden trifft. In allen Nachrichten über die Schuldfrage war bisher nur gesagt worden, daß der Lokomotivführer entgegen einem ausdrücklichen Befehl, der ihm in Düren überreicht worden sei, an der fraglichen Stelle zu schnell gefahren wäre. **Die Reichsbahndirektion mußte heute zugeben, daß dieser Befehl unklar war.**

Man hatte dem Lokomotivführer einen Vorsichtsbefehl ausgehändigt mit der Anweisung, nur mit 35 Kilometer Geschwindigkeit an der Stelle zu fahren, wo Oberbauarbeiten ausgeführt wurden. Durch die Mitteilung, daß Oberbauarbeiten ausgeführt werden, wurde der Lokomotivführer veranlaßt, darauf zu achten, wo das sogenannte Signal 5, eine gelbe Scheibe mit dem Buchstaben A, sichtbar war. Der Lokomotivführer darf bis zu dieser Scheibe mit der vollen Geschwindigkeit fahren, da von der Signalstelle bis zum eigentlichen Gefahrenpunkt noch eine Entfernung von 300 Metern besteht. Hätte man nun den Vorsichtsbefehl nicht mit Oberbauarbeiten begründet, sondern damit, daß der Zug von Gleis 1 auf Gleis 3 fahren mußte, also von seiner planmäßigen Fahrtstrecke abzuweichen hatte, so wäre das Unglück nicht geschehen. Denn dann hätte der Lokomotivführer genau gewußt, daß er durch diese Abweichung unbedingt das richtige Gleis hatte, also kein weiteres Signal zu erwarten war. Für diesen Fall wäre aber nicht der sogenannte Vorsichtsbefehl, sondern der sogenannte Befehl A der allein richtige gewesen. Wäre dieser Befehl A erteilt worden, dann wäre der Lokomotivführer veranlaßt worden, unter allen Umständen an dem letzten Hauptsignal zu halten und dann auch langsam in die Gefahrenstelle einzufahren. So will es die Fahrdienstvorschrift in § 49, Ziffer 8 bis 9. Wenn nun von der Reichsbahndirektion erklärt wird, daß am Hauptsignal die sogenannten zwei Flügel, die „Abweichung vom alten Gleis“ ankündigen, hoch standen, so ist demgegenüber zu sagen, daß die **Sicht dieses Signals durch einen davor liegenden Ueberweg behindert ist. Das Vorsignal aber, das vor dem Ueberweg liegt, stand für den verunglückten Schnellzug auf freie Fahrt.** Als der Lokomotivführer an dem Ueberweg vorbei war, erkannte er, daß das Zweiflügelsystem auf Abschwenkung deutete, und hier hat er dann sofort gebremst, wie das vom Weichensteller bekundete Freisignal beweist, aber es war zu spät.

Somit steht einwandfrei fest, daß durch die irreführende Begründung, daß an der fraglichen Stelle Oberbauarbeiten ausgeführt werden, der Lokomotivführer unbedingt erwarten mußte, daß das sogenannte Signal 5 (das Signal für Langsamfahren) in Sicht kommen müsse, worauf dann der Zeitpunkt gekommen wäre, die Geschwindigkeit auf 35 Kilometer zu ermäßigen. Denn er hatte dann noch einen Bremsweg von 300 Metern bis zur eigentlichen Gefahrenstelle.

Zusammenfassend: In Wahrheit bestand die Notwendigkeit des Langsamfahrens nicht wegen der Oberbauarbeiten, sondern wegen des Einschwenkens in die Weiche zur Ueberleitung von Gleis 1 zu Gleis 3. Hiervon war aber dem Lokomotivführer nichts bekannt.

Dem Korrespondenten des „Berl. Tagebl.“ gegenüber mußte der wesentliche Inhalt dieser Darlegungen von seiten der Reichsbahndirektion bestätigt werden. **Es wurde zugegeben, daß es richtig ist, daß der Lokomotivführer von der Weiche kurz vor der Station Buir nichts wußte,** und aus diesem Grunde seine Fahrgeschwindigkeit nicht verringert hat, und mit etwa 90 Kilometer Geschwindigkeit über die große Doppelweiche hinwegfuhr. Weiter sei es richtig, daß Nordhaus am Sonntag **den schriftlichen Befehl zum Anhalten am Bahnhof Buir nicht erhalten** habe. Er habe infolgedessen der Ansicht sein müssen, daß er wie wochentags auf dem Mittelgleis Düren—Köln weiterfahren könne und erst kurz vor der eigentlichen Baustelle die Fahrt zu verlangsamen habe. Die Reichsbahndirektion gibt ferner zu, daß der Lokomotivführer für die vorliegende Situation den an sich schon unzureichenden Vorsichtsbefehl nicht vom Zugführer erhalten hat. Er hat vielmehr, als dieser ihm den Befehl übergeben wollte, erklärt, er wisse Bescheid. Diese Aeußerung war darauf zurückzuführen, daß er glaubte, er könne das Mittelgleis wie üblich bis zur Baustelle benutzen.

⚔ **Achtung, Steuerzahler!** Wir erinnern noch einmal an folgende im August zahlbaren direkten Steuern: 1. Im August ist die staatliche Grundsteuer für städtische und einige ländliche Grundstücke zu entrichten, desgleichen die Wohnungssteuer für das 3. Vierteljahr 1929. 2. Am 15. August d. J. ist der Termin verstrichen zur Bezahlung der Gewerbesteuer von dem im Monat Juli d. J. erreichten Umsatz durch Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie und Gewerbeunternehmen 1. bis 5. Kategorie, die rechtmäßige Handelsbücher führen und sämtliche zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmen. 3. Ebenfalls am 15. August ist der Termin zur Begleichung der Anzahlung für die staatliche Gewerbesteuer für das zweite Vierteljahr 1929 abgelaufen, den die unter 2 genannten Handels- und Gewerbeunternehmen, die keine Handelsbücher führen, zu beachten hatten, ferner Handelsunternehmen 3. und 4. Kategorie, Gewerbeunternehmen 4. bis 8. Kategorie, gewerbliche Berufe 1. und 2. Kategorie und selbständige freie Berufe. Der übliche vierzehntägige Aufschubstermin kommt bei dieser Anzahlung nicht in Anwendung. Es empfiehlt sich, die Steuer unverzüglich zu bezahlen, da ab 30. Juli d. J. 2 Prozent Verzugszinsen pro Monat erhoben werden. 4. Ferner sind im Monat August die Steuern von Gehältern, Pensionen und Arbeitsentlohnungen zu entrichten und alle Abgaben, für die der Steuerzahler Zahlungsaufforderungen mit einem Datum des Monats August erhalten hat. — Die Steuerämter heben hervor, daß sie keinerlei Mahnzettel für in diesem Monat fällige Steuern versenden, sondern daran gehen werden, die rückständigen Steuern einzutreiben; dabei werden 2 Prozent Verzugszinsen für den Monat und 5 Prozent Exekutionskosten von der Gesamtsumme erhoben.

⚔ **Maßnahmen gegen die Eisenbahndiebe.** Das polnische Verkehrsministerium hat im Zusammenhang mit den sich mehrenden Diebstählen auf den polnischen Bahnen einen Runderlaß herausgegeben, wonach genaueste Bewachung der wertvolleren Eisenbahntransporte durch entsprechende Maßnahmen angeordnet wird. Ferner wird die sofortige Einleitung eines Ermittlungsverfahrens unter den Eisenbahnbeamten in den Fällen angewiesen, in denen ein Verschulden des Eisenbahnpersonals vorliegt. Die Schuldigen sollen ihres Dienstes enthoben und in schwereren Fällen dem Gericht überwiesen werden. Besonders strenge Aufsicht wird auf denjenigen Bahnstationen anempfohlen, in denen systematische Diebstähle vorkommen.

⚔ **Gebrauchte Schulbücher desinfizieren!** Im Hinblick auf den Beginn des neuen Schuljahres wird auch die Frage der alten und gebrauchten Schulbücher wieder aktuell. Wie festgestellt werden konnte, hat das Buchpapier die Eigenschaft, die Aktivität der Krankheitsbazillen zu erhalten. Auch konnte festgestellt werden, daß Scharlachepidemien in der Regel zu Beginn des Schuljahres eintreten. Deshalb ist eine Desinfektion gebrauchter Bücher unvermeidlich. In dieser Angelegenheit soll, wie der Presse mitgeteilt wird, eine Verordnung herausgegeben werden.

⚔ **Gratifikationen und Krankenkassenbeiträge.** Nach einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofes haben die Verwaltungen der Krankenkassen nicht das Recht, Mitgliedsbeiträge von außerordentlichen Bezügen der Angestellten, die im normalen Gehalt oder Lohn nicht vorgesehen sind (Gratifikationen usw.), einzuziehen.

⚔ **Justizpersonalnachricht.** Der Richter des hiesigen Burggerichts Dr. Bronisław Taszycki ist zum Bezirksrichter ernannt worden.

⚔ **Großfeuer.** Der größere Teil des Dachstuhls des Gebäudes der Großpolnischen Landwirtschaftskammer in der ul. Mickiewicza 33 (fr. Hohenzollernstraße) wurde gestern nachmittag in der dritten Stunde von einem Großfeuer heimgesucht. Kurz nachdem man aus einer Luke des Gebäudes über dem Haupteingang hatte Rauch hervordringen sehen, stand der rechte Teil des Dachstuhles über und über in Flammen, während der Teil über dem Eingange infolge der Windrichtung verschont blieb. Der Feuerwehr gelang es nach etwa einstündiger angestrengter Tätigkeit, des Feuers Herr zu werden. So ist denn hauptsächlich nur ein unbedeutender Gebäudeschaden entstanden. Die Ursache des Feuers ist unbekannt; man vermutet böswillige Brandstiftung.

⚔ **Eine Vertretertagung der polnischen Lichtspieltheater und Filmindustrie** wurde am Montag, 26. d. Mts., im Kino Stylowe eröffnet. Anwesend waren etwa 800 Delegierte. Im Namen des Posener und Pommereller Verbandes hielt der Vorsitzende Olesiak die Begrüßungsansprache. Nach weiteren Begrüßungsansprachen wurden die Glückwunschtelegramme verlesen. Ferner wurden Huldigungsdepeschen an den Staatspräsidenten, an den Marschall Piłsudski, an den Innenminister und an den Posener Wojewoden abgesandt. Darauf folgte die Besichtigung größerer Posener Kinotheater, worauf die Delegierten vom Pächter des Kinos „Stylowe“ und später vom Besitzer des Kinos „Apollo“ empfangen wurden. Nach dem Besuch der Landesausstellung erfolgte dann die Besichtigung der Stadt. Gestern abend sind die Beratungen beschlossen worden.

⚔ **Die Victoria Regia blüht.** Die Blüten der im Palmenhause im früheren Botanischen Garten befindlichen Victoria Regia sind dieser Tage aufgegangen. Bekanntlich blüht jede Knospe zweimal, zuerst weiß und dann rosa. Die Victoria Regia, die ihre Heimat am Amazonenstrom in Südamerika hat, besitzt so starke Blätter, daß sie die Last kleinerer Kinder gut aushalten kann. Da die Blütezeit dieser seltenen Blume nur sehr kurz ist, wird das Palmenhaus auf der Landesausstellung bis auf Widerruf täglich bis 10 Uhr abends geöffnet bleiben.

⚔ **Ein Brillantfeuerwerk** wird am Sonnabend abends 9½ Uhr wieder in der Arena der Landesausstellung abgebrannt.

⚔ **Achtung!** Der Sammelzug heimkehrender Polen in Deutschland nach Berlin, Hannover, Hamm, Dortmund, Herne und Wanne fährt am 4. September d. Js., um 17.22 Uhr, vom Hauptbahnhof Posen ab. Alle diejenigen, die ihre Heimfahrt angemeldet, oder diejenigen, die mit dem Sammelzug heimzufahren beabsichtigen, werden ersucht, zwecks Aushändigung der Fahrkarten sich in Posen, ul. Cieszkowskiego 8 (fr. Königsstraße), bei Matelski zu melden. Auswärtige werden ersucht, den Betrag zur Einlösung der Rückfahrkarte mit Angabe der Anzahl von Personen vorher einzusenden.

⚔ **Ein ehrlicher Finder.** Gestern abend ist im „Lustigen Städtchen“ eine goldene Damenuhr mit Armband gefunden worden. Die wertvolle Uhr kann im Fundbureau auf der Landesausstellung abgeholt werden.

⚔ **Durstige Einbrecher.** In die Probierstube auf dem Ausstellungsstand einer Likörfabrik aus Łańcuck sind gestern unbekannte Täter eingebrochen und haben an Ort und Stelle 10 Flaschen Likör geleert. Die leeren Flaschen haben sie dann mit schwarzem Kaffee gefüllt.

⚔ **Verhaftet** wurden die Einbrecher Czesław Berdych und Franciszek Czapura, die aus dem Gefängnis entflohen waren und sich in Glówno aufhielten.

⚔ **Wochenmarktspreise.** Der heutige Mittwochs-Wochenmarkt war bei starker Warenzufuhr belebt. Man zahlte für Tafelbutter 3,10 bis 3,30, für Landbutter 2,60—3,20, für das Liter Milch 38 gr, für die Mandel Eier 2,60 bis 2,70, für das Pfund Quark 60 gr. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für das Pfund Aepfel 40—60, Pflaumen 50—70, Birnen 35—60, Preißelbeeren 70—80, grüne Bohnen 20—25, Wachsbohnen 25—30, Saubohnen 40—50, Tomaten 60, Spinat 25—30, Gurken 5 gr, die Mandel 2 zł, saure Gurken 10—20, Kartoffeln 5—6 gr, Schoten 35, Pfifferlinge 85, Radieschen 10, für rote Rüben 15, für ein Bündchen Mohrrüben 10, für Kohlrabi 15. Auf dem Fleischmarkt zahlte man die jetzt gültigen Höchstpreise. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Aale 3,50—4, Schleie 2,40 bis 2,80, Hechte 2,40 bis 2,80, Karauschen 0,80 bis 1,60, Bleie 0,80 bis 1,40, Weißfische 0,50 bis 1 zł, Krebse das Schock 3 bis 18 zł.

⚔ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: in der Bank für Handel und Gewerbe einer Józefa Wylegał die Geldtasche mit 71 Dollar; dem Magistrat aus einem Schuppen in Solatsch ein 10 Meter langer Schlauch im Werte von 80 Złoty; aus der Wohnung des Bolesław Kapela, ul. Solacka 6, ein Herrenüberzieher, zwei Damenmäntel und andere Gegenstände im Werte von 1100 Złoty; von einem ohne Aufsicht gelassenen Wagen auf der ul. Dąbrowskiego (fr. Große Berlinerstraße) des Gutes Ławica 25 Kilogramm Leder: in der Bank Ziemian einem Stanisław Wojtasiak fünf Wechsel à 1000 Złoty; im Teatr Nowy einem Kazimierz Sokołowski eine Brieftasche mit Personalausweisen und 30 Złoty Inhalt; einer Marja Durka in der Katharinenkirche eine Handtasche mit 50 Złoty Inhalt; aus der Wohnung des Wilhelm Kramer, ul. Zwierzyniecka 6 (fr. Tiergartenstraße), drei Anzüge, ein Herrenüberzieher und andere Bekleidungsstücke, 1 Dutzend Taschentücher und ein Ziehharmonika, im Gesamtwerte von 500 Złoty; aus dem Stall eines Józef Nowak in Glówno 7 Gänse im Werte von rund 100 Złoty; einem Feliks Banaś aus der Schneiderwerkstatt auf der ul. 27 Grudnia 2 (fr. Berlinerstraße) ein Herrenüberzieher und Anzugstoffe im Gesamtwerte von 2700 Złoty; aus dem Geschäft des Jan Maciejewski, Górna Wilda 65 (fr. Kronprinzenstraße), eine Menge Kurzwaren im Gesamtwerte von 950 Złoty.

⚔ **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei klarem Himmel 13 Grad Wärme.

⚔ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Donnerstag, 29. 8., 5,06 Uhr und 18,54 Uhr.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh + 0,20 Meter, gegen + 0,18 Meter gestern früh.

⚔ **Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 29. August.** 7—7.15: Morgengymnastik. 12.20 bis 12.50: Bildfunk. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.30—17.50: Plauderei über das Thema „Kurzwellen-Korrespondenz“. 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—19: Volkstümliches Konzert. 19—19.20: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.20—19.40: Landwirtschaftlicher Vortrag. 19.40 bis 20: Landwirtschaftlicher Radiobriefkasten. 20—20.30: Vortrag „Plastik des jungen Krakau“. 20.30—21.30: Klaviervorträge. 21.30—22: Gesangsvorträge. In den Pausen Programme der Posener Theater, Kinos und Radiostationen. 22—22.15: Zeitzeichen, Pat-Kommunikate. 22.15 bis 22.45: Bildfunk.

„Nun geht es mit mir zu Ende, meine Liebste. Sonntag, den 3. September, denk ich von hier wegzugehen. Die übrige Gesellschaft bleibt wohl noch bis zum 11. und dann geht alles miteinander. Sie haben meinen Geburtstag gefeiert. Die Waldner soll dir alles erzählen, wie es war, und dir alle Gedichte und Geschenke mitbringen. Du hebst sie mir auf, bis ich wiederkomme. Die Asseburg hat im Namen der Vögel, als Papagey, eine recht artige Gratulation gemacht, die einen guten Ton hat und überhaupt wohl geraten ist. Sonst sind wir fleißig. Herder hilft treulich, und bis den Sonnabend ist alles fertig. Mir wird recht wohl sein, wenn ich im Wagen sitze. Zuletzt wars zu toll, das Pensum war zu groß. An der Iphigenie ist viel geändert worden. Sie wird noch einmal abgeschrieben. Ich bin recht wohl, die andern meist auch. Die Waldner hat bessere Hoffnung.

Wann werd ich nun wieder von dir hören? Ich bin mit ganzem Gemüt dein und freue mich des Lebens nur in dir. Von hier aus schreib ich dir noch einmal. Grüße Fritzen und die deinen. G.“

Am 28. August 1826 endlich schenkt Goethe uns ein Gedicht:

Den Freunden.

Des Menschen Tage sind verflochten,
die schönsten Güter angefochten,
es trübt sich auch der freiste Blick;
Du wandelst einsam und verdrossen,
der Tag verschwindet ungenossen
in abgesondertem Geschick.

Wenn Freundes Antlitz dir begegnet,
so bist du gleich befreit gesegnet,
gemeinsam freust du dich der Tat.
Ein Zweiter kommt, sich anzuschließen,
mitwirken will er, mitgenießen,
verdreifacht so sich Kraft und Rat.

Von äußerm Drang unangefochten,
bleibt, Freunde, o in eins verflochten,
dem Tage gönnet heitern Blick!
Das Beste schaffet unverdrossen.
Wohlwollen unserer Zeitgenossen,
das bleibt zuletzt erprobtes Glück.

Dieses Gedicht, an Frau von Stein gesandt, ist mit der Bemerkung versehen: „Beiliegendes Gedicht, meine Teuerste, sollte eigentlich schließen: „Neigung aber und Liebe unmittelbar nachbarlich angeschlossener Lebender, durch so viele Zeiten sich erhalten zu sehen, ist das allerhöchste, was dem Menschen gewährt seyn kann. Und so für und für! Goethe.“

Josma Selim †.

Josma Selim, die bekannte Sängerin und Kabarettkünstlerin, ist gestern früh in Lichterfelde gestorben. Vor ein paar Tagen hatte sie eine Motorbootfahrt gemacht und sich dabei eine Lungenentzündung geholt, der sie nun so rasch erlegen ist. Diese zweiunddreißigjährige, entzückende Frau war Wienerin, und wenn sie auftrat, brachte sie ein reizendes Stückchen Wien mit. Sie hatte eine hübsche und sehr anheimelnde Stimme, einen feinen Humor, und war dabei von einer leisen Sentimentalität, die im Augenblick wieder auf die natürlichste Weise von der Welt in Lustigkeit umschlagen konnte. Ein Bild, das sich immer wiederholte und das nun nicht mehr zu sehen sein wird: Josma Selim kommt mit ihrem Gatten Ralph Benatzky auf die Bühne, er riesengroß, sie klein neben ihm, aber eine zierliche, schöne, bezaubernde Frau. Er setzt sich an den Flügel, und sie beginnt ein Wiener Lied. Ihre Lieder waren einfach, nett, von einer freundlich sprudelnden, walzerhaften Lustigkeit und doch schien sie singend größer zu werden. Sie lächelte und hatte sofort den Kontakt mit dem Publikum. Sie ist oft in Berlin aufgetreten und war für den kommenden Monat wieder mit Benatzky, der alle Chansons für sie komponierte, ans Kabarett der Komiker verpflichtet.

Handelsnachrichten.

Kurseinbussen polnischer Anleihewerte in New York. In der ersten Augusthälfte hatten die polnischen Anleihewerte an der New Yorker Börse weitere nicht unerhebliche Kurseinbussen zu verzeichnen. So ermässigte sich die Warschauer Stadtanleihe aus dem Jahre 1927 bis auf 75, die schlesische Anleihe sank auf 76½, die 7prozentige Stabilisierungsanleihe ermässigte sich auf 85¼, die Dillon-Anleihe auf 95 und die 6prozentige Dollaranleihe aus dem Jahre 1920 auf 75½. Auch an den europäischen Börsen hatten die polnischen Anleihepapiere ausgesprochen schwache Tendenz.

Lodzer Waren für Russland? Die gemischte polnisch-russische Handelsgesellschaft Sowpoltorg in Warschau hat sich an eine Reihe der grössten Lodzer Spinnereien mit dem Angebot der Lieferung einer grösseren Menge Wollkammgarn gewandt. Das Objekt dieser Transaktion soll sich auf 125 000 Dollar belaufen. Man erwartet das Zustandekommen des Geschäfts innerhalb der nächsten Tage.

Die Parfümerie-Industrie. In Polen befinden sich 270 Fabriken, die sich mit der Herstellung von Parfümerien befassen. Die Produktion belief sich im Jahre 1927 auf 1,7 Millionen kg Toilettenseife, 108 082 kg Schönheitsmittel und 316 575 kg Kölnisch- und anderes wohlriechendes Wasser. Oele und Fettwaren sind im Jahre 1927 in einer Menge von 480 360 kg im Werte von 11.3 Millionen zł eingeführt worden. Hiervon entfällt etwa die Hälfte der Summe auf Oele, während sich der Rest auf fertige Parfüme, Puder, Pomaden usw. verteilt.

Auslandskapital in Gaswerken. Der Verband der polnischen Gaswerke hat mit einer französisch-belgischen Firma Verhandlungen hinsichtlich der Finanzierung umfangreicher neuer Gasanlagen in Polen aufgenommen. In erster Linie handelt es sich hierbei um die grosszügige Versorgung Oberschlesiens sowie der Wojewodschaften Krakau und Kielce. Dem Plan nach sollen rund 20 Millionen Dollar im Laufe von fünf Jahren investiert werden. Der bereits begonnene Bau eines neuen grossen Gaswerkes in Czenstochau und die Vorbereitung ähnlicher Bauten in anderen Städten (Wloclawek, Gdingen, Białystok und Kielce) wird mit dem Plan in Zusammenhang gebracht. Die interessierten polnischen Kreise sind der Ansicht, dass der Vertragsabschluss bereits in etwa 10 bis 14 Tagen erfolgen wird.

≡ **Das Liquidationskomitee für die Angelegenheiten früherer russischer Rechtspersonen** gibt soeben im „Monitor Polski" (Nr. 190) bekannt, dass es beschlossen hat, mit der Liquidation des Vermögens der früheren russischen „Ersten Gesellschaft für Zufuhrbahnen in Russland" zu beginnen. Zum Liquidator ist Ing. K. Mikulski, Warschau, ul. Prokuratorska 3, bestellt worden. Einsprüche gegen diesen Beschluss müssen dem Liquidationskomitee binnen 6 Wochen und Forderungen binnen 3 Monaten vom Tage der Veröffentlichung zugeleitet werden.

Die Mühlen vor der neuen Saison. — Die schwierige Kleiefrage. In Erwartung von Kornzufuhren neuer Ernte beeilen sich die Mühlen mit der Beendigung der Remonten; man rechnet damit, dass die neue Saison für die Mühlenindustrie schon in den allernächsten Tagen einsetzt. Grosse Sorge macht den polnischen Müllern nach wie vor die Kleiefrage, über die weiterhin Unklarheit herrscht. Für den ungehinderten Export sind die Mühlen, für eine Unterbindung der Ausfuhr die Viehproduzenten. Dank der Billigkeit des Getreides könnte man eher der Förderung der ersteren beitreten. Der Verkauf der vorhandenen grossen Kleiebestände würde den Mühlen eine Flüssigmachung erheblicher, gegenwärtig festliegender Betriebskapitalien ermöglichen.

Wie es den Anschein hat, will sich die Regierung den Standpunkt der Müller in der Kleiefrage nicht zu eigen machen. Aus gutinformierter Quelle verlautet bereits, dass die Verordnung über die zeitweilige Aufhebung des Ausfuhrzolls für Kleie, die am 30. September d. Js. wieder abläuft, nicht mehr verlängert werden soll.

Fortdauer des Verbots der Mehleinfuhr. In diesen Tagen wurde die Verordnung des polnischen Ministerrates veröffentlicht, auf Grund welcher die Einfuhr von Weizen- und Roggenmehl aus dem Auslande nach Polen weiterhin verboten bleibt, jedoch ist eine Geltungsdauer der Verordnung nicht angegeben. Die neue Verordnung bleibt also bis auf Widerruf bestehen.

Geschäftsabschluss der Industriewerke „Mikuliczyn". Auf Grund der Bilanz für 1928 hat die A.-G. „Mikuliczyn" einen Gewinn von 26 476 zł bei einem Kapital von 300 000 zł zu verzeichnen. Holz wurde für 411 134 zł eingesägt.

≡ **Zum Bau einer russischen Gummifabrik** in Jaroslawl zur Herstellung von Gummibereifung hat, wie der „Antorg" (Russisch-amerikanische Handelsgesellschaft) mitteilt, der „Resinotrust" (Russischer Gummitrust) mit einer New Yorker Reifenfabrik einen Vertrag über technische Mithilfe abgeschlossen.

Märkte.

Getreide. Posen, 28 August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen neu	39.00—41.00
Roggen neu	25.00—26.00
Mahlgerste	26.00—27.00
Braugerste	28.50—31.50
Hafer neu	22.50—25.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	39.00
Weizenmehl (65%)	65.00—69.00
Weizenkleie	21.75—22.75
Roggenkleie	19.25—20.25
Rübsamen	68.00—71.00
Viktoriaerbsen	65.00—70.00
Roggenstroh, lose	3.50—4.00
Roggenstroh, gepresst	5.00—5.50
Heu, lose	8.00—10.00
Heu, gepresst	10.00—12.00

Gesamttendenz: schwach.

Getreide. Warschau, 27. August. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 25—26, Weizen 44—46, Einheitshafer 23—24, Grützgerste 26—27, Braugerste 29—31, Raps 60—66, Luxusmehl 84—90, Sorte 4/0 A 76—80, Roggenmehl 70prozentig 40 bis 41, Weizenkleie 19—20, Roggenkleie 17—18. Umsatz klein, Stimmung ruhig.

Danzig, 27. August. Notierungen für 100 kg in Danz. Gulden: Weizen 22.50—22.75, Roggen 15.75, Gerste 16.75—18, Futtergerste 16.25—16.75, Hafer 15.75—16.25, Viktoriaerbsen 34—39, grüne Erbsen 30 bis 33, Roggenkleie 12.50, Weizenkleie 15.

Lublin, 27. August. Die Lubliner Getreidegenossenschaft notiert: Roggen 24—24.50, Weizen 42.50—43.50, Hafer 23—23.50, Raps 64—67, dumpfer Raps 60—63, Grützgerste 24.50—25, Braugerste 26 bis 27. Tendenz ruhig.

Wilna, 27. August. Notierungen für 100 kg im Waggonhandel franko Wilna: Roggen 26—27, Hafer 22—26, Braugerste 27—28, Weizenkleie 22—23, Roggenkleie 20—21, Leinkuchen 49—50. Tendenz abwartend.

Thorn, 27. August. Der Getreidehändlerverband für Pommerellen notiert für 100 kg loko Ladestation Pommerellen: neuer Roggen 25—26, neuer Weizen 45—46, Braugerste 28—29, Handelsgerste 25—26.50, Hafer 24.50—25.50, Roggenmehl 70prozentig 40—41, Weizenmehl 65prozentig 74—76, Roggenkleie 19—20, Weizenkleie 22—23. Gesamttendenz etwas schwächer.

Berlin, 27. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 227—230, Sept. 244—243.5, Okt. 250—251, Dez. 256—257. Roggen: märk. 183—187, Sept. 199,5—200, Okt. 205.5—205¾, Dez. 213—213¼. Gerste: Braugerste 210—227, Futter- und Industriegerste 167—186, Sept. 177—178, Okt. 185—184¾, Dez. 191—190.5. Hafer: märk. 167—173. Mais: loko Berlin 214—216, Weizenmehl 29—34.5, Roggenmehl 25—27¾, Weizenkleie 11.5—12¼, Roggenkleie 11—11¼, Raps 340 Viktoriaerbsen 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Wicken 28—32, Rapskuchen 18.30—19, Leinkuchen 24.30, Trockenschnitzel 11.50 bis 11.60, Soyaschrot 19.60—20.10, Kartoffelflocken 17.70—18.

Produktenbericht. Berlin, 28. August. Die festeren Meldungen von Uebersee und das Nachlassen des inländischen Angebotes von Brotgetreide bewirkten im Vormittagsverkehr eine leichte Befestigung, von der jedoch zu Börsenbeginn kaum noch etwas zu merken war, da sich die Eröffnung des Liverpooler Marktes enttäuschend gestaltete. Das vorhandene Angebot fand zu etwa gestrigen Preisen Unterkunft. Interventionskäufe in Roggen waren bisher nicht zu beobachten, zur Aufrechterhaltung des Preisniveaus auch nicht nötig. Am Lieferungsmarkt ergaben sich für Weizen nur unwesentliche Preisveränderungen, das Herannahen des Liefertermins wirkte sich für September-Roggen in einer Abschwächung um 2 Mark aus, während die späteren Sichten, ebenso wie bei Weizen, fester lagen. Die Offerten für Weizenmehle waren in den gestrigen Nachmittagsstunden um etwa 50 Pfg., die für Roggenmehl um etwa 25 Pfg. herabgesetzt worden; zu diesem Preise wurde heute weiterhin angeboten, ohne dass sich jedoch nennenswerte Umsätze entwickeln konnten. Gebote, die etwa 50—75 Pfg. unter dem heutigen Offertenniveau liegen, wurden von den Verkäufern nicht akzeptiert. Hafer liegt in guten Qualitäten ziemlich stetig, geringe Sorten bleiben dagegen vernachlässigt. Gerste weiter matt.

Vieh und Fleisch. Posen, 28. August. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 701 Rinder (darunter 87 Ochsen, 198 Bullen, 416 Kühe und Färsen), 2043 Schweine, 647 Kälber und 422 Schafe, zusammen 3813 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Posen einschl. Handelsunkosten:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 162—176, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 154—160. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 160—176, vollfleischige jüngere 150—156, mässig genährte junge und gut genährte ältere 130—140. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 162—174, vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 148—158, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 130—140, mässig genährte Kühe und Färsen 90—100.

Kälber: beste, gemästete Kälber 240—250, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 220—236, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 190—210, minderwertige Säuger 180.

Schafe. Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 160—170, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 140—152, mässig genährte Hammel und Schafe 120—136.

Schweine: gemästete von mehr als 150 kg Lebendgewicht 260—270, vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 254—258, vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 244—252, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 228—234, Sauen und späte Kastrate 190—200.

Marktverlauf: ruhig.

Berlin, 27. August. Amtlicher Bericht. (Für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark.) Auftrieb: Rinder 1280, darunter Ochsen 371, Bullen 285, Kühe und Färsen 624, Kälber 2100, Schafe 4180, Ziegen 517, Schweine 9225, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2326, Auslandsschweine 1041. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schliessen Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Marktverlauf: Rinder in guter Ware glatt, sonst ruhig; Kälber und Schweine glatt; Schafe ziemlich glatt. Rinder: Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 58—62, ältere —, sonstige vollfleischige, jüngere 53—56, ältere —, fleischige 50 bis 52, gering genährte 44—48. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 57—59, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 53—56, fleischige 50 bis 51, gering genährte 43—48. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 46—50, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—43, fleischige 28 bis 34, gering genährte 24—27. Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 55 bis 57, vollfleischige 51—53, fleischige 41—48. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 38—47. Kälber: Doppelender bester Mast —, beste Mast- und Saugkälber 80 bis 89, mittlere Mast- und Saugkälber 70—82, geringe Kälber 55—66. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weidemast 71—73, Stallmast 70—74, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel 63—69, gut genährte Schafe 56—60, fleischiges Schafvieh 55—62, gering genährtes Schafvieh 42—50. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 88—90, vollfleischige Schweine von zirka 240—300 Pfund Lebendgewicht 90—91, vollfleischige Schweine von zirka 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 89—92, vollfleischige Schweine von zirka 160—200 Pfund Lebendgewicht 88—90, fleischige Schweine von zirka 120—160 Pfund Lebendgewicht 85—87, fleischige Schweine unter 120 Pfund Lebendgewicht —, Sauen 82—84.

Molkereierzeugnisse. Warschau, 27. August. Der Verband der Eier- und Molkereigenossenschaften für Warschau, Wilna, Lodz und Lublin notiert ab 22. d. Mts. im Grosshandel nachstehende Durchschnittspreise: Molkereibutter 1. Sorte 5.60—6, 2. Sorte 5.10 bis 5.50 für 1 kg. Tendenz am Inlandsmarkt behauptet. Die Zufuhren haben nach der Ernte wieder etwas zugenommen. An den Auslandsmärkten ist die Tendenz wieder etwas fester, und wenn die Lage keine grösseren Aenderungen erfährt, kann für den September mit einer guten Konjunktur gerechnet werden, um so mehr, da die Urlaubszeit dann bereits vorüber ist.

Die Warschauer Butterkommission hat für den Grosshandel nachstehende Preise für 1 kg festgesetzt: Auswahlbutter 5.80, Tafelbutter 5.20, gesalzene Butter 5.40, ranzige Sorten 4.80.

Lublin, 27. August. Am hiesigen Buttermarkt nimmt die Nachfrage wieder etwas zu. Tafelbutter im Grosshandel 5.60, im Kleinhandel 6 zł, 1. Sorte im Grosshandel 5.40, im Kleinhandel 5.80, Vollmilch 0.40, Sahne 1.80—2.20 zł je Liter. Tendenz behauptet.

Die städtische Kommission hat nachstehende Preise festgestellt: Molkereibutter im Grosshandel 5.80—6, im Kleinhandel 6.20—6.40 zł für 1 kg. Tendenz behauptet.

Eier. Warschau, 27. August. Der Eier- und Molkereigenossenschaftenverband in Warschau notiert für 1 Kiste Eier franko Lager Warschau 225—235 zł im Grosshandel. Tendenz schwach.

Geflügel. Lublin, 26. August. Am hiesigen Geflügelmarkt hat sich die Lage wiederum etwas gebessert. Notiert wird je Stück je nach Grösse: Hühnchen 1—3, Hühner 4—5, Hähne 6—7, Enten 3.50 bis 5. Tendenz behauptet.

Wilna, 26. August. Kleinverkaufspreise für ein Stück in Złoty: Hühner 5—7, Hühnchen 2.50—2.80, Enten 6—8, junge Enten 3—3.50, Gänse 8—12, junge Puthähne 5—6. Tendenz fest bei kleinerem Angebot.

Pilze. Wilna, 27. August. Hier sind die ersten frischen Pilze in kleineren Mengen aufgetaucht. Für einen ½-kg-Korb gemischter Sorten werden 1.50 bis 3 zł gezahlt.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	28. 8.	27. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	47.00B	47.00B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	95.00B	95.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg. Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	23.50G	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	62.00G	62.00B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	118.5 +	117.00B
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert

Industrieaktien.

	28. 8.	27. 8.		28. 8.	27. 8.
Bank Polski	—	164.0 +	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	38.00G	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	40.00G	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 27. August. Zürich 58.275, London 43.23, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Wien 79.46—79.74.

Danziger Börse.

Danzig, 27. August. Devisen: London 25,00, Berlin 122.597—122.903, Warschau 57.75—57.89. Noten: Engl. Pfund 25.00½, Złoty 57.78—57.92. Privathandel: 100 Gulden 172.95, New York 5.157, der Złoty zum Dollar 8,88.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 27. August. Zu Abschlüssen kam es heute nur in sehr seltenen Fällen, da die Preisunterschiede jegliche Geschäftsversuche vereitelten. Die Tendenz war veränderlich. Zu Beginn wurden hohe Preise geboten, auf die die Eigner sich nicht einigen wollten und gegen Schluss der Börse mussten sie dann zu stark ermässigten Kursen realisieren. Die Umsätze waren kleiner als gestern, die Tendenz schwach. Behauptet waren am Markt für Bankaktien nur Bank Związku, während Bank Polski um 25 Groschen und Bank Zachodni sogar um 2 zł gefallen waren. Elektrizitätsaktien Siła i Światło gegen gestern 1 zł höher bewertet. Warschauer Zucker 25 Groschen gefallen. Auch am Markt für Metallwerte waren leichte Rückgänge festzustellen. An allen anderen Märkten herrschte Geschäftsstille.

Am Markt für festverzinsliche Werte war der grösste Teil der Staatswerte gut behauptet, und nur die 5prozentige Konvertierungsanleihe 50 Groschen erhöht. Auch 4prozentige Prämieninvestierungsanleihe konnte 75 Groschen gewinnen. Dolarówka 1,25 zł gefallen bei dauerndem Angebot. Pfandbriefmarkt unverändert.

Am Devisenmarkt sind die Umsätze immer noch hinter dem normalen Ausmass weit zurück. Das Angebot war seitens der Privatbanken etwas stärker. Für Oslo, Stockholm, Holland, Belgien und Dollars fanden sich keine Abnehmer. Auch für Wien reichten die Umsätze zur amtlichen Notiz nicht aus.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.88 1/16, Goldrubel 4.64, Czerwoniec 2.27 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 891.95.

Nichtamtliche Devisen: Belgien 124, Belgrad 15.66, Budapest 155.53, Bukarest 5.28½, Oslo 237.52, Helsingfors 22.41, Spanien 131.10, Holland 357.50, Riga 171.27, Stockholm 238.92, Wien 125.57, Danzig 172.88, Berlin 212.36—212.33, Montreal 8.83, Sofia 6.44¾.

Fest verzinsliche Werte.

	27. 8.	26. 8.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	63.00	64.25
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	48.50	48.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.00	83.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100 G.-zl)	119.00	118.25
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	91.50

Industrieaktien.

	27. 8.	2 . 8.		27. 8.	26. 8.
Bank Polski	164.25	164.50	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	117.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	71.00	73.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	39.00
Grodzisk	—	—	Lilpop	29.75	—
Puls	—	—	Modrzejów	23.25	—
Spies	—	140.00	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	82.75
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	25.50
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	26.50	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	126.00	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	33.00	—	Herbata	—	—
Firley	—	51.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	27. 8. Geld	27. 8. Brief	26. 8. Geld	26. 8. Brief
Amsterdam	—	—	—	—
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.13	43.34	43.13	43.34
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.82	34.99	34.81	35.00
Prag	26.33	26.45	26.345	26.465
Rom	46.53	46.77	46.55	46.77
Kopenhagen	236.83	238.03	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Zürich	171.23	172.09	171.23	172.09

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: lustlos.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 28. Aug., 13,30 Uhr. Der vorbörsliche Freiverkehr hatte unter dem Eindruck der in letzter Stunde erfolgten Einigung im Haag eine wesentliche Befestigung gezeigt. Bei Eröffnung des offiziellen Verkehrs trat die Aufwärtsbewegung noch stärker in Erscheinung, wobei eine schon seit längerer Zeit nicht erlebte Geschäftsbelebung zu beobachten war. Da das Ausland von verschiedensten Seiten, so aus London, Amsterdam und Zürich, grössere Aufträge erteilt hatte und auch das Publikum und die Provinz stärkere Kaufneigung zeigten, schritt die Spekulation, die in den letzten Tagen kleinere Leerabgaben getätigt hatte, zu schleunigen Deckungen und Neuanschaffungen. Die beträchtlichen Kurssteigerungen, von denen die Reportzuschläge jedoch in Abzug zu bringen sind, wurden durch die teilweise recht fühlbare Materialknappheit unterstützt. Die Stimmung wurde weiter durch den unverändert leichten Geldstand, die günstige Verfassung der Eisenexportmärkte und die Steigerung der Ruhrkohlenförderung angeregt. Auch die Tendenzmeldungen der Auslandsbörsen wurden beachtet, dagegen schenkte man der Meldung über die weitere leichte Erhöhung der Arbeitslosenziffer keine Aufmerksamkeit. Neben dem Elektro- und Montanmarkt waren verschiedene Spezialwerte, wie Deutsch-Linoleum, Polyphon und Schultheiss, stärker gefragt. Auch Kaliaktien traten stärker in den Vordergrund. Am Geldmarkt war Tagesgeld zu grossen Beträgen mit 5—8 Prozent und darunter angeboten, auch Monatsgeld war mit 9¼—10½ Prozent leicht zu haben. Geld über den Ultimo erforderte 9½—10½ Prozent. Am Devisenmarkt waren keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Man nannte Kabel Mark 4,1993, Kabel London 4,8481 und London Mark 20,35¾.

Im einzelnen zogen der Elektromarkt, der Montan- und Kalimarkt das Kaufinteresse auf sich. Chade, A. E. G., Licht und Kraft, Gesfürel und Siemens wurden für Schweizer Rechnung zu grösseren Beträgen aus dem Markt genommen. Die Kursbesserungen erreichten 10 Prozent. Auch am Montanmarkt kam es zu grossen Umsätzen. Neben dem Ausland war Westdeutschland als Käufer am Markt. Die Kursbesserungen betrugen durchschnittlich 4 Prozent und darüber. Für Kaliwerte waren neben rheinischen Käufen auch solche für Holland zu beobachten. Salz-Detfurth gewannen 12½, Westeregeln 10 und Aschersleben 7¾ Prozent. Auch Farben lagen lebhaft, dem Vernehmen nach auf amerikanische Interessennahme (plus 5¾). Bei grossen Umsätzen gewannen Deutsch-Linoleum 9 Prozent, auch Ostwerke und Schultheiss waren bis zu 8 Prozent gesteigert. Auf feste Londoner Kursmeldung für Grammophonwerte zogen Polyphon 13 Prozent an. Auch Kunstseidenwerte, Baupapiere, Warenhauswerte, Papier- und Zellstoffaktien waren mehrprozentig gesteigert. Als Sonderbewegung ist noch die Kurserhöhung von Schubert und Salzer um 8 Prozent zu erwähnen. Nach Festsetzung der ersten Kurse trat eine geringfügige Abschwächung ein.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	28. 8.	27. 8.		28. 8.	27. 8.
Dt. R.-Bahn	—	86.75	Goldschmidt	—	73.00
A. G. f. Verkehr	135.25	132.00	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	120.50	118.37	Harpen. Bgw.	151.75	146.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	137.25	132.50
Hansa	159.25	158.75	Holzmann	107.00	102.75
Nordd. Lloyd	112.75	110.75	Ilse Bgbau.	—	—
Al. Dt. Kr. Anst.	125.75	125.50	Kali. Asch.	235.00	—
Barmer Bank	128.25	127.25	Klöcknerw.	116.00	113.25
Berl. Hls.-Ges.	205.00	201.50	Köln-Neuess.	134.00	129.50
Com. u. Pr.-Bk.	180.00	177.50	Löwe, Ludw.	204.00	—
Darmst. Bank	—	272.00	Mannesmann	122.75	118.75
Deutsch. Bank	166.00	164.50	Mansf. Bergb.	137.00	136.75
Disc.-Ges.	151.50	150.50	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	157.25	156.50	Nat. Auto-Fb.	27.37	26.25
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	86.25	—
Schulth. Patz.	297.50	290.12	Oschl. Koksw	106.00	103.12
A. E. G.	198.25	197.00	Orenst. u. Kop.	88.25	87.00
Bergmann	230.00	225.37	Ostwerke	237.00	229.50
Berl. Msch.-F.	80.12	77.00	Phönix Bgbau	111.00	107.00
Buderus	—	—	Rh. Braunkoh.	283.25	279.50
Cop. Hisp. Am.	439.00	433.12	Rh. Elek.-W.	151.00	150.00
Charl. Wasser	109.00	105.00	Rh. Stahlwk.	131.00	124.25
Conti Caoutch.	170.25	166.75	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	53.00	51.62	Rütgerswerke	84.12	80.25
Dessauer Gas	194.50	189.62	Salzdetfurth	395.50	383.25
Dt. Erdöl-Ges.	116.00	111.50	Schl. Elek.-W.	181.00	—
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	229.00	221.37
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	383.12	373.00
El. Lief.-Ges.	171.00	166.00	Tietz, Leonh	209.75	204.25
El. Licht u. Kr.	210.00	—	Transradio	146.00	—
Essen. Steink.	146.50	141.75	Ver. Glanzstoff	394.00	387.00
I. G. Farben	222.00	217.25	Ver. Stahlw.	121.00	117.50
Felten u. Guill.	142.50	—	Westeregeln	242.00	229.75
Gelsenk. Bgw	140.50	136.00	Zellst. Waldh.	236.50	233.50
Ges. f. el. Unt.	214.00	—	Otavi	66.12	64.00

	28. 8.	27. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.30	52.00
" " 60-90 000	52.30	52.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	11.00	10.75

Industrieaktien.

	28. 8.	27. 8.		28. 8.	27. 8.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	65.62	66.00
Adlerwerke	44.00	46.00	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	308.00	301.75	Nordd. Wolle.	141.00	137.50
Berger, Tiefb.	373.75	369.62	Pöge, Eltr.-W.	40.25	39.75
Dt. Kabelwk.	73.00	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	19.37	Sachsenwerke	106.50	105.75
Dt. Eisenhd.	73.00	72.12	Sarotti	—	—
Feldmühle	193.50	188.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	93.00	—	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	288.00	280.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: fest.

Amtliche Devisenkurse.

	28. 8. Geld	28. 8. Brief	27. 8. Geld	27. 8. Brief
Buenos Aires	1.758	1.762	1.758	1.762
Bukarest	2.491	2.495	—	—
Canada	4.164	4.172	—	—
Japan	1.960	1.964	—	—
Konstantinopel	2.000	2.004	—	—
London	20.335	20.375	20.337	20.377
New York	4.195	4.203	4.1955	4.2035
Rio de Janeiro	0.497	0.499	—	—
Uruguay	4.101	4.109	—	—
Amsterdam	168.08	168.42	168.13	168.47
Athen	5.425	5.435	—	—
Brüssel	58.335	58.455	58.33	58.45
Danzig	81.35	81.51	—	—
Helsingfors	10.539	10.559	—	—
Italien	21.935	21.975	21.945	21.985
Jugoslavien	7.370	7.384	—	—
Kopenhagen	111.66	111.88	111.67	111.89
Lissabon	18.80	18.84	—	—
Oslo	111.69	111.91	111.69	111.91
Paris	16.42	16.46	16.41	16.45
Prag	12.427	12.447	—	—
Schweiz	80.735	80.895	80.76	80.92
Sofia	3.032	3.038	—	—
Spanien	61.69	61.81	61.69	61.81
Stockholm	112.34	112.56	112.35	112.57
Stalin	111.62	111.84	—	—
Budapest	73.174	73.315	—	—
Wien	59.065	59.195	—	—
Kairo	20.86	20.90	—	—
Reykjawik 100 Kronen	91.93	92.11	91.95	92.13
Riga	80.64	80.80		—

Ostdevisen. Berlin, 27. August. Auszahlung Warschau und Kattowitz 46.95—47.15, Posen 46.975 bis 47.175, grosse Złotynoten 46.875—47.275.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

dafür Gewähr bietet, daß das Saatgut die besten Eigenschaften in sich vereinigt.

Wo dieser Saatwechsel regelmäßig getrieben wird, empfiehlt sich die Aufarbeitung der gewonnenen ersten bis zweiten Absaat in Getreidereinigungsanlagen, die dem Zwecke dienen, aus den geernteten Körnern die vollwertigsten für Saatzwecke auszulesen und außerdem den Besatz an Unkrautsämereien und dergleichen zu entfernen. Diese Getreideaufarbeitung im eigenen Betriebe oder bei kleineren Besitzern auf genossenschaftlichem Wege bricht sich in erfreulicher Weise immer mehr Bahn.

Schließlich muß jedoch das Saatgut auch vor dem Befall ansteckender Krankheiten bewahrt werden. Dem dient die sogenannte Beizung des Saatgutes. Wie wichtig diese Beizung ist, soll an Hand einiger Zahlen erwiesen werden. Die Trockenbeize ist infolge ihrer einfacheren Anwendung der Naßbeize weit überlegen und deshalb heute mengenmäßig sicher ungleich mehr verbreitet. Dieses Trockenbeizen kann sowohl durch den Einzellandwirt mit Hilfe kleiner Maschinen durchgeführt werden, als auch in gemeinsamer Anwendung in Lohnbeizstellen, wie auch im Anschluß an die vorerwähnten Getreidereinigungsanlagen.

Gebeizt werden muß grundsätzlich alles Saatgut. Für den Herbst kommt jetzt Roggen, Weizen und Gerste in Frage. Wenn man für diesen Zweck eine Universaltrockenbeize verwenden will, so ist das Präparat Uspulun-Trocken als einziges von der Biologischen Reichsanstalt Berlin-Dahlem für diese drei Getreidearbeiten anerkannt. Es soll deshalb auch dieses Präparat als Trockenstandardpräparat genannt werden. Als Naßbeizstandardpräparat soll das Präparat Uspulun-Naß genannt werden, das sich durch einen niedrigen Preis auszeichnet. Die Schäden bei Weizen betragen z. B. in Deutschland, hervorgerufen durch Steinbrand, 30,9 Millionen Reichsmark, durch Fusarium (im Jahre 1922) 20,5 Millionen Reichsmark. Die restlose Beizung des Weizens in ganz Deutschland mit Uspulun-Trocken hätte einen Aufwand von 2,3 Millionen Reichsmark und mit Uspulun-Naß einen solchen von 1,05 Millionen Reichsmark gefordert. Der Schaden durch Fusarium (Auswinterung) bei Roggen betrug in Deutschland z. B. 1924 43,4 Millionen Reichsmark. Die restlose Beizung des Roggens mit Uspulun-Trocken hätte 4,7 Millionen Reichsmark gekostet, mit Uspulun-Naß nur 2,8 Millionen Reichsmark. Bei Gerste wird durch Streifenkrankheit ein Schaden von 58 Millionen Reichsmark hervorgerufen. Die Beizung mit Uspulun-Trocken würde 3,7 Millionen Reichsmark, mit Uspulun-Naß 1,05 Millionen Reichsmark erfordern. Diese Zahlen beweisen mehr als alle Worte, wie wichtig die restlose Beizung des Saatgutes für eine wirkliche Saatgutpflege ist.

Zusammengefaßt sei erwähnt, wer größtmögliche Ertragsicherheit bei der Aussaat im Auge hat, wähle sorgfältig nach Sorte und Herkunft. Falls es der vor kurzem getätigte Bezug von Originalsaat möglich macht, verwende er das eigene Saatgut nach vorhergegangener Aufarbeitung in einer Getreidereinigungsanlage. Kein Saatgut verwende er zur Aussaat, das nicht vor der Aussaat der Beizung unterzogen worden ist. Wer die drei Punkte beachtet, hat von seiner Seite alles getan, um die teure Arbeit, das teure Boden-, Dünger- und Betriebskapital mit größter Wahrscheinlichkeit nutzbringend auszuwerten.

Die Ursache des Eisenbahnunglücks.

Der verwechselte Befehl. — Der Lokomotivführer unschuldig.

Köln, 27. August.

Die Frage, wer die Schuld an dem schweren Eisenbahnunglück bei Düren trägt, erscheint neuerdings in einem ganz anderen Lichte. Die Reichsbahndirektion gab zunächst ausschließlich als Ursache der Katastrophe das zu schnelle Einfahren in die Ablenkungsweiche durch den Lokomotivführer Nordhaus aus Hamm an. Die Reichsbahndirektion hatte am Montag morgen gemeldet, daß der Lokomotivführer während der Nacht im Krankenhaus gestorben sei, jedoch erwies sich diese Nachricht als falsch. Bis jetzt ist der Lokomotivführer aber noch nicht verhandlungsfähig. Trotzdem läßt sich sagen, daß wahrscheinlich den Lokomotivführer kaum ein Verschulden trifft. In allen Nachrichten über die Schuldfrage war bisher nur gesagt worden, daß der Lokomotivführer entgegen einem ausdrücklichen Befehl, der ihm in Düren überreicht worden sei, an der fraglichen Stelle zu schnell gefahren wäre. **Die Reichsbahndirektion mußte heute zugeben, daß dieser Befehl unklar war.**

Man hatte dem Lokomotivführer einen Vorsichtsbefehl ausgehändigt mit der Anweisung, nur mit 35 Kilometer Geschwindigkeit an der Stelle zu fahren, wo Oberbauarbeiten ausgeführt wurden. Durch die Mitteilung, daß Oberbauarbeiten ausgeführt werden, wurde der Lokomotivführer veranlaßt, darauf zu achten, wo das sogenannte Signal 5, eine gelbe Scheibe mit dem Buchstaben A, sichtbar war. Der Lokomotivführer darf bis zu dieser Scheibe mit der vollen Geschwindigkeit fahren, da von der Signalstelle bis zum eigentlichen Gefahrenpunkt noch eine Entfernung von 300 Metern besteht. Hätte man nun den Vorsichtsbefehl nicht mit Oberbauarbeiten begründet, sondern damit, daß der Zug von Gleis 1 auf Gleis 3 fahren mußte, also von seiner planmäßigen Fahrtstrecke abzuweichen hatte, so wäre das Unglück nicht geschehen. Denn dann hätte der Lokomotivführer genau gewußt, daß er durch diese Abweichung unbedingt das richtige Gleis hatte, also kein weiteres Signal zu erwarten war. Für diesen Fall wäre aber nicht der sogenannte Vorsichtsbefehl, sondern der sogenannte Befehl A der allein richtige gewesen. Wäre dieser Befehl A erteilt worden, dann wäre der Lokomotivführer veranlaßt worden, unter allen Umständen an dem letzten Hauptsignal zu halten und dann auch langsam in die Gefahrenstelle einzufahren. So will es die Fahrdienstvorschrift in § 49, Ziffer 8 bis 9. Wenn nun von der Reichsbahndirektion erklärt wird, daß am Hauptsignal die sogenannten zwei Flügel, die „Abweichung vom alten Gleis“ ankündigen, hoch standen, so ist demgegenüber zu sagen, daß die **Sicht dieses Signals durch einen davor liegenden Ueberweg behindert ist. Das Vorsignal aber, das vor dem Ueberweg liegt, stand für den verunglückten Schnellzug auf freie Fahrt.** Als der Lokomotivführer an dem Ueberweg vorbei war, erkannte er, daß das Zweiflügelsystem auf Abschwenkung deutete, und hier hat er dann sofort gebremst, wie das vom Weichensteller bekundete Freisignal beweist, aber es war zu spät.

Somit steht einwandfrei fest, daß durch die irreführende Begründung, daß an der fraglichen Stelle Oberbauarbeiten ausgeführt werden, der Lokomotivführer unbedingt erwarten mußte, daß das sogenannte Signal 5 (das Signal für Langsamfahren) in Sicht kommen müsse, worauf dann der Zeitpunkt gekommen wäre, die Geschwindigkeit auf 35 Kilometer zu ermäßigen. Denn er hatte dann noch einen Bremsweg von 300 Metern bis zur eigentlichen Gefahrenstelle.

Zusammenfassend: In Wahrheit bestand die Notwendigkeit des Langsamfahrens nicht wegen der Oberbauarbeiten, sondern wegen des Einschwenkens in die Weiche zur Ueberleitung von Gleis 1 zu Gleis 3. Hiervon war aber dem Lokomotivführer nichts bekannt.

Dem Korrespondenten des „Berl. Tagebl.“ gegenüber mußte der wesentliche Inhalt dieser Darlegungen von seiten der Reichsbahndirektion bestätigt werden. **Es wurde zugegeben, daß es richtig ist, daß der Lokomotivführer von der Weiche kurz vor der Station Buir nichts wußte,** und aus diesem Grunde seine Fahrgeschwindigkeit nicht verringert hat, und mit etwa 90 Kilometer Geschwindigkeit über die große Doppelweiche hinwegfuhr. Weiter sei es richtig, daß Nordhaus am Sonntag **den schriftlichen Befehl zum Anhalten am Bahnhof Buir nicht erhalten** habe. Er habe infolgedessen der Ansicht sein müssen, daß er wie wochentags auf dem Mittelgleis Düren—Köln weiterfahren könne und erst kurz vor der eigentlichen Baustelle die Fahrt zu verlangsamen habe. Die Reichsbahndirektion gibt ferner zu, daß der Lokomotivführer für die vorliegende Situation den an sich schon unzureichenden Vorsichtsbefehl nicht vom Zugführer erhalten hat. Er hat vielmehr, als dieser ihm den Befehl übergeben wollte, erklärt, er wisse Bescheid. Diese Aeußerung war darauf zurückzuführen, daß er glaubte, er könne das Mittelgleis wie üblich bis zur Baustelle benutzen.

× **Achtung, Steuerzahler!** Wir erinnern noch einmal an folgende im August zahlbaren direkten Steuern: 1. Im August ist die staatliche Grundsteuer für städtische und einige ländliche Grundstücke zu entrichten, desgleichen die Wohnungssteuer für das 3. Vierteljahr 1929. 2. Am 15. August d. J. ist der Termin verstrichen zur Bezahlung der Gewerbesteuer von dem im Monat Juli d. J. erreichten Umsatz durch Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie und Gewerbeunternehmen 1. bis 5. Kategorie, die rechtmäßige Handelsbücher führen und sämtliche zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmen. 3. Ebenfalls am 15. August ist der Termin zur Begleichung der Anzahlung für die staatliche Gewerbesteuer für das zweite Vierteljahr 1929 abgelaufen, den die unter 2 genannten Handels- und Gewerbeunternehmen, die keine Handelsbücher führen, zu beachten hatten, ferner Handelsunternehmen 3. und 4. Kategorie, Gewerbeunternehmen 4. bis 8. Kategorie, gewerbliche Berufe 1. und 2. Kategorie und selbständige freie Berufe. Der übliche vierzehntägige Aufschubstermin kommt bei dieser Anzahlung nicht in Anwendung. Es empfiehlt sich, die Steuer unverzüglich zu bezahlen, da ab 30. Juli d. J. 2 Prozent Verzugszinsen pro Monat erhoben werden. 4. Ferner sind im Monat August die Steuern von Gehältern, Pensionen und Arbeitsentlohnungen zu entrichten und alle Abgaben, für die der Steuerzahler Zahlungsaufforderungen mit einem Datum des Monats August erhalten hat. — Die Steuerämter heben hervor, daß sie keinerlei Mahnzettel für in diesem Monat fällige Steuern versenden, sondern daran gehen werden, die rückständigen Steuern einzutreiben; dabei werden 2 Prozent Verzugszinsen für den Monat und 5 Prozent Exekutionskosten von der Gesamtsumme erhoben.

× **Maßnahmen gegen die Eisenbahndiebe.** Das polnische Verkehrsministerium hat im Zusammenhang mit den sich mehrenden Diebstählen auf den polnischen Bahnen einen Runderlaß herausgegeben, wonach genaueste Bewachung der wertvolleren Eisenbahntransporte durch entsprechende Maßnahmen angeordnet wird. Ferner wird die sofortige Einleitung eines Ermittlungsverfahrens unter den Eisenbahnbeamten in den Fällen angewiesen, in denen ein Verschulden des Eisenbahnpersonals vorliegt. Die Schuldigen sollen ihres Dienstes enthoben und in schwereren Fällen dem Gericht überwiesen werden. Besonders strenge Aufsicht wird auf denjenigen Bahnstationen anempfohlen, in denen systematische Diebstähle vorkommen.

× **Gebrauchte Schulbücher desinfizieren!** Im Hinblick auf den Beginn des neuen Schuljahres wird auch die Frage der alten und gebrauchten Schulbücher wieder aktuell. Wie festgestellt werden konnte, hat das Buchpapier die Eigenschaft, die Aktivität der Krankheitsbazillen zu erhalten. Auch konnte festgestellt werden, daß Scharlachepidemien in der Regel zu Beginn des Schuljahres eintreten. Deshalb ist eine Desinfektion gebrauchter Bücher unvermeidlich. In dieser Angelegenheit soll, wie der Presse mitgeteilt wird, eine Verordnung herausgegeben werden.

× **Gratifikationen und Krankenkassenbeiträge.** Nach einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofes haben die Verwaltungen der Krankenkassen nicht das Recht, Mitgliedsbeiträge von außerordentlichen Bezügen der Angestellten, die im normalen Gehalt oder Lohn nicht vorgesehen sind (Gratifikationen usw.), einzuziehen.

× **Justizpersonalnachricht.** Der Richter des hiesigen Burggerichts Dr. Bronislaw Taszycki ist zum Bezirksrichter ernannt worden.

× **Großfeuer.** Der größere Teil des Dachstuhls des Gebäudes der Großpolnischen Landwirtschaftskammer in der ul. Mickiewicza 33 (fr. Hohenzollernstraße) wurde gestern nachmittag in der dritten Stunde von einem Großfeuer heimgesucht. Kurz nachdem man aus einer Luke des Gebäudes über dem Haupteingang hatte Rauch hervordringen sehen, stand der rechte Teil des Dachstuhles über und über in Flammen, während der Teil über dem Eingange infolge der Windrichtung verschont blieb. Der Feuerwehr gelang es nach etwa einstündiger angestrengter Tätigkeit, des Feuers Herr zu werden. So ist denn hauptsächlich nur ein unbedeutender Gebäudeschaden entstanden. Die Ursache des Feuers ist unbekannt; man vermutet böswillige Brandstiftung.

× **Eine Vertretertagung der polnischen Lichtspieltheater und Filmindustrie** wurde am Montag, 26. d. Mts., im Kino Stylowe eröffnet. Anwesend waren etwa 800 Delegierte. Im Namen des Posener und Pommereller Verbandes hielt der Vorsitzende Olesiak die Begrüßungsansprache. Nach weiteren Begrüßungsansprachen wurden die Glückwunschtelegramme verlesen. Ferner wurden Huldigungsdepeschen an den Staatspräsidenten, an den Marschall Pilsudski, an den Innenminister und an den Posener Wojewoden abgesandt. Darauf folgte die Besichtigung größerer Posener Kinotheater, worauf die Delegierten vom Pächter des Kinos „Stylowe“ und später vom Besitzer des Kinos „Apollo“ empfangen wurden. Nach dem Besuch der Landesausstellung erfolgte dann die Besichtigung der Stadt. Gestern abend sind die Beratungen beschlossen worden.

× **Die Victoria Regia blüht.** Die Blüten der im Palmenhause im früheren Botanischen Garten befindlichen Victoria Regia sind dieser Tage aufgegangen. Bekanntlich blüht jede Knospe zweimal, zuerst weiß und dann rosa. Die Victoria Regia, die ihre Heimat am Amazonenstrom in Südamerika hat, besitzt so starke Blätter, daß sie die Last kleinerer Kinder gut aushalten kann. Da die Blütezeit dieser seltenen Blume nur sehr kurz ist, wird das Palmenhaus auf der Landesausstellung bis auf Widerruf täglich bis 10 Uhr abends geöffnet bleiben.

× **Ein Brillantfeuerwerk** wird am Sonnabend abends 9½ Uhr wieder in der Arena der Landesausstellung abgebrannt.

× **Achtung!** Der Sammelzug heimkehrender Polen in Deutschland nach Berlin, Hannover, Hamm, Dortmund, Herne und Wanne fährt am 4. September d. Js., um 17.22 Uhr, vom Hauptbahnhof Posen ab. Alle diejenigen, die ihre Heimfahrt angemeldet, oder diejenigen, die mit dem Sammelzug heimzufahren beabsichtigen, werden ersucht, zwecks Aushändigung der Fahrkarten sich in Posen, ul. Cieszkowskiego 8 (fr. Königsstraße), bei Matelski zu melden. Auswärtige werden ersucht, den Betrag zur Einlösung der Rückfahrkarte mit Angabe der Anzahl von Personen vorher einzusenden.

× **Ein ehrlicher Finder.** Gestern abend ist im „Lustigen Städtchen“ eine goldene Damenuhr mit Armband gefunden worden. Die wertvolle Uhr kann im Fundbureau auf der Landesausstellung abgeholt werden.

× **Durstige Einbrecher.** In die Probierstube auf dem Ausstellungsstand einer Likörfabrik aus Łańcuck sind gestern unbekannte Täter eingebrochen und haben an Ort und Stelle 10 Flaschen Likör geleert. Die leeren Flaschen haben sie dann mit schwarzem Kaffee gefüllt.

× **Verhaftet** wurden die Einbrecher Czeslaw Berdych und Franciszek Czapura, die aus dem Gefängnis entflohen waren und sich in Glówno aufhielten.

× **Wochenmarktspreise.** Der heutige Mittwochs-Wochenmarkt war bei starker Warenzufuhr belebt. Man zahlte für Tafelbutter 3,10 bis 3,30, für Landbutter 2,60—3,20, für das Liter Milch 38 gr, für die Mandel Eier 2,60 bis 2,70, für das Pfund Quark 60 gr. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für das Pfund Aepfel 40—60, Pflaumen 50—70, Birnen 35—60, Preißelbeeren 70—80, grüne Bohnen 20—25, Wachsbohnen 25—30, Saubohnen 40—50, Tomaten 60, Spinat 25—30, Gurken 5 gr, die Mandel 2 zł, saure Gurken 10—20, Kartoffeln 5—6 gr, Schoten 35, Pfifferlinge 85, Radieschen 10, für rote Rüben 15, für ein Bündchen Mohrrüben 10, für Kohlrabi 15. Auf dem Fleischmarkt zahlte man die jetzt gültigen Höchstpreise. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Aale 3,50—4, Schleie 2,40 bis 2,80, Hechte 2,40 bis 2,80, Karauschen 0,80 bis 1,60, Bleie 0,80 bis 1,40, Weißfische 0,50 bis 1 zł, Krebse das Schock 3 bis 18 zł.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: in der Bank für Handel und Gewerbe einer Józefa Wylegał die Geldtasche mit 71 Dollar; dem Magistrat aus einem Schuppen in Solatsch ein 10 Meter langer Schlauch im Werte von 80 Zloty; aus der Wohnung des Boleslaw Kapela, ul. Solacka 6, ein Herrenüberzieher, zwei Damenmäntel und andere Gegenstände im Werte von 1100 Zloty; von einem ohne Aufsicht gelassenen Wagen auf der ul. Dąbrowskiego (fr. Große Berlinerstraße) des Gutes Lawica 25 Kilogramm Leder: in der Bank Ziemian einem Stanislaw Wojtasiak fünf Wechsel à 1000 Zloty; im Teatr Nowy einem Kazimierz Sokolowski eine Brieftasche mit Personalausweisen und 30 Zloty Inhalt; einer Marja Durka in der Katharinenkirche eine Handtasche mit 50 Zloty Inhalt; aus der Wohnung des Wilhelm Kramer, ul. Zwierzyniecka 6 (fr. Tiergartenstraße), drei Anzüge, ein Herrenüberzieher und andere Bekleidungsstücke, 1 Dutzend Taschentücher und ein Ziehharmonika, im Gesamtwerte von 500 Zloty; aus dem Stall eines Józef Nowak in Glówno 7 Gänse im Werte von rund 100 Zloty; einem Feliks Banaś aus der Schneiderwerkstatt auf der ul. 27 Grudnia 2 (fr. Berlinerstraße) ein Herrenüberzieher und Anzugstoffe im Gesamtwerte von 2700 Zloty; aus dem Geschäft des Jan Maciejewski, Górna Wilda 65 (fr. Kronprinzenstraße), eine Menge Kurzwaren im Gesamtwerte von 950 Zloty.

× **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei klarem Himmel 13 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang am Donnerstag, 29. 8.,** 5,06 Uhr und 18,54 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh + 0,20 Meter, gegen + 0,18 Meter gestern früh.

× **Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 29. August.** 7—7.15: Morgengymnastik. 12.20 bis 12.50: Bildfunk. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.30—17.50: Plauderei über das Thema „Kurzwellen-Korrespondenz“. 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—19: Volkstümliches Konzert. 19—19.20: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.20—19.40: Landwirtschaftlicher Vortrag. 19.40 bis 20: Landwirtschaftlicher Radiobriefkasten. 20—20.30: Vortrag „Plastik des jungen Krakau“. 20.30—21.30: Klaviervorträge. 21.30—22: Gesangsvorträge. In den Pausen Programme der Posener Theater, Kinos und Radiostationen. 22—22.15: Zeitzeichen, Pat-Kommunikate. 22.15 bis 22.45: Bildfunk.

„Nun geht es mit mir zu Ende, meine Liebste. Sonntag, den 3. September, denk ich von hier wegzugehen. Die übrige Gesellschaft bleibt wohl noch bis zum 11. und dann geht alles miteinander. Sie haben meinen Geburtstag gefeiert. Die Waldner soll dir alles erzählen, wie es war, und dir alle Gedichte und Geschenke mitbringen. Du hebst sie mir auf, bis ich wiederkomme. Die Asseburg hat im Namen der Vögel, als Papagey, eine recht artige Gratulation gemacht, die einen guten Ton hat und überhaupt wohl geraten ist. Sonst sind wir fleißig. Herder hilft treulich, und bis den Sonnabend ist alles fertig. Mir wird recht wohl sein, wenn ich im Wagen sitze. Zuletzt wars zu toll, das Pensum war zu groß. An der Iphigenie ist viel geändert worden. Sie wird noch einmal abgeschrieben. Ich bin recht wohl, die andern meist auch. Die Waldner hat bessere Hoffnung.

Wann werd ich nun wieder von dir hören? Ich bin mit ganzem Gemüt dein und freue mich des Lebens nur in dir. Von hier aus schreib ich dir noch einmal. Grüße Fritzen und die deinen. G.“

Am 28. August 1826 endlich schenkt Goethe uns ein Gedicht:

Den Freunden.

Des Menschen Tage sind verflochten,
die schönsten Güter angefochten,
es trübt sich auch der freiste Blick;
Du wandelst einsam und verdrossen,
der Tag verschwindet ungenossen
in abgesondertem Geschick.

Wenn Freundes Antlitz dir begegnet,
so bist du gleich befreit gesegnet,
gemeinsam freust du dich der Tat.
Ein Zweiter kommt, sich anzuschließen,
mitwirken will er, mitgenießen,
verdreifacht so sich Kraft und Rat.

Von äußerm Drang unangefochten,
bleibt, Freunde, o in eins verflochten,
dem Tage gönnet heitern Blick!
Das Beste schaffet unverdrossen.
Wohlwollen unserer Zeitgenossen,
das bleibt zuletzt erprobtes Glück.

Dieses Gedicht, an Frau von Stein gesandt, ist mit der Bemerkung versehen: „Beiliegendes Gedicht, meine Teuerste, sollte eigentlich schließen: „Neigung aber und Liebe unmittelbar nachbarlich angeschlossener Lebender, durch so viele Zeiten sich erhalten zu sehen, ist das allerhöchste, was dem Menschen gewährt seyn kann. Und so für und für! Goethe.“

Josma Selim †.

Josma Selim, die bekannte Sängerin und Kabarettkünstlerin, ist gestern früh in Lichterfelde gestorben. Vor ein paar Tagen hatte sie eine Motorbootfahrt gemacht und sich dabei eine Lungenentzündung geholt, der sie nun so rasch erlegen ist. Diese zweiunddreißigjährige, entzückende Frau war Wienerin, und wenn sie auftrat, brachte sie ein reizendes Stückchen Wien mit. Sie hatte eine hübsche und sehr anheimelnde Stimme, einen feinen Humor, und war dabei von einer leisen Sentimentalität, die im Augenblick wieder auf die natürlichste Weise von der Welt in Lustigkeit umschlagen konnte. Ein Bild, das sich immer wiederholte und das nun nicht mehr zu sehen sein wird: Josma Selim kommt mit ihrem Gatten Ralph Benatzky auf die Bühne, er riesengroß, sie klein neben ihm, aber eine zierliche, schöne, bezaubernde Frau. Er setzt sich an den Flügel, und sie beginnt ein Wiener Lied. Ihre Lieder waren einfach, nett, von einer freundlich sprudelnden, walzerhaften Lustigkeit und doch schien sie singend größer zu werden. Sie lächelte und hatte sofort den Kontakt mit dem Publikum. Sie ist oft in Berlin aufgetreten und war für den kommenden Monat wieder mit Benatzky, der alle Chansons für sie komponierte, ans Kabarett der Komiker verpflichtet.

Handelsnachrichten.

Kurseinbussen polnischer Anleihewerte in New York. In der ersten Augusthälfte hatten die polnischen Anleihewerte an der New Yorker Börse weitere nicht unerhebliche Kurseinbussen zu verzeichnen. So ermässigte sich die Warschauer Stadtanleihe aus dem Jahre 1927 bis auf 75, die schlesische Anleihe sank auf 76½, die 7prozentige Stabilisierungsanleihe ermässigte sich auf 85¼, die Dillon-Anleihe auf 95 und die 6prozentige Dollaranleihe aus dem Jahre 1920 auf 75½. Auch an den europäischen Börsen hatten die polnischen Anleihepapiere ausgesprochen schwache Tendenz.

Lodzer Waren für Russland? Die gemischte polnisch-russische Handelsgesellschaft Sowpoltorg in Warschau hat sich an eine Reihe der grössten Lodzer Spinnereien mit dem Angebot der Lieferung einer grösseren Menge Wollkammgarn gewandt. Das Objekt dieser Transaktion soll sich auf 125 000 Dollar belaufen. Man erwartet das Zustandekommen des Geschäfts innerhalb der nächsten Tage.

Die Parfümerie-Industrie. In Polen befinden sich 270 Fabriken, die sich mit der Herstellung von Parfümerien befassen. Die Produktion belief sich im Jahre 1927 auf 1,7 Millionen kg Toilettenseife, 108 082 kg Schönheitsmittel und 316 575 kg Kölnisch- und anderes wohlriechendes Wasser. Oele und Fettwaren sind im Jahre 1927 in einer Menge von 480 360 kg im Werte von 11.3 Millionen zł eingeführt worden. Hiervon entfällt etwa die Hälfte der Summe auf Oele, während sich der Rest auf fertige Parfüme, Puder, Pomaden usw. verteilt.

Auslandskapital in Gaswerken. Der Verband der polnischen Gaswerke hat mit einer französisch-belgischen Firma Verhandlungen hinsichtlich der Finanzierung umfangreicher neuer Gasanlagen in Polen aufgenommen. In erster Linie handelt es sich hierbei um die grosszügige Versorgung Oberschlesiens sowie der Wojewodschaften Krakau und Kielce. Dem Plan nach sollen rund 20 Millionen Dollar im Laufe von fünf Jahren investiert werden. Der bereits begonnene Bau eines neuen grossen Gaswerkes in Czenstochau und die Vorbereitung ähnlicher Bauten in anderen Städten (Wloclawek, Gdingen, Bialystok und Kielce) wird mit dem Plan in Zusammenhang gebracht. Die interessierten polnischen Kreise sind der Ansicht, dass der Vertragsabschluss bereits in etwa 10 bis 14 Tagen erfolgen wird.

≡ **Das Liquidationskomitee für die Angelegenheiten früherer russischer Rechtspersonen** gibt soeben im „Monitor Polski" (Nr. 190) bekannt, dass es beschlossen hat, mit der Liquidation des Vermögens der früheren russischen „Ersten Gesellschaft für Zufuhrbahnen in Russland" zu beginnen. Zum Liquidator ist Ing. K. Mikulski, Warschau, ul. Prokuratorska 3, bestellt worden. Einsprüche gegen diesen Beschluss müssen dem Liquidationskomitee binnen 6 Wochen und Forderungen binnen 3 Monaten vom Tage der Veröffentlichung zugeleitet werden.

√ **Die Mühlen vor der neuen Saison. — Die schwierige Kleiefrage.** In Erwartung von Kornzufuhren neuer Ernte beeilen sich die Mühlen mit der Beendigung der Remonten; man rechnet damit, dass die neue Saison für die Mühlenindustrie schon in den allernächsten Tagen einsetzt. Grosse Sorge macht den polnischen Müllern nach wie vor die Kleiefrage, über die weiterhin Unklarheit herrscht. Für den ungehinderten Export sind die Mühlen, für eine Unterbindung der Ausfuhr die Viehproduzenten. Dank der Billigkeit des Getreides könnte man eher der Förderung der ersteren beitreten. Der Verkauf der vorhandenen grossen Kleiebestände würde den Mühlen eine Flüssigmachung erheblicher, gegenwärtig festliegender Betriebskapitalien ermöglichen.

Wie es den Anschein hat, will sich die Regierung den Standpunkt der Müller in der Kleiefrage nicht zu eigen machen. Aus gutinformierter Quelle verlautet bereits, dass die Verordnung über die zeitweilige Aufhebung des Ausfuhrzolls für Kleie, die am 30. September d. Js. wieder abläuft, nicht mehr verlängert werden soll.

√ **Fortdauer des Verbots der Mehleinfuhr.** In diesen Tagen wurde die Verordnung des polnischen Ministerrates veröffentlicht, auf Grund welcher die Einfuhr von Weizen- und Roggenmehl aus dem Auslande nach Polen weiterhin verboten bleibt, jedoch ist eine Geltungsdauer der Verordnung nicht angegeben. Die neue Verordnung bleibt also bis auf Widerruf bestehen.

√ **Geschäftsabschluss der Industriewerke „Mikuliczyn".** Auf Grund der Bilanz für 1928 hat die A.-G. „Mikuliczyn" einen Gewinn von 26 476 zł bei einem Kapital von 300 000 zł zu verzeichnen. Holz wurde für 411 134 zł eingesägt.

≡ **Zum Bau einer russischen Gummifabrik** in Jaroslawl zur Herstellung von Gummibereifung hat, wie der „Antorg" (Russisch-amerikanische Handelsgesellschaft) mitteilt, der „Resinotrust" (Russischer Gummitrust) mit einer New Yorker Reifenfabrik einen Vertrag über technische Mithilfe abgeschlossen.

Märkte.

Getreide. Posen, 28 August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen neu	39.00—41.00
Roggen neu	25.00—26.00
Mahlgerste	26.00—27.00
Braugerste	28.50—31.50
Hafer neu	22.50—25.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	39.00
Weizenmehl (65%)	65.00—69.00
Weizenkleie	21.75—22.75
Roggenkleie	19.25—20.25
Rübsamen	68.00—71.00
Viktoriaerbsen	65.00—70.00
Roggenstroh, lose	3.50—4.00
Roggenstroh, gepresst	5.00—5.50
Heu, lose	8.00—10.00
Heu, gepresst	10.00—12.00

Gesamttendenz: schwach.

Getreide. Warschau, 27. August. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 25—26, Weizen 44—46, Einheitshafer 23—24, Grützgerste 26—27, Braugerste 29—31, Raps 60—66, Luxusmehl 84—90, Sorte 4/0 A 76—80, Roggenmehl 70prozentig 40 bis 41, Weizenkleie 19—20, Roggenkleie 17—18. Umsatz klein, Stimmung ruhig.

Danzig, 27. August. Notierungen für 100 kg in Danz. Gulden: Weizen 22.50—22.75, Roggen 15.75, Gerste 16.75—18, Futtergerste 16.25—16.75, Hafer 15.75—16.25, Viktoriaerbsen 34—39, grüne Erbsen 30 bis 33, Roggenkleie 12.50, Weizenkleie 15.

Lublin, 27. August. Die Lubliner Getreidegenossenschaft notiert: Roggen 24—24.50, Weizen 42.50—43.50, Hafer 23—23.50, Raps 64—67, dumpfer Raps 60—63, Grützgerste 24.50—25, Braugerste 26 bis 27. Tendenz ruhig.

Wilna, 27. August. Notierungen für 100 kg im Waggonhandel franko Wilna: Roggen 26—27, Hafer 22—26, Braugerste 27—28, Weizenkleie 22—23, Roggenkleie 20—21, Leinkuchen 49—50. Tendenz abwartend.

Thorn, 27. August. Der Getreidehändlerverband für Pommerellen notiert für 100 kg loko Ladestation Pommerellen: neuer Roggen 25—26, neuer Weizen 45—46, Braugerste 28—29, Handelsgerste 25—26.50, Hafer 24.50—25.50, Roggenmehl 70prozentig 40—41, Weizenmehl 65prozentig 74—76, Roggenkleie 19—20, Weizenkleie 22—23. Gesamttendenz etwas schwächer.

Berlin, 27. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 227—230, Sept. 244—243.5, Okt. 250—251, Dez. 256—257. Roggen: märk. 183—187, Sept. 199,5—200, Okt. 205.5—205¾, Dez. 213—213¼. Gerste: Braugerste 210—227, Futter- und Industriegerste 167—186, Sept. 177—178, Okt. 185—184¾, Dez. 191—190.5. Hafer: märk. 167—173. Mais: loko Berlin 214—216, Weizenmehl 29—34.5, Roggenmehl 25—27¾, Weizenkleie 11.5—12¼, Roggenkleie 11—11¼, Raps 340 Viktoriaerbsen 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Wicken 28—32, Rapskuchen 18.30—19, Leinkuchen 24.30, Trockenschnitzel 11.50 bis 11.60, Soyaschrot 19.60—20.10, Kartoffelflocken 17.70—18.

Produktenbericht. Berlin, 28. August. Die festeren Meldungen von Uebersee und das Nachlassen des inländischen Angebotes von Brotgetreide bewirkten im Vormittagsverkehr eine leichte Befestigung, von der jedoch zu Börsenbeginn kaum noch etwas zu merken war, da sich die Eröffnung des Liverpooler Marktes enttäuschend gestaltete. Das vorhandene Angebot fand zu etwa gestrigen Preisen Unterkunft. Interventionskäufe in Roggen waren bisher nicht zu beobachten, zur Aufrechterhaltung des Preisniveaus auch nicht nötig. Am Lieferungsmarkt ergaben sich für Weizen nur unwesentliche Preisveränderungen, das Herannahen des Liefertermins wirkte sich für September-Roggen in einer Abschwächung um 2 Mark aus, während die späteren Sichten, ebenso wie bei Weizen, fester lagen. Die Offerten für Weizenmehle waren in den gestrigen Nachmittagsstunden um etwa 50 Pfg., die für Roggenmehl um etwa 25 Pfg. herabgesetzt worden; zu diesem Preise wurde heute weiterhin angeboten, ohne dass sich jedoch nennenswerte Umsätze entwickeln konnten. Gebote, die etwa 50—75 Pfg. unter dem heutigen Offertenniveau liegen, wurden von den Verkäufern nicht akzeptiert. Hafer liegt in guten Qualitäten ziemlich stetig, geringe Sorten bleiben dagegen vernachlässigt. Gerste weiter matt.

Vieh und Fleisch. Posen, 28. August. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 701 Rinder (darunter 87 Ochsen, 198 Bullen, 416 Kühe und Färsen), 2043 Schweine, 647 Kälber und 422 Schafe, zusammen 3813 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Posen einschl. Handelsunkosten:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 162—176, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 154—160. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 160—176, vollfleischige jüngere 150—156, mässig genährte junge und gut genährte ältere 130—140. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 162—174, vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 148—158, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 130—140, mässig genährte Kühe und Färsen 90—100.

Kälber: beste, gemästete Kälber 240—250, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 220—236, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 190—210, minderwertige Säuger 180.

Schafe. Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 160—170, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 140—152, mässig genährte Hammel und Schafe 120—136.

Schweine: gemästete von mehr als 150 kg Lebendgewicht 260—270, vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 254—258, vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 244—252, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 228—234, Sauen und späte Kastrate 190—200.

Marktverlauf: ruhig.

Berlin, 27. August. Amtlicher Bericht. (Für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark.) Auftrieb: Rinder 1280, darunter Ochsen 371, Bullen 285, Kühe und Färsen 624, Kälber 2100, Schafe 4180, Ziegen 517, Schweine 9225, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2326, Auslandsschweine 1041. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schliessen Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Marktverlauf: Rinder in guter Ware glatt, sonst ruhig; Kälber und Schweine glatt; Schafe ziemlich glatt. Rinder: Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 58—62, ältere —, sonstige vollfleischige, jüngere 53—56, ältere —, fleischige 50 bis 52, gering genährte 44—48. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 57—59, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 53—56, fleischige 50 bis 51, gering genährte 43—48. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 46—50, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—43, fleischige 28 bis 34, gering genährte 24—27. Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 55 bis 57, vollfleischige 51—53, fleischige 41—48. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 38—47. Kälber: Doppelender bester Mast —, beste Mast- und Saugkälber 80 bis 89, mittlere Mast- und Saugkälber 70—82, geringe Kälber 55—66. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weidemast 71—73, Stallmast 70—74, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel 63—69, gut genährte Schafe 56—60, fleischiges Schafvieh 55—62, gering genährtes Schafvieh 42—50. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 88—90, vollfleischige Schweine von zirka 240—300 Pfund Lebendgewicht 90—91, vollfleischige Schweine von zirka 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 89—92, vollfleischige Schweine von zirka 160—200 Pfund Lebendgewicht 88—90, fleischige Schweine von zirka 120—160 Pfund Lebendgewicht 85—87, fleischige Schweine unter 120 Pfund Lebendgewicht —, Sauen 82—84.

Molkereierzeugnisse. Warschau, 27. August. Der Verband der Eier- und Molkereigenossenschaften für Warschau, Wilna, Lodz und Lublin notiert ab 22. d. Mts. im Grosshandel nachstehende Durchschnittspreise: Molkereibutter 1. Sorte 5.60—6, 2. Sorte 5.10 bis 5.50 für 1 kg. Tendenz am Inlandsmarkt behauptet. Die Zufuhren haben nach der Ernte wieder etwas zugenommen. An den Auslandsmärkten ist die Tendenz wieder etwas fester, und wenn die Lage keine grösseren Aenderungen erfährt, kann für den September mit einer guten Konjunktur gerechnet werden, um so mehr, da die Urlaubszeit dann bereits vorüber ist.

Die Warschauer Butterkommission hat für den Grosshandel nachstehende Preise für 1 kg festgesetzt: Auswahlbutter 5.80, Tafelbutter 5.20, gesalzene Butter 5.40, ranzige Sorten 4.80.

Lublin, 27. August. Am hiesigen Buttermarkt nimmt die Nachfrage wieder etwas zu. Tafelbutter im Grosshandel 5.60, im Kleinhandel 6 zł, 1. Sorte im Grosshandel 5.40, im Kleinhandel 5.80, Vollmilch 0.40, Sahne 1.80—2.20 zł je Liter. Tendenz behauptet.

Die städtische Kommission hat nachstehende Preise festgestellt: Molkereibutter im Grosshandel 5.80—6, im Kleinhandel 6.20—6.40 zł für 1 kg. Tendenz behauptet.

Eier. Warschau, 27. August. Der Eier- und Molkereigenossenschaftenverband in Warschau notiert für 1 Kiste Eier franko Lager Warschau 225—235 zł im Grosshandel. Tendenz schwach.

Geflügel. Lublin, 26. August. Am hiesigen Geflügelmarkt hat sich die Lage wiederum etwas gebessert. Notiert wird je Stück je nach Grösse: Hühnchen 1—3, Hühner 4—5, Hähne 6—7, Enten 3.50 bis 5. Tendenz behauptet.

Wilna, 26. August. Kleinverkaufspreise für ein Stück in Złoty: Hühner 5—7, Hühnchen 2.50—2.80, Enten 6—8, junge Enten 3—3.50, Gänse 8—12, junge Puthähne 5—6. Tendenz fest bei kleinerem Angebot.

Pilze. Wilna, 27. August. Hier sind die ersten frischen Pilze in kleineren Mengen aufgetaucht. Für einen ½-kg-Korb gemischter Sorten werden 1.50 bis 3 zł gezahlt.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	28. 8.	27. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	47.00B	47.00B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	95.00B	95.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	23.50G	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	62.00G	62.00B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	118.5 +	117.00B
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert

Industrieaktien.

	28. 8.	27. 8.		28. 8.	27. 8.
Bank Polski	—	164.0 +	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	+	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	38.00G	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	40.00G	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G. = Nachfrage. B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 27. August. Zürich 58.275, London 43.23, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Wien 79.46—79.74.

Danziger Börse.

Danzig, 27. August. Devisen: London 25,00, Berlin 122.597—122.903, Warschau 57.75—57.89. Noten: Engl. Pfund 25.00½, Złoty 57.78—57.92. Privathandel: 100 Gulden 172.95, New York 5.157, der Złoty zum Dollar 8,88.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 27. August. Zu Abschlüssen kam es heute nur in sehr seltenen Fällen, da die Preisunterschiede jegliche Geschäftsversuche vereitelten. Die Tendenz war veränderlich. Zu Beginn wurden hohe Preise geboten, auf die die Eigner sich nicht einigen wollten und gegen Schluss der Börse mussten sie dann zu stark ermässigten Kursen realisieren. Die Umsätze waren kleiner als gestern, die Tendenz schwach. Behauptet waren am Markt für Bankaktien nur Bank Związku, während Bank Polski um 25 Groschen und Bank Zachodni sogar um 2 zł gefallen waren. Elektrizitätsaktien Siła i Światło gegen gestern 1 zł höher bewertet. Warschauer Zucker 25 Groschen gefallen. Auch am Markt für Metallwerte waren leichte Rückgänge festzustellen. An allen anderen Märkten herrschte Geschäftsstille.

Am Markt für festverzinsliche Werte war der grösste Teil der Staatswerte gut behauptet, und nur die 5prozentige Konvertierungsanleihe 50 Groschen erhöht. Auch 4prozentige Prämieninvestierungsanleihe konnte 75 Groschen gewinnen. Dolarówka 1,25 zł gefallen bei dauerndem Angebot. Pfandbriefmarkt unverändert.

Am Devisenmarkt sind die Umsätze immer noch hinter dem normalen Ausmass weit zurück. Das Angebot war seitens der Privatbanken etwas stärker. Für Oslo, Stockholm, Holland, Belgien und Dollars fanden sich keine Abnehmer. Auch für Wien reichten die Umsätze zur amtlichen Notiz nicht aus.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.88[1]/16, Goldrubel 4.64, Czerwoniec 2.27 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 891.95.

Nichtamtliche Devisen: Belgien 124, Belgrad 15.66, Budapest 155.53, Bukarest 5.28½, Oslo 237.52, Helsingfors 22.41, Spanien 131.10, Holland 357.50, Riga 171.27, Stockholm 238.92, Wien 125.57, Danzig 172.88, Berlin 212.36—212.33, Montreal 8.83, Sofia 6.44¾.

Fest verzinsliche Werte.

	27. 8.	26. 8.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	63.00	64.25
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	48.50	48.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.00	83.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	119.00	118.25
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	91.50

Industrieaktien.

	27. 8.	2 . 8.		27. 8.	26. 8.
Bank Polski	164.25	164.50	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	117.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	71.00	73.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	39.00
Grodzisk	—	—	Lilpop	29.75	—
Puls	—	—	Modrzejów	23.25	—
Spies	—	140.00	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	+	Ostrowieckie	—	82.75
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	25.50
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	26.50	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	126.00	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	33.00	—	Herbata	—	—
Firley	—	51.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	27. 8. Geld	27. 8. Brief	26. 8. Geld	26. 8. Brief
Amsterdam	—	—	—	—
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.13	43.34	43.13	43.34
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.82	34.99	34.81	35.00
Prag	26.33	26.45	26.345	26.465
Rom	46.53	46.77	46.55	46.77
Kopenhagen	236.83	238.03	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Zürich	171.23	172.09	171.23	172.09

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: lustlos.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 28. Aug., 13,30 Uhr. Der vorbörsliche Freiverkehr hatte unter dem Eindruck der in letzter Stunde erfolgten Einigung im Haag eine wesentliche Befestigung gezeigt. Bei Eröffnung des offiziellen Verkehrs trat die Aufwärtsbewegung noch stärker in Erscheinung, wobei eine schon seit längerer Zeit nicht erlebte Geschäftsbelebung zu beobachten war. Da das Ausland von verschiedensten Seiten, so aus London, Amsterdam und Zürich, grössere Aufträge erteilt hatte und auch das Publikum und die Provinz stärkere Kaufneigung zeigten, schritt die Spekulation, die in den letzten Tagen kleinere Leerabgaben getätigt hatte, zu schleunigen Deckungen und Neuanschaffungen. Die beträchtlichen Kurssteigerungen, von denen die Reportzuschläge jedoch in Abzug zu bringen sind, wurden durch die teilweise recht fühlbare Materialknappheit unterstützt. Die Stimmung wurde weiter durch den unverändert leichten Geldstand, die günstige Verfassung der Eisenexportmärkte und die Steigerung der Ruhrkohlenförderung angeregt. Auch die Tendenzmeldungen der Auslandsbörsen wurden beachtet, dagegen schenkte man der Meldung über die weitere leichte Erhöhung der Arbeitslosenziffer keine Aufmerksamkeit. Neben dem Elektro- und Montanmarkt waren verschiedene Spezialwerte, wie Deutsch-Linoleum, Polyphon und Schultheiss, stärker gefragt. Auch Kaliaktien traten stärker in den Vordergrund. Am Geldmarkt war Tagesgeld zu grossen Beträgen mit 5—8 Prozent und darunter angeboten, auch Monatsgeld war mit 9¼—10½ Prozent leicht zu haben. Geld über den Ultimo erforderte 9½—10½ Prozent. Am Devisenmarkt waren keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Man nannte Kabel Mark 4,1993, Kabel London 4,8481 und London Mark 20,35¾.

Im einzelnen zogen der Elektromarkt, der Montan- und Kalimarkt das Kaufinteresse auf sich. Chade, A. E. G., Licht und Kraft, Gesfürel und Siemens wurden für Schweizer Rechnung zu grösseren Beträgen aus dem Markt genommen. Die Kursbesserungen erreichten 10 Prozent. Auch am Montanmarkt kam es zu grossen Umsätzen. Neben dem Ausland war Westdeutschland als Käufer am Markt. Die Kursbesserungen betrugen durchschnittlich 4 Prozent und darüber. Für Kaliwerte waren neben rheinischen Käufen auch solche für Holland zu beobachten. Salzdetfurth gewannen 12½, Westeregeln 10 und Aschersleben 7¾ Prozent. Auch Farben lagen lebhaft, dem Vernehmen nach auf amerikanische Interessennahme (plus 5¾). Bei grossen Umsätzen gewannen Deutsch-Linoleum 9 Prozent, auch Ostwerke und Schultheiss waren bis zu 8 Prozent gesteigert. Auf feste Londoner Kursmeldung für Grammophonwerte zogen Polyphon 13 Prozent an. Auch Kunstseidenwerte, Baupapiere, Warenhauswerte, Papier- und Zellstoffaktien waren mehrprozentig gesteigert. Als Sonderbewegung ist noch die Kurserhöhung von Schubert und Salzer um 8 Prozent zu erwähnen. Nach Festsetzung der ersten Kurse trat eine geringfügige Abschwächung ein.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	28. 8.	27. 8.		28. 8.	27. 8
Dt. R.-Bahn	—	86.75	Goldschmidt	—	73.00
A.G.f.Verkehr	135.25	132.00	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	120.50	118.37	Harpen. Bgw.	151.75	146.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	137.25	132.50
Hansa	159.25	158.75	Holzmann	107.00	102.75
Nordd. Lloyd	112.75	110.75	Ilse Bgbau.	—	—
Al. Dt. Kr. Anst.	125.75	125.50	Kali. Asch.	235.00	—
Barmer Bank	128.25	127.25	Klöcknerw.	116.00	113.25
Berl. Hls.-Ges.	205.00	201.50	Köln-Neuess.	134.00	129.50
Com. u. Pr.-Bk.	180.00	177.50	Löwe, Ludw.	204.00	—
Darmst. Bank	—	272.00	Mannesmann	122.75	118.75
Deutsch. Bank	166.00	164.50	Mansf. Bergb.	137.00	136.75
Disc.-Ges.	151.50	150.50	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	157.25	156.50	Nat. Auto-Fb.	27.37	26.25
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	86.25	—
Schulth. Patz.	297.50	290.12	Oschl. Koksw	106.00	103.12
A. E. G.	198.25	197.00	Orenst. u. Kop.	88.25	87.00
Bergmann	230.00	225.37	Ostwerke	237.00	229.50
Berl. Msch.-F.	80.12	77.00	Phönix Bgbau	111.00	107.00
Buderus	—	—	Rh. Braunkoh.	283.25	279.50
Cop. Hisp. Am.	439.00	433.12	Rh. Elek.-W.	151.00	150.00
Charl. Wasser	109.00	105.00	Rh. Stahlwk.	131.00	124.25
Conti Caoutch.	170.25	166.75	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	53.00	51.62	Rütgerswerke	84.12	80.25
Dessauer Gas	194.50	189.62	Salzdetfurth	395.50	383.25
Dt. Erdöl-Ges.	116.00	111.50	Schl. Elek.-W.	181.00	—
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	229.00	221.37
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	383.12	373.00
El. Lief.-Ges.	171.00	166.00	Tietz, Leonh	209.75	204.25
El. Licht u. Kr.	210.00	—	Transradio	146.00	—
Essen. Steink.	146.50	141.75	Ver. Glanzstoff	394.00	387.00
I. G. Farben	222.00	217.25	Ver. Stahlw.	121.00	117.50
Felten u. Guill.	142.50	—	Westeregeln	242.00	229.75
Gelsenk. Bgw	140.50	136.00	Zellst. Waldh.	236.50	233.50
Ges. f. el. Unt.	214.00	—	Otavi	66.12	64.00

	28. 8.	27. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.30	52.00
„ „ 60-90 000	52.30	52.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	11.00	10.75

Industrieaktien.

	28. 8.	27. 8.		28. 8.	27. 8.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	65.62	66.00
Adlerwerke	44.00	46.00	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	308.00	301.75	Nordd. Wolle.	141.00	137.50
Berger, Tiefb.	373.75	369.62	Pöge, Eltr.-W.	40.25	39.75
Dt. Kabelwk.	73.00	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	19.37	Sachsenwerke	106.50	105.75
Dt. Eisenhd.	73.00	72.12	Sarotti	—	—
Feldmühle	193.50	188.00	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	93.00	—	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	288.00	280.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: fest.

Amtliche Devisenkurse.

	28. 8. Geld	28. 8. Brief	27. 8. Geld	27. 8 Brief
Buenes Aires	1.758	1.762	1.758	1.762
Bukarest	2.491	2.495	—	—
Canada	4.164	4.172	—	—
Japan	1.960	1.964	—	—
Konstantinopel	2.000	2.004	—	—
London	20.335	20.375	20.337	20.377
New York	4.195	4.203	4.1955	4.2035
Rio de Janeiro	0.497	0.499	—	—
Uruguay	4.101	4.109	—	—
Amsterdam	168.08	168.42	168.13	168.47
Athen	5.425	5.435	—	—
Brüssel	58.335	58.455	58.33	58.45
Danzig	81.35	81.51	—	—
Helsingfors	10.539	10.559	—	—
Italien	21.935	21.975	21.945	21.985
Jugoslavien	7.370	7.384	—	—
Kopenhagen	111.66	111.88	111.67	111.89
Lissabon	18.80	18.84	—	—
Oslo	111.69	111.91	111.69	111.91
Paris	16.42	16.46	16.41	16.45
Prag	12.427	12.447	—	—
Schweiz	80.735	80.895	80.76	80.92
Sofia	3.032	3.038	—	—
Spanien	61.69	61.81	61.69	61.81
Stockholm	112.34	112.56	112.35	112.57
Stalin	111.62	111.84	—	—
Budapest	73.174	73.315	—	—
Wien	59.065	59.195	—	—
Kairo	20.86	20.90	—	—
Reykjawik 100 Kronen	91.93	92.11	91.95	92.13
Riga	80.64	80.80	—	—

Ostdevisen. Berlin, 27. August. Auszahlung Warschau und Kattowitz 46.95—47.15, Posen 46.975 bis 47.175, grosse Złotynoten 46.875—47.275.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 28. August.

Nachtdienst der Aerzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

Nachtdienst der Apotheken vom 24. bis 31. August: Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75; Rote Apotheke, Stary Rynek 37; Grüne Apotheke, ul. Wrocławska, 31; Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13; St. Martin-Apotheke, ul. Fr. Ratajczaka 12. — Lazarus-Apotheke am Wilson-Park, ul. Marsz. Focha 47. — Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22. — Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

* **Aus dem Kreise Posen,** 27. August. Zwischen Gondek und Kurnik blieb der Autobus P. Z. 43 820 wegen eines Achsendefekts stehen. Kaum hatten die Insassen den Wagen verlassen, als der Autobus zu brennen anfing und in kurzer Zeit verbrannte.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Adelnau,** 27. August. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Johann Leber in Känchen ein und zündete. Das Dach des Hauses wurde ein Raub der Flammen. Demselben Besitzer hat der Blitz zwei Ziegen getötet und ein Schwein verletzt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1000 Złoty.

* **Bentschen,** 27. August. In dem nahen Perzyn gebar ein 18jähriges Mädchen ein außereheliches Kind. Sie bezeichnete als Vater dieses Kindes einen Arbeiter aus Zakrzewo, einen verheirateten Mann. Dieser bestreitet die Vaterschaft und behauptet, der eigene Vater des Mädchens sei auch der Vater ihres unehelichen Kindes. Da die Angelegenheit bereits zur Kenntnis der Polizei gelangt ist, wird wohl der richtige Vater des Kindes ermittelt werden.

* **Birnbaum,** 27. August. In Lowyn findet am Sonntag, dem 1. September, die Einweihung der neuen katholischen Kirche statt. Zu dieser Feier wird auch der Primas Dr. Hlond erscheinen. — Bei dem Schulleiter Szeszula in Klein-Lentschetz wurde ein dreister Diebstahl verübt. Während seiner Abwesenheit brachen die Diebe in die Wohnung ein und richteten dort große Verwüstung an. Sie nahmen, was ihnen in die Hände fiel, vor allem Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhe, Räucherwaren und vieles andere. Szeszula entdeckte den Diebstahl erst, als er aus den Ferien zurückkehrte. Er ist nun schon das zweite Mal das Opfer des Diebstahls geworden. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von 2000 Złoty.

* **Bromberg,** 27. August. Zu einer Schießerei kam es an einem der letzten Abende in dem Hotel „Pomorski" am Wollmarkt. Dort verlangte der Arbeiter Ratkowski, der schon stark angetrunken war, Bier, was ihm der Wirt verweigerte. Darob erbost, ergriff R. einen Stuhl und schleuderte ihn mit aller Kraft gegen den Wirt. Der Stuhl traf aber nur das Büfett. Der Sohn des Wirts zog jetzt einen Revolver und gab einen Schuß auf R. ab, der den Genannten in die Seite traf. R. und seine Freunde verließen fluchtartig das Lokal. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Schütze, der behauptet, in der Notwehr gehandelt zu haben, wurde verhaftet.

* **Gnesen,** 27. August. Heut früh explodierte, wie der „Kurjer" berichtet, bei Powidz bei einer Felddienstübung des 17. Feldartillerie-Regiments ein Geschütz. Zwei Soldaten erlitten den Tod auf der Stelle, zwei andere wurden schwer und einer leicht verletzt.

* **Inowrocław,** 27. August. Für die katholische Bevölkerung unserer Stadt war der letzte Sonntag insofern von großer Bedeutung, als an ihm die feierliche Konsekration zweier Gotteshäuser, und zwar der wiederaufgebauten Muttergotteskirche, sowie der Marienkirche, im Beisein des Kardinal-Erzbischofs Dr. Hlond und des Bischofs Laubitz stattfand. Ersterer wurde um 8½ Uhr auf der Posener Straße durch die Spitzen der Stadtverwaltung, die Geistlichkeit, Militär und Vereine begrüßt. Die Konsekration dauerte drei Stunden. Sodann las Bischof Laubitz in der Muttergotteskirche eine Messe. Am Nachmittag besuchte Kardinal-Erzbischof Dr. Hlond den Stadtpräsidenten Jankowski, sowie Herrn Starosten Ruczyński, worauf er sich ins Solbad begab, dessen Anlagen er eingehend besichtigte. Um 7 Uhr abends verließ Kardinal-Erzbischof Dr. Hlond unsere Stadt.

* **Krotoschin,** 26. August. Der Bauunternehmer Czerniewski ließ sein Fahrrad vor einem Laden auf dem Ringplatze stehen. Dies bemerkte ein „besserer" Eckensteher — vermutlich ein Angestellter des gegenwärtig in Krotoschin aufgestellten Karussells —, schwang sich stolz auf das Rad und suchte das Weite. Glücklicherweise blieb der Diebstahl nicht unbeobachtet, und so wurde denn eine sofortige Verfolgung des Ausreißers vorgenommen, die auch schließlich von Erfolg gekrönt war. Auf der ul. Polna faßte man den Bösewicht, als er eben im Begriffe war, in der Reilschen Gärtnerei Zuflucht zu suchen. Hier aber kam er vom Regen unter die Traufe. Kräftige Männerfäuste sprachen das erste Wort, bis die alarmierte Polizei ihn zur weiteren Behandlung in ihre Obhut nahm.

* **Krotoschin,** 27. August. Beim Bäckermeister Stanisław Portaszkiewicz brach infolge mangelhaften Schornsteins Feuer aus, das einen Schaden von 30 000 Złoty verursachte.

* **Nakel,** 27. August. Zu einem Krawall kam es am Sonntag bei der Beerdigung des Vizedirektors der Zuckerfabrik, Jan Brzóstowski, der durch Selbstmord geendet hatte. Da der Verstorbene geistig nicht ganz zurechnungsfähig war, glaubte der Propst Geppert, das kirchliche Begräbnis nicht verweigern zu sollen. Die Widersacher des Verstorbenen verursachten aber auf dem Kirchhof einen solchen Krawall, daß der Geistliche die Zeremonien unterbrechen mußte und die Leiche in der Leichenhalle unterbringen ließ. Die Polizei hat die Sache in die Hand genommen.

* **Ostrowo,** 24. August. Die Wahl des Starosten i. R. Cegielka zum zweiten Bürgermeister ist vom Minister bestätigt worden.

* **Ostrowo,** 24. August. Der Arbeiter Josef Harasiewicz aus Krempa fiel von einem beladenen Erntewagen so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß er erhebliche innere Verletzungen erlitt und in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte. An den Folgen der Verletzung ist er am folgenden Tage gestorben. — Der Bürogehilfe Jan Gondkiewicz ist an der Eisenbahnunterführung an der Pleschener Chaussee von einem Motorrad so unglücklich gestürzt, daß er ein Schlüsselbein brach und verschiedene innere Verletzungen davontrug.

S. **Rogasen,** 25. August. Die Ernte von Hafer und Gemenge wurde durch verschiedene Regenfälle verzögert, so daß zu Ende der vergangenen Woche noch einige Reste auf den Feldern blieben. Stoppelseradella steht infolge der anhaltenden Trockenheit schwach, dürfte sich aber nach den Regenfällen erholen. Der zweite Schnitt der Wiesen fällt verschieden aus, auf den höheren Lagen ist er gering. Frühkartoffeln werden jetzt geerntet, der Ertrag scheint einigermaßen befriedigend zu sein, während bei den späteren Sorten über besondere Kleinheit der Kartoffeln geklagt wird. Die Gespanne sind hauptsächlich mit dem Umbrechen der Stoppeln beschäftigt, doch wird auch schon zur Saat gepflügt. — Der wegen Einbruchs in Obornik und Ruda verhaftete Krause ist aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entflohen und noch nicht wieder ergriffen worden.

* **Samter,** 27. August. Aus dem fahrenden Zuge unweit der Station Szczepankowo sprang in selbstmörderischer Absicht eine Sarah Bastowska aus Kolo. Außer anderen Verletzungen wurden ihr beide Beine abgefahren; sie starb bald darauf im Krankenhause.

□ **Sockelstein,** 22. August. Beim letzten Gewitter schlug der Blitz in die volle Scheune des Ansiedlers Berndt ein und zündete. Das Feuer sprang auch auf einen mit Maschinen gefüllten Schuppen über und vernichtete auch diesen samt Inhalt. Der Gesamtschaden beträgt 20 000 Złoty, ist aber durch Versicherung gedeckt.

* **Tremessen,** 27. August. Auf dem am Dienstag hier abgehaltenen Jahrmarkt war Angebot und Nachfrage nur mäßig. Für gute Pferde zahlte man bis 1000 Złoty, für gute Milchkühe bis 800 Złoty. Auch auf dem Krammarkt herrschte nur ein mäßiger Betrieb, was wahrscheinlich auf die Erntearbeiten zurückzuführen ist. — In der am letzten Mittwoch abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde das Zusatzbudget für 1929/30 angenommen. Zum Vorsitzenden des Wahlkomitees wurde Herr Thomas gewählt und zu dessen Beisitzern die Herren Szalek, Stępczyński, Dabiński und Kaptur; die Stadt wurde in vier Wahlbezirke eingeteilt. Ferner wurde auch eine Gemeindekommission für soziale Fürsorge gewählt.

* **Usch,** 25. August. Der Schiffs- und Floßverkehr auf der Netze hat sich, nachdem die Reparaturen an der Bromberger Schleuse beendet sind, wieder stark belebt. Doch ist bei der anhaltenden Dürre der Wasserstand erheblich gefallen, so daß zu schwer beladene Kähne verschiedentlich auf Steigen des Wassers warten müssen. — Die Arbeiten am Neubau in der hiesigen Glasfabrik schreiten rüstig vorwärts. Zurzeit wird das Gebäude für die Ofenanlage und ein massiver Bau für die Gemengekammern errichtet. Das zweite Wohnhaus ist bereits unter Dach und soll bis Ende September fertiggestellt sein. Die große Aschehalde ist endlich abgefahren.

* **Wongrowitz,** 27. August. In Panigrodz explodierte der Dampfkessel der Leon Lamparski'schen Molkerei und vernichtete teilweise das Gebäude. Der Schaden beträgt 25 000 Złoty. Unter die Trümmer geriet der Molkereigehilfe Wojciech Wandewski, der trotz sofortiger ärztliche Hilfe einige Stunden später starb. Lamparski erlitt leichtere Verletzungen.

* **Wreschen,** 24. August. In Spławie vernichtete Feuer die mit der Ernte und Maschinen gefüllte Scheune des Landwirts Fr. Nowicki. Der Schaden beträgt 37 000 Złoty.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Gorzno,** 26. August. Von schweren Gewittern heimgesucht wurde wieder Stadt und Umgegend. Ein Blitz schlug in das Gehöft des Landmannes Lisiński in Szczutowo ein und zündete. Niedergebrannt ist ein Stall und eine Scheune. Ferner fielen Getreidevorräte und die landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften dem Feuer zum Opfer. Der Brandschaden ist bedeutend.

* **Graudenz,** 26. August. Dem hiesigen Krankenhause zugeführt wurde am Mittwoch der 60jährige Landwirt Franz Mulewski aus Lessen, Kreis Graudenz, der, als er in der Scheune von dem Erntewagen Garben ins Fach reichte, infolge unruhigen Zerrens der Pferde vom Wagen gestürzt ist und sich erhebliche Kopfverletzungen, sowie einen Schlüsselbeinbruch zugezogen hat.

* **Graudenz,** 27. August. Ein Arbeiter aus Mischke, Kreis Schwetz, hieß am Freitag voriger Woche ein am hiesigen Postgebäude stehendes, einem Postbeamten gehöriges Fahrrad mitgehen. Als er damit enteilte, wurde er zwar verfolgt, vermochte aber zu entkommen. Am nächsten Tage kam der Langfinger, der sich wohl erkannt glaubte, mit dem Rade zur Polizei und lieferte es als irgendwo „gefunden" ab. Ein böser Zufall wollte, daß in diesem Augenblick gerade der Eigentümer des Fahrrades zur Polizei kam und sowohl sofort sein Rad als auch den „ehrlichen Finder" erkannte. Der war natürlich sehr erschüttert und zerknirscht. Der Bestrafung entgeht der Pechvogel zwar nicht, immerhin jedoch dürfte sie nach Lage der Sache milde ausfallen. — In Haft genommen wurde vor einigen Tagen ein Mann aus Slupp, Kreis Graudenz. Die Festnahme erfolgte auf Anzeige seiner Frau, die erklärte, daß der Ehemann sich wiederholt an seiner eigenen 15jährigen Tochter sittlich vergangen habe. Die Frau gab ferner zur Anzeige, daß sie von ihrem Manne zunächst durch Drohung mit Erstechen von einer Meldung der scheußlichen Taten abgehalten worden sei, daß sie aber trotzdem nicht mehr länger habe schweigen können.

* **Schwetz,** 27. August. Ein Gewitter entlud sich in der Nacht zu Sonnabend voriger Woche über Topolno, hiesigen Kreises, wobei der Blitz in die Scheune des Besitzers Schlomann fuhr und den oberen Teil der Scheune, sowie die in der Scheune befindliche diesjährige Ernte in Flammen setzte. Nur die massiven Außenmauern blieben stehen.

* **Thorn,** 26. August. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend auf der Strecke Thorn—Warschau zwischen den Stationen Czerniewice und Włocławek. Auf der hier nur eingleisigen Strecke stießen zwei Güterzüge zusammen. Außer Beschädigungen der Gleisanlagen sind größere Schäden nicht entstanden, auch wurde vom Zugpersonal niemand verletzt. Der Personenverkehr erlitt mehrstündige Verspätungen. Um 11 Uhr vormittags konnte er in normaler Weise wieder aufgenommen werden.

Aus Ostdeutschland.

* **Bütow,** 27. August. Ein Polizeihund holte an der Bucht am neuen Gillingwege eine bekleidete Leiche aus dem Wasser, die als diejenige der verschwundenen Schülerin Saborowski erkannt wurde. Auch die Akten- bzw. Büchertasche mit den Schulbüchern sowie mit dem angeblich verloren gegangenen Geldbetrag fand man in einiger Entfernung in einem Gebüsch liegen. Die Leiche weist keine Verletzungen auf. Die Ermittlungen der Polizei haben inzwischen ergeben, daß die Annahme eines Selbstmordes nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen ist, da festgestellt wurde, daß von dem Kinde Gelder für einen Verein kassiert, bisher aber nicht abgeliefert worden sind. Wahrscheinlich hat das Kind die Gelder verloren und dann aus Furcht vor Strafe den Tod gesucht.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 27. August. Der Postbeamte Józef Zawieja, der auf der Linie Bentschen—Lissa Dienst tat, ist wegen Diebstahls von Wertbriefen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er war geständig.

* **Konitz,** 27. August. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich wegen Taschendiebstahls zu verantworten: Händler Andreas Blichow, Händler Felix Kociemba und St. Walkowski, sämtlich aus Włocławek. Die Angeklagten hatten im Mai 1927 in Wielle bei Czersk dem Besitzer Skierawski anläßlich einer Prozession die Brieftasche mit 1480 Złoty entwendet. Die Angeklagten hatten gesehen, daß Sk. nach dem Einkauf von Nahrungsmitteln einen größeren Geldbetrag zu sich steckte. Es traten zwei Angeklagte an den Besitzer heran und boten ihm eine Priese. Während die drei Personen schnupften, kam der dritte Angeklagte und stahl dem Besitzer die Brieftasche. Kurz darauf bemerkte Sk. den Verlust seines Geldes und meldete dies sofort der Polizei. Es gelang auch bald, die Langfinger zu fassen. Bei einer Leibesrevision fand man bei dem Blichow im Hemde eingenäht 800 Złoty und in der Tasche 165 Złoty. Das Gericht verurteilte Blichow und Walkowski zu je drei Jahren Zuchthaus, Kociemba zu zwei Jahren Zuchthaus und je fünf Jahren Ehrverlust.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

W. A. Nr. 300. 1. Diese Frage ist nicht ohne weiteres zu beantworten; da müßten wir erst die näheren Umstände kennen, die zur Veranlagung zu dieser Steuer geführt haben. 2. Wir nehmen an, daß sowohl das Einkommen, wie auch der Umsatz zugrunde gelegt wird. 3. Auch ein Dorfmusiker wird zur Einkommensteuer herangezogen, wenn sein Einkommen mindestens 48,08 Złoty wöchentlich oder 2500,16 Złoty jährlich beträgt.

Sport und Spiel.

Tennis. Am Montag ging die in Posen ausgetragene polnische Tennismeisterschaft zu Ende. Finalsieger im Einzelspiel wurde Max Stolarow gegen Warmiński mit 6 : 3, 8 : 6, 7 : 5. Im Dameneinzelspiel errang die Meisterschaft Fräulein Jędrzejowska mit einem leichten Sieg über Raciborska mit 6 : 2, 8 : 6, 7 : 5. Im gemischten Doppelspiel holten sich das Paar Jędrzejowska und Max Stolarow gegen Raciborska und Tarnowski den endgültigen Sieg mit 9 : 11, 6 : 2, 6 : 0. Im Doppelspiel gewannen die Brüder Stolarow die Meisterschaft am Montag leicht und verdient gegen das Posener Paar Warmiński und Tloczyński mit 6 : 4, 6 : 3, 6 : 3.

Die amerikanische Tennismeisterschaft für Damen im Einzelspiel errang ziemlich leicht wiederum Helen Wills, die Watson 6 : 4, 6 : 2 schlug.

Leichtathletik. Einen eindrucksvollen Sieg errangen die polnischen Damen im Leichtathletik-Länderkampf gegen die Tschechoslowakei in Königshütte mit 73,5 Punkten gegen 32,5 Punkte. Zu erwähnen wären die 60 Meter der Polin Walasiewicz in 7,6 Sekunden, was einen neuen polnischen Rekord und den Ausgleich des Weltrekords darstellt. Im 100-Meterlauf stellte sie mit 12.8 Sekunden und im 200-Meterlauf mit 26.6 Sekunden neue polnische Rekorde auf. Auch tschechische Rekorde sind im Hochsprung gefallen.

Der Länderkampf Deutschland—England in Stamford Bridge brachte einen leichten Sieg der Deutschen, die von allen 12 Konkurrenzen 8 erste Plätze belegten.

Der Kampf Posen—Krakau brachte den Posener Leichtathleten einen leichten Sieg mit 95 : 64 Punkten.

Der Schwimmländerkampf zwischen Polen und Belgien in Warschau brachte einen Sieg Belgiens mit 96 : 79. Vier neue polnische Rekorde wurden aufgestellt und zwar über 400 Meter in 5.32.6, über 100 Meter in 1.24, in der 4 × 100 Meter-Freistilstaffel für Damen in 6.33,4 und über 200 Meter klassischen Stil für Damen in 3.34.2.

Im Schwimm-Länderkampf besiegte Deutschland die Schweiz leicht mit 176 : 76 Punkten. Das Wasserballspiel gewann Deutschland mit 4 : 2.

Fußball. Die Ligaspiele haben wiederum viel Ueberraschungen gebracht. Die erste dieser Art war der leichte Sieg Wartas über Ruch mit 5 : 0 (2 : 0). Warta war fast um eine Klasse besser als die Schlesier. Auch eine Ueberraschung bereitete Warszawianka mit dem Sieg über den bisherigen Tabellenführer Wisła mit 3 : 2 (1 : 1). In Lodz spielten Ł. K. S. und Legja 1 : 1 (0 : 1). Polonia fertigte die Lemberger Pogoń mit 2 : 0 (0 : 0) ab. Pogoń, der vieljährige polnische Ligameister, ist somit der aussichtsreichste Kandidat für den Abstieg in die A-Klasse. Warta konnte sich mit dem letzten Sieg an die Spitze der Tabelle setzen, es folgen dann Wisła, Ł. K. S., Czarni, Legja usw.

Fortuna—Warta. Am Sonnabend, dem 31. 8., um 17 Uhr und am Sonntag, dem 1. 9., um 16.30 Uhr finden auf dem Wartaplatz Fußballwettspiele zwischen Warta und Fortuna, Leipzig, statt. Fortuna kommt in folgender Aufstellung: Baum, Bergmann II, Bergmann I, Berger, Strehl, Flichgräber, Hernsdorf, Engler, Hemig, Polter, Richter. Viele der oben genannten Spieler haben schon mehrmals repräsentativ für Leipzig und Mitteldeutschland gespielt.

Wettervoraussage für Donnerstag, 29. August.

= **Berlin, 28. August. Für das mittlere Norddeutschland: Weiterhin warm mit etwas Bewölkungszunahme und Winddrehung nach Südwest. — Für das übrige Deutschland: Im Osten heiter, im übrigen Deutschland etwas wolkiger, im Westen strichweise Gewitter, überall warm.**

hinweg durch den Berliner Lautsprecher deutlich zu hören ist. Neben Eckener sitzt der Gouverneur von Kalifornien.

Die Feier auf dem Flugplatz Minefield begann mit Reden der Lady Drummond-Hay und des Nordpolforschers Wilkins, die sich begeistert über das großartige Erlebnis des Fluges über den Stillen Ozean äußerten und die fast vollendete erste Weltumsegelung mit einem Luftschiff als ein glänzendes Zeugnis deutschen Erfindungs- und Unternehmungsgeistes priesen. Der Führung und Besatzung des Luftschiffes zollten sie dabei das höchste Lob. Als einziger deutscher Redner sprach namens der beiden anderen deutschen Journalisten Redakteur Geisenheimer (Frankfurt), der für den herzlichen Empfang dankte und dabei besonders der kalifornischen Frauen gedachte.

Dann sprach Commander Rosendahl, der bekannte amerikanische Luftschiffoffizier, der bereits an unseren Zeppelin-Ozeanfahrten teilgenommen hat. Er gab bekannt, daß „Graf Zeppelin“ voraussichtlich noch am Abend zum Weiterfluge nach Lakehurst starten werde. Der nächste Redner war ein Vertreter des amerikanischen Marineministeriums, der an der Fahrt teilgenommen hatte. Er schilderte in allen Farben Dr. Eckener als Pionier der Luftfahrt und als ausgezeichneten Meteorologen.

Zwischenfall beim Start in Los Angeles.

Los Angeles, 27. August. (R.) Beim Start des „Graf Zeppelin“ kam es zu einem Zwischenfall, da die Schwanzflosse kurz nach dem Aufsteigen eine elektrische Hochspannungsleitung streifte. Als man im Luftschiff bemerkte, daß der Aufstieg sich nicht rasch genug vollzog, wurde eine ziemliche Menge Proviant in Gestalt von vollen Konservenbüchsen, Tee und Gemüsen über Bord geworfen.

Die Radiokorporation of America hat eine drahtlose Mitteilung des Luftschiffes aufgefangen, wonach die Beschädigungen, die das Hängenbleiben an der Leitung verursachte, nur unbedeutend sind und nicht die Absicht besteht, die Fahrt deshalb zu unterbrechen.

An Bord alles in Ordnung.

Friedrichshafen, 28. August. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ teilte der Werft mit, daß es um 1 Uhr früh mitteleuropäischer Zeit El Paso mit 85 Kilometer Geschwindigkeit überflog und daß an Bord alles in Ordnung sei.

Lordsberg (Neumexiko), 28. August. (R.) Der „Graf Zeppelin“ wurde um 8.23 Uhr mitteleuropäischer Zeit in der Nähe von Steins-Paß an der Grenze von Arizona und Neumexiko in einer Höhe von 450 Metern gesichtet. Um 1.13 Uhr mitteleuropäischer Zeit überflog das Luftschiff El Paso.

Die Ueberfliegung El Pasos.

El Paso, 27. August. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ fuhr langsam über das Geschäftsviertel der Stadt hinweg, wo Tausende von Menschen, die stundenlang gewartet hatten, um das Luftschiff zu sehen, in laute Jubelrufe ausbrachen. Die Kirchenglocken läuteten und die Fabriksirenen heulten. Um 5.20 Uhr abends (1.20 Uhr mitteleuropäischer Zeit am Mittwoch) wandte sich das Luftschiff nach Süden. Sechs Heeresflugzeuge gaben dem „Graf Zeppelin“ das Geleit.

„Graf Zeppelin“ über Karlsbad (Neumexiko).

Friedrichshafen, 28. August. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog nach einem an die Werft in Friedrichshafen gerichteten Funkspruch 5 Uhr früh mitteleuropäischer Zeit Karlsbad (Neumexiko).

Die Budgetvoranschläge.

Warschau, 28. August. Bis jetzt sind schon alle Budgetvoranschläge der einzelnen Ministerien im Finanzministerium eingetroffen, mit Ausnahme der Voranschläge der Handels-, Verkehrs- und Arbeitsministerien. Diese Ministerien sind verpflichtet, die Voranschläge bis spätestens 1. September einzubringen. Das Budget soll, wie der „Kurjer Pozn.“ meldet, in seiner endgültigen Ausarbeitung durch das Finanzministerium von dem Voranschlag für das laufende Jahr nicht besonders abweichen.



Brückenschlag unter künstlichem Nebelschutz.

Die Pionier[illegible]ungen der Reichswehr bei Hohenwarthe a. d. Elbe wurden am Mittwoch in Anwesenheit des chile[illegible]chen Armee-Insp. General Diaz und des Chefs der deutschen Heeresleitung General Heye fortgesetzt. Unter künstlichem Nebelschutz bauten die Pioniere mit Hilfe von Pontonfähren eine Brücke über den Fluß. Die Nebelschwaden hüllten ein Gelände von 15 Kilometer Länge ein. — Die Nebeltöpfe werden von den Bedienungsmannschaften in Tätigkeit gesetzt.

Vom Ministerrat.

Warschau, 28. August. (Eig. Telegr.)

Der polnische Ministerrat tritt am Donnerstag zur ersten Sitzung nach den Ferien zusammen und wird in erster Linie zu agrarpolitischen Fragen Stellung nehmen. Von der Fortsetzung der bisherigen Getreidereservepolitik soll Abstand genommen werden, da sie zu stark die Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung einschränkt. Andererseits ist aber die erwartete Senkung der Brotpreise auch nicht eingetreten. Bereits vor einigen Wochen sind die Arbeiten zur Aufhebung der Getreideausmahlungsvorschriften aufgenommen worden, und sie sollen jetzt auf demselben Wege fortgesetzt werden. Weiter beabsichtigt man, der Landwirtschaft Getreidepfandkredite bereitzustellen. Die bis zum 1. Dezember gültigen Ausfuhrzölle in Höhe von 20 Zloty für 100 Kilogr. sollen in Kürze aufgehoben werden. Um einen Preisausgleich mit den Auslandsmärkten herbeizuführen, beabsichtigt die Regierung eine Erhöhung der Einfuhrzölle für Roggen, Gerste, Hafer, Mais und Roggenmehl, da man von Deutschland eine zu starke Konkurrenz befürchtet.

Aus der Republik Polen.

Typhus.

Warschau, 28. August. (Eig. Telegr.)

In Warschau ist eine Bauchtyphusepidemie ausgebrochen, zu deren Bekämpfung die Sanitätsverwaltung eine Reihe von Vorsichtsmaßnahmen angeordnet hat. Das Schwergewicht der Epidemie hat sich auf die nichtkanalisierten Stadtviertel gelegt, wo man sie durch scharfe Desinfizierung der Straßen und durch Impfung zu lokalisieren hofft.

Die Proteste der Juden in Warschau

Warschau, 28. August. (Eig. Telegr.)

Als Protestkundgebungen gegen die blutigen Zusammenstöße der Araber mit den Juden in Palästina hatten insbesondere die zionistischen Organisationen Warschaus Massenversammlungen und Demonstrationsumzüge geplant, die durch Eingreifen verstärkter Polizeimannschaften verhindert wurden. Auch die Versuche, vor der englischen Gesandtschaft zu demonstrieren, schlugen fehl. Auch die Beschlüsse, sämtliche Geschäfte um 16 Uhr zu schließen, um dadurch die Teilnahme an der Opferwilligkeit der Angehörigen in Palästina zu dokumentieren, kamen nur in den Judenvierteln zur Durchführung.

Ein polnisch-litauisches Grenzabkommen.

Warschau, 28. August. (Eig. Telegr.)

Mit dem 1. September tritt ein polnisch-litauisches Abkommen in Kraft, wonach an den beiden Orten Druskieniki und Orany **Grenzübergänge geschaffen werden**, an denen die Grenze zu Besuchszwecken überschritten werden darf. Durch diese Regelung wird fraglos der Hauptgrund vieler Grenzkonflikte fortfallen. Trotzdem kam es, wie polnische Blätter aus Wilna melden, an der polnisch-litauischen Grenze in der Nähe von Druskieniki zu einem neuen Grenzzwischenfall. Die polnische Grenzwache bemerkte vier Personen beim Uebergang der Grenze und forderte sie auf, sich zu legitimieren. Die Litauer versteckten sich im Gebüsch und eröffneten angeblich auf die polnische Wache ein lebhaftes Feuer. Bemerkenswert ist immerhin, daß niemand dabei verletzt wurde. Man wird also annehmen können, daß es sich um den üblichen Blätteralarm handelt, um mit Rücksicht auf die bevorstehende Völkerbundstagung das Genfer Forum zu einer Intervention zu veranlassen.

Ein entdeckter Kriegerfriedhof

Warschau, 28. August. (Eig. Telegr.)

In der Nähe von Wilna fanden Arbeiter beim Wegebau einen alten Militärfriedhof mit etwa 200 Skeletten, die scheinbar aus der napoleonischen Zeit stammen. Da es sich um russische und französische Skelette handelt, nimmt man an, daß sich an diesem Ort erschütternde Kämpfe abgespielt haben müssen.

Kongreß der polnischen Genossenschaftsverbände.

Der II. Kongreß der Union der Genossenschaftsverbände in Polen fand gestern in der Universitätsaula in Posen im überfüllten Saale statt. Der Kongreß war von zahlreichen hohen Gästen beehrt. Von den Beratungen wurde in der Goldenen Kapelle des Posener Doms eine Messe abgehalten. Die Eröffnung des Kongresses und die Begrüßungsansprache hielt Geistlicher Adamski, wonach Kardinal Dr. Hlond dem Kongreß den Segen erteilte. Die besten Wünsche für das Gelingen des Kongresses sprachen teils mündlich, teils schriftlich aus der Finanzberater Devey, der frühere Staatspräsident Wojciechowski, als Vertreter des Landwirtschaftsministeriums Czekanowski, Generaldirektor der Agrarbank Staniszewski, der Direktor der Großbank Dr. Garbusiński und verschiedene Vertreter landwirtschaftlicher Vereinigungen und Institute. Die Zahl der Depeschen wird auf 50 angegeben, die Zahl der Delegierten der in dieser Union zusammengeschlossenen Organisationen auf 1075. Es folgte darauf die Wahl des Kongreßvorstandes, worauf Dr. Mieczkowski, der Generaldirektor der Bank Polski, einen Vortrag über das Thema „Die Finanzlage Polens und die Rolle der Emissionsbank“ hielt. Es folgten dann noch Vorträge von Dr. Seydlitz und vom Geistlichen Adamski. Weitere Beratungen finden am heutigen Dienstag vormittag in der Universitätsaula statt. Um 20 Uhr abends wird von der Kongreßleitung ein Festessen im Hugger-Restaurant veranstaltet.

General Górecki.

Posen, 28. August. Wie die „Gazeta Zachodnia“ meldet, hat sich der Gesundheitszustand des seinerzeit in Posen verunglückten Generals und Generaldirektors der Bank Gospodarstwa Krajowego, Górecki, nach einer nochmaligen Operation nunmehr so weit gebessert, daß der General ungefähr am 10. September die Amtsgeschäfte wieder übernehmen wird. Vorläufig befindet sich der General noch in der Posener Klinik, wo ihn in der nächsten Woche der Direktor Dr. Baryśz von der Bank Gospodarstwa über die laufenden Angelegenheiten der Bank unterrichten wird.

Schwedische Pressevertreter in Posen.

Dieser Tage ist ein Ausflug schwedischer Pressevertreter in Posen eingetroffen. Die Gäste sind an der Grenze in Bentschen von dem Rat Wyszyński als Vertreter des Außenministeriums empfangen und nach Posen geleitet worden. Nach Besichtigung der Landwirtschaftlichen Ausstellung wurden sie vom Minister Bertoni in seinen Privatgemächern zum Frühstück empfangen. Nachmittags besuchten die Gäste die Stadt und die Sehenswürdigkeiten Posens, und abends waren sie Gäste des Großpolnischen Redakteur-Syndikats im Hotel Bazar. Heute werden die schwedischen Gäste die Regierungsausstellung und den Kunstpalast besichtigen, nachmittags werden sie das Gut des Grafen Chlapowski in Kopaszewo besuchen, und abends reisen sie nach Krakau ab.

Dänischer Schülerbesuch.

Dieser Tage ist in Posen zum Besuch der Landesausstellung ein Ausflug dänischer Studenten und Studentinnen eingetroffen. Die Gäste wurden von einem Vertreter des Schulkuratoriums und von dem Rat des Außenministeriums Wyszyński empfangen. Die dänschen Hochschüler werden vier Tage in Polen verbleiben.

Parteiberatungen.

Warschau, 27. August. (A. W.) Auf den 1. September sind Klubberatungen der Sejm- und Senatsparteien einberufen worden. Tagen werden u. a.: die B. B., die Wyzwolenie und die P. P. S., deren Beratungen Dr. Marek führen wird. Die jüdischen Kreise werden sich vor dem Beginn der Plenarberatungen nicht versammeln.

Nach Genf.

Warschau, 27. August. (A. W.) Heute abend hat die polnische Delegation für die Genfer Völkerbundstagung Warschau verlassen. Minister Zaleski wird sich aus dem Haag direkt nach Genf begeben.

Der neue Winterfahrplan.

Warschau, 28. August. Gestern begann im Verkehrsministerium die Konferenz aller Delegierten der Eisenbahndirektionen unter dem Vorsitz Dr. Moskwas über den neuen Winterfahrplan, der ab 1. Oktober in Kraft treten soll.

Vertretung.

Warschau, 27. August. (Pat.) Während des mehrtägigen Aufenthaltes des Handelsministers Kwiatkowski in Spala wird das Handelsministerium vom Unterstaatssekretär Doleżal geleitet werden.

Tschechischer Ministerbesuch.

Warschau, 28. August. Am 12. September wird der tschechoslowakische Handelsminister Novak in Begleitung seines Privatsekretärs die Posener Allgemeine Ausstellung besuchen. Danach soll noch der Gdinger Hafen besichtigt werden.

Journalistenausflug.

Warschau, 27. August. (AW.) Das Luftfahrtdepartement des Kriegsministeriums hat für den 29. d. Mts. einen Ausflug für die Warschauer Redakteure in Flugzeugen des Typs Farman Goliath vorbereitet. Auf diesem Ausflug sollen die Flugzeugfabriken in Okęc und die Pilotenschule in Dęblin besichtigt werden.

Blitzschlag in einen fahrenden Personenzug.

Rom, 26. August.

Während eines schweren Gewitters über Sizilien hat ein Blitz in einen fahrenden Personenzug eingeschlagen und den Gepäckwagen in Brand gesetzt. Das Feuer nahm in kurzer Zeit einen solchen Umfang an, daß der Zugführer und ein anderer Eisenbahnbeamter sich nur durch Abspringen in Sicherheit bringen konnten. Unterdessen konnte der Zug angehalten werden. Die Reisenden verließen fluchtartig die Abteile. Später gelang es, den brennenden Gepäckwagen von dem übrigen Zug zu trennen. Der Wagen ist vollständig ausgebrannt, wobei wertvolle Gepäckstücke zerstört wurden.

Deutsches Reich.

Ein bestrafter Nationalsozialist.

Oranienburg, 28. August. (R.) Das Schöffengericht verurteilte den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Straßer wegen öffentlicher Beleidigung in fünf Fällen und wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von 6 Monaten und zu 350 Mk. Geldstrafe, für die im Nichtbeitreibungsfalle für je 25 Mk. ein Tag Gefängnis tritt

Streiterei.

Berlin, 28. August. (R.) In der Wallstraße in Berlin kam es in der vergangenen Nacht zu einer großen Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei der fünf Personen durch Messerstiche und Hiebe verletzt wurden. Der Polizei gelang es erst unter Anwendung des Gummiknüppels, Ordnung zu schaffen und die Streitenden zu trennen.

Tragödie.

Berlin, 28. August. (R.) Der Mann der 27jährigen Frau Tauber, die kürzlich mit ihren zwei- und einjährigen Kindern in ihrer Wohnung Selbstmord verübt hat, hat sich aus dem Fenster der im 4. Stockwerk gelegenen Wohnung auf den Hof hinabgestürzt. Er starb bald an den erlittenen Verletzungen.

Die letzten Telegramme.

Abgestürzt.

Boston, 28. August. (R.) Ein an dem Luftderby Philadelphia—Cleveland teilnehmendes Flugzeug stürzte ab. Der Pilot und ein Passagier wurden getötet, ein weiterer Passagier wurde schwer verletzt.

Um den Zenithpokal.

Orly, 27. August. (R.) Der deutsche Flieger Roeder, der heute früh um den Zenithpokal hier aufgestiegen war, ist heute 18.21 Uhr in Orly nach Zurücklegung von 1669 Kilometern 600 Metern wieder gelandet. Er wird damit provisorischer Inhaber des Zenithpokals mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 135 Kilometern 309 Metern.

Großfeuer in den Markthallen von Paris.

Paris, 28. August. (R.) Gestern abend gegen 9 Uhr ist aus bisher unbekannter Ursache in einem großen Keller der Markthallen von Paris ein Großfeuer ausgebrochen, das die Feuerwehr die ganze Nacht hindurch mit 13 Schlauchleitungen bekämpfte. Sie konnte jedoch infolge der starken Rauchentwicklung nicht in die Keller eindringen, da fünf Feuerwehrleute wegen Erstickungsgefahr ihren Dienst unterbrechen mußten. Da die Markthallen und ihre Umgebung als Unterschlupf für Obdachlose dienen, befürchtet man, daß einige dieser armen Leute ums Leben gekommen sind.

Automobiltour Lloyd Georges durch Deutschland.

London, 28. August. (R.) „Daily Chronicle“ zufolge ist Lloyd George gestern abend von London nach dem Kontinent abgereist, um eine Automobiltour durch Belgien, Deutschland, Frankreich und Italien zu unternehmen.

Bedingte Verhandlungsbereitschaft der Sowjetunion.

Nanking, 28. August. (R. — Reuter.) Nach einer Meldung des chinesischen Gesandten in Berlin, hat Karachan mitgeteilt, wenn die chinesische Regierung der Sowjetregierung gestatten würde, einen neuen Generaldirektor der chinesischen Ostbahn zu ernennen, so würde die Sowjetregierung bereit sein, in formelle Verhandlungen wegen einer baldigen Lösung der chinesisch-russischen Krise einzutreten.

Der Boxkampf Haymann-Shaw verschoben.

Neuyork, 27. August. (R.) Der Boxkampf des deutschen Schwergewichtsmeisters Haymann gegen Shaw ist wegen Regens auf Mittwoch abend verschoben worden.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o.o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

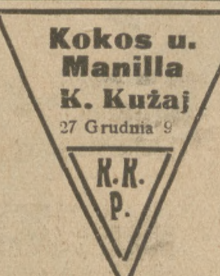
Original F. von Lochow's Petkuser Winterroggen

die ertragssicherste Universalsorte

Posener Saatbaugesellschaft

Telefon 60-77 Poznań, Zwierzyniecka 18 Telegr. Saatbau

Kokos u. Manilla K. Kużaj



!!! PELZE !!!
all. Art. f. Damen u. Herrn n. Maß werd. bill. repar., umgearb. n. d. neuft. Mod. empf. auch zu d. allb. Preis Felle. Pelze i. gr. Ausw auch a. günst. Abzahlung.
MAGAZYN FUTER
W. Królikiewicz Poznań
ul. Podgórna 6, Tel. 5887.

Möbl. Zimmer
sofort od. spät. an berufstätigen Herrn zu vermiet. Półwiejska 3, II. 1. Aufg.

Wir empfehlen zur Saatsaison:

USPULUN Nass- und Trockenbeize | **GERMISAN** Nass- und Trockenbeize

AZOFIX

Impfpräparat für Roggen und Weizen der Nitragin-Werke Dr A. Kühn, Berlin. Insbesondere machen wir auf das neue Germisan-Kurz-Beiz-Verfahren aufmerksam.
(G.K.B.-Verfahren) glänzend bewährt und begutachtet.
Die Beizung von 50 kg. Weizen stellt sich auf 1,02 zł.
„ „ „ 50 „ Roggen „ „ „ 0,50 „
Druckschriften senden wir auf Wunsch bereitwilligst.
Spezialabteilung für Getreide-Beizmittel und Mittel für Schädlingsbekämpfung der

Universum-Drogerie
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38.

Hans-Joachim

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an
Julius Sobeloff u. Frau Gertrud geb. Höpner.
Pysząca, den 21. August 1929.

Heirat. Für hübsche jg. Dame, 26 J., evangel., suche Bekannt. eines geb. deutsch-evgl. Herrn, ca. 30—35, mit nur guter selbständiger Position. Im Auftrage des Vaters übernehme Vermittlung ohne Wissen der jg. Dame. Mitg. ca. 40.000—50.000 zł. Es wollen sich nur Herren von einwandfreiem Rufe melden, deren Verhältnisse genauester Nachprüfung standhalten. Absolute Verschwiegenheit zuges. u. verl. Ausführl. Ang. mit Lichtbild a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn. 6 u. **1386.**



M. MINDYKOWSKI
Poznań, Żydowska 33

Pelz-Besätze

sowie das Allerneueste in: **Persianer-Seal-Iltis-Murmel-Mäntel** in reicher Auswahl empfiehlt zu **billigsten Preisen**

J. DAWID, Poznań, ul. Nowa 11 u. ul. Wrocławska 30

Statt besonderer Anzeige.

Nach seinem unerforschlichem Ratschluß nahm Gott der Herr nach schwerem, in Geduld getragenen Leiden meinen lieben, guten Mann, unseren herzensguten Vater und Großvater, den

Stärkemeister

Heinrich Fahlpahl

am 25. August d. Js. zu sich in sein Himmelreich.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Friederike Fahlpahl nebst Kindern und Enkelkindern.

Luboń, den 27. August 1929.

Die Beerdigung findet am 28. d. Mts. um 4¼ Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt.

Mit d. Drachen in der Hand Geht der Maler übers Land.



Die besten und dauerhaftesten
Lacke, Emaillen, Farben,
nur „Drachenmarke" überall erhältlich.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

der Aktionäre unserer Aktiengesellschaft findet am **Montag, dem 16. September 1929, mittags 12 Uhr in der Zuckerfabrik in Kościan** statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1928/1929.
2. Bericht der Revisions-Kommission.
3. Diskussion und Annahme des Berichts, der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, ferner Verteilung des Gewinns und Erteilung der Entlastung.
4. Neuwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates an Stelle der ausscheidenden Mitglieder lt. § 11 des Statutes.
5. Aenderung des § 1 des Statutes.
6. Freie Anträge.

Cukrownia Kościańska Zuckerfabrik Kościan Spółka Akcyjna.

Eleg. Knaben- u. Mädchen-Konfektion sowie **Kieler Matrosenanzüge** vorrätig und auf Bestellung.
M. Gertner, Podgórna 7, I.

Diverse Dosen und Kanister
aus bestem englischen Weißblech liefert prompt zu mäßigen Preisen **Allgemeine Blechemballagen und Konservenfaarik Couronne** A.-G., **Danzig-Neufahrwasser,** Fischmeisterweg 9, Telefon 35073.

Auswanderer
verkauft **gr. Hausgrundstück,** gr. Hofraum, Stallungen, gedeckte Einfahrt. Im Hause befindl. Garderobengeschäft kann mit übernommen werden. — Existenz sicher.
W. Leske, Rawicz, ul. Grunwaldzka 348.

Neben Hotel Monopol

ul. Sew. Mielżyńskiego 22.
Dancing
PAX
BAR
Weinstuben
ul. Sew. Mielżyńskiego 22.

Neben Hotel Monopol



Von der Reise zurück

Dr. Walter

Zahn-Arzt

Jarocin, ul. Krakowska 7, Tel. 59.

Arbeitsmarkt

Tüchtige Verkäufer(innen) und Lehrling
verlangt
Salinger & Rosenkranz, Stary Rynek 62.
Manufaktur- und Modewaren.

Lehrfräulein sowie Lehrling
für Getreide- und Düngemittelgeschäft stellt sofort ein.
Landwirtschaftliche Zentral-Genossenschaft
Spółdzielnia z ogranicz. odpowiedzialn. zu Poznań
Filiale Kępno.

Suche zum 1. Oktober eine erfahrene, evgl.
Wirtin oder Köchin
für Landhaushalt. Bitte Zeugnisse und Gehaltsanspr. an Annonc.-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań Zwierzyniecka 6 unter **F. O. 1390** einzusenden.

Gesucht von alleinst., älterer Dame ein tücht., anst., ehrl.
evangel. Mädchen
für Haus und Küche. Keine Außenwirtschaft. Nur solche mit sehr guten Zeugnissen, aus guten Häusern wollen diese nebst Gehaltsansprüchen einsenden an
Frau Marie Schwanke, Wolka, pow. Września

Zum 1. oder 15. September für **neuen 8 Zylinderwagen**
Chauffeur
mit nur besten Empfehlungen **gesucht**. Dauerstellung. Dienstwohnung vorhanden.
Landw. Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft Nakło.

Landwirte!

Beizt das Saatgut mit
Uspulun (Universal-Saatbeize)
oder
Uspulun-Trockenbeize
BAYER

Posener Saatbaugesellschaft Sp. z o. o.
Poznań
Tel. 60-77 Zwierzyniecka 18 Tel.-Adr. Saatbau

Hurtownia Drzewa T. z o. p.
Telefon 2014 Poznań Strzelecka 15
offeriert ab Lager Poznań:
sämtliches Tischler-, Bau- und Stellmacher-Material
sowie
Speichen und Deichselstangen
in bester Qualität
zu billigsten Konkurrenzpreisen.

S. Choynacki
HERREN U. DAMENSTOFFE
TEPPICHE — GARDIENEN
POZNAŃ ST. RYNEK 52. ECKE WODNA

5 große, starke Maultiere, Arbeitswagen u. Geschirre, 2 Schrotmühlen verkäuflich. **Eggebrecht, Wieleń n. Not.**



Pelzwaren-Engros-Geschäft
A. BROMBERG
Poznań St. Rynek 95-97 I. Etg. Tel. 26-37 | Łódź Piotrkowska 31 I. Etg., Tel. 5-84
empfiehlt Felle und Pelzfutter für Damen- und Herren-Pelze
Saison-Neuheiten in grosser Auswahl!
Bemerkung: In Poznań ausschliesslicher Engros-Verkauf.

Kaufmann,
27 Jahre alt, evgl., schöne stattliche Erschein., besitze in Deutschl. Geschäft u. 4stöck. Hausgrundstück, wünscht die Bekanntsch. ein. netten Dame Landwirts- od. Kaufmannstochter kennen zu lernen, Vermögen erwünscht. Ausführl. Off. mit Bild unter **R. M. 1666** postl. Bochum in Westf. (Deutschl.)

Nähmaschine,
neu, billig zu verkaufen.
Friseur Schoene, S.-Wilda 25.

Gelegenheitskauf!
Eine Partie Winter-
Damenmäntel Knabenmäntel Burschenjoppen
wegen Aufgabe dieser Abteilung an
Wiederverkäufer billigst abzugeben.
Interessenten wollen Offert. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1410** einr.

Junger Eisenhändler,
der poln. u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stellung, mögl. i. einem größ. Betriebe. Off. zu richten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1399.**